

Über die PAX Gruppe

- 1876** Der «Versicherungs-Verein der eidgenössischen Beamten und Bediensteten» nimmt zu Jahresbeginn seine Geschäftstätigkeit in Basel auf. Er ging hervor aus dem 1870 gegründeten «Lebensversicherungs-Verein der Beamten und Angestellten des Postkreises St. Gallen», einer Sterbekasse auf Gegenseitigkeit nach dem Umlageverfahren.
- 1891** Um weitere Beamtenkreise zu erfassen, werden die Statuten angepasst unter der neuen Firma «Schweizerischer Lebens-Versicherungs-Verein» (SLVV).
- 1923** Mit dem SLVV tritt jetzt ein demokratischer, der genossenschaftlichen Tradition verpflichteter Lebensversicherer in den freien Wettbewerb mit den bestehenden Gesellschaften. Aus der bisherigen Beamtenversicherung ist eine allen Bevölkerungsschichten offen stehende Versicherungsgesellschaft geworden.
- 1926** Bezug einer am Aeschenplatz erworbenen Liegenschaft. An diesem Standort befindet sich auch heute noch der Sitz der Gesellschaft.
- 1942** Die durch das neue Genossenschaftsrecht bedingten Statutenänderungen bringen ab 1. Januar auch die seither gültige Firmenbezeichnung «PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft».
- 1954** Totalrevision der Statuten: Die Genossenschafter wählen ihre Delegierten nach Wahlkreisen (Kantone bzw. Halbkantone) in Kreisversammlungen.
- 1957** Beginn des Verkaufs und der Verwaltung von Kollektivversicherungsverträgen.
- 1959** Gründung der PAX-Anlage AG. Durch Beteiligung an der Wertsteigerung von Realwerten, namentlich Anlagen in guten Liegenschaften, soll die zunehmende inflationsbedingte Entwertung des (nominellen) Versicherungssparens teilweise kompensiert werden.
- 1978** Die Bilanzsumme überschreitet erstmals 1 Milliarde Franken.
- 1985** Die Kollektivversicherung wird nach den Auflagen des «Bundesgesetzes für die berufliche Vorsorge (BVG)» organisiert.
- 1988/1989** Die Bewahrung der Eigenständigkeit bildet die Grundlage für die Unternehmensstrategie: «Das Ideal der Gründergeneration, eine lebendige und prosperierende Genossenschaft, welche sich durch eine ethisch fundierte Haltung und gleichzeitig durch Geschäftstüchtigkeit auszeichnet, ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich» und «Der Mensch und sein zunehmendes Bedürfnis nach besserer Lebensqualität stehen im Mittelpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit als eigenständiger genossenschaftlicher Personenversicherer mit Schwergewicht im Schweizer Markt».
- 1994** Als eine der ersten Versicherungsgesellschaften der Schweiz nimmt die PAX den Verkauf von fondsgebundenen Lebensversicherungs-Produkten auf.
- 1995** Unter der neuen Firma «PAX Holding (Genossenschaft)» wird die bisherige Genossenschaft in eine Holding-Gesellschaft überführt, verbunden mit der Übertragung der Versicherungsbestände an die nunmehr als Aktiengesellschaft konstituierte «PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft».
- 1997** Bezug und Einweihung des Neubaus am Aeschenplatz mit seiner symbolhaften architektonischen Gestaltung.
- 1999** Die PAX bekräftigt ihre konsequente Haltung und grenzt sich gegenüber den Konkurrenten ab: «Als Genossenschaft stehen wir nicht im Spannungsfeld zwischen Versicherungsnehmer und Shareholder; wir sind einzig und allein den Genossenschaftern verpflichtet, und das sind gleichzeitig unsere Kunden ...»
- 2009** Die PAX überarbeitet ihre Vertriebsstrategie und positioniert sich als «die intelligente Alternative» zu grossen Mitbewerbern. Sie versteht sich als KMU und legt Wert auf nachhaltige, genossenschaftliche und faire Unternehmensführung.
- 2010** Der PAX-eigene Aussendienst wird entsprechend der neuen Vertriebsstrategie in die Selbständigkeit überführt. Die Vertriebspartner der PAX sind selbständige Unternehmer mit weitgehender Entscheidungsfreiheit.

Inhalt

Teil 1

Über die PAX Gruppe	2
Inhalt	3
Editorial	5
Auf einen Blick	8
Historische Entwicklung	9
Unternehmensstrategie	10
Verwaltungsrat	12
Geschäftsleitung	18
Gruppenstruktur	20
Führungsstruktur	21
Delegiertenversammlung	22
Unternehmensführung und -kontrolle	26
Im Brennpunkt	36
Geschäftsentwicklung 2010	40

Teil 2

Finanzbericht	49
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	81
PAX Holding (Genossenschaft)	82
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der PAX Holding (Genossenschaft)	87
Glossar	88

Ergänzende Informationen

Standorte der PAX Partner nach Regionen	90
---	----

Eingangshalle PAX, Vesper im Schatten der Mauer (Teresa Hubbard und Alexander Birchler)



Gut unterwegs



ROLAND GEISSMANN

PAUL SCHNEIDER

Geschätzte Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Ihnen unseren Geschäftsbericht für das Jahr 2010 präsentieren zu können. Wir hatten uns für das vergangene Jahr viel vorgenommen. Es galt die Restrukturierung unserer Vertriebswege, die Neugestaltung unseres Innendienstes und die Einführung neuer moderner Führungsmittel auf Unternehmensstufe in Angriff zu nehmen. Rückblickend können wir sagen, dass uns viele dieser Vorhaben gut gelungen sind. So verfügen wir heute nach einiger Aufbauarbeit über ein schweizweites Netz selbständiger Vertriebspartner, welche als Unternehmer in Eigenverantwortung bereits jetzt beachtenswerte Leistungen erbringen. Ferner haben wir unsere Innendienststrukturen an die neuen Anforderungen dieser Vertriebspartnerschaften angepasst und schliesslich mit der Einführung einer Unternehmenssteuerung, basierend auf dem allgemein anerkannten Balanced-Scorecard Ansatz, unsere Führungskompetenz gestärkt.

Die grosse Herausforderung des Jahres 2010 war für uns das historisch tiefe Zinsniveau. Dieses hat wenig zur Attraktivität von klassischen Lebensversicherungen mit Kapitalbildung beigetragen. Die Kunden waren denn auch eher zurückhaltend beim Kauf dieser Produkte. Umso mehr freut es uns, dass unsere Vertriebspartner dennoch in der Lage waren, die Produktion gegenüber dem Vorjahr deutlich zu steigern. Da auch unsere PAX-Anlage AG als zweites wichtiges Standbein der PAX Gruppe ein ansprechendes Ergebnis ablieferte, sind wir in der Lage, ein sowohl

aus finanzieller Sicht wie auch aus Produktionssicht starkes Gruppenergebnis zu präsentieren. Trotz im Vergleich zum Vorjahr tieferer Erträge konnten auch unsere Kapitalanlagen ihren Teil zum Gesamterfolg beitragen. Alles in allem sind wir mit dem Erreichten zufrieden. In nicht einfachen Zeiten sind wir gut unterwegs.

Eine weitere bedeutende Aufgabe stellten die Anforderungen der Aufsicht. Die an sich sinnvollen Auflagen an die Lebensversicherungen zum Schutze der Versicherten sind, unabhängig von der Grösse des Unternehmens, äusserst anspruchsvoll und betreffen Fragen der Corporate Governance, der Qualität der operationellen Geschäftsführung, der Eigenfinanzierung und vieler weiterer Aspekte. Die Erfüllung der auf Marktwertbasis definierten Solvenz-Kennzahlen wird immer mehr zur zentralen Frage. Wir sind stolz darauf, dass wir gerade als kleine Gesellschaft im Bereich der verschiedenen Solvenzmasse gut unterwegs sind (Solvenz I 249%, Solvenz II/Swiss Solvency Test im grünen Bereich). Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, diese und sämtliche anderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen jederzeit und ohne Einschränkungen zu erfüllen.

«Fit For Future» lautet unser Motto für die Neuausrichtung des Innendienstes. Neue Vertriebsstrukturen erfordern eine angemessene Basis, welche die notwendigen Dienstleistungen auf hohem Niveau sicherstellt. Zur besseren Messbarkeit und Beurteilung der Wirkung dieser vorgenommenen Veränderungen haben wir neue Konzepte der Unternehmens- und Mitarbeiterführung

definiert und umgesetzt. Mit dem Balanced-Scorecard-Ansatz wurden Bereiche wie die strategische Planung, die Mitarbeiterführung und die Steuerung der Massnahmenpläne aller Fachbereiche vereinheitlicht. Diese Konzepte werden ab 2011 greifen und uns ermöglichen, das Unternehmen noch besser auf die Ziele Kundennutzen und Unternehmenserfolg auszurichten.

Fit für die Zukunft ist ebenfalls das im Rahmen einer mehrheitlichen Finanzbeteiligung betriebene Immobiliengeschäft als zweite tragende Säule unserer Gruppe. Die vier Geschäftsfelder Bestandes- und Entwicklungsliegenschaften, Liegenschaftsverwaltung und grundpfandgesicherte Finanzierungen tragen ihren Teil zum soliden Ergebnis der PAX-Anlage AG bei. So konnte auch im Jahr 2010 der Wachstumskurs fortgesetzt und der konsolidierte Reingewinn um 11.7% gesteigert werden. Mit der nun initiierten Entflechtung in der obersten Führung werden wir weiterhin daran arbeiten, die PAX-Anlage AG noch markanter als eigenständigen Wert innerhalb der PAX Gruppe zu positionieren.

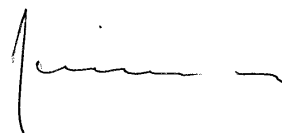
Um der grösseren Dynamik und den gestiegenen Anforderungen der Märkte Rechnung zu tragen, haben wir im laufenden Jahr die Geschäftsleitung teilweise verändert und ergänzt. Die neu zu uns gestossene Dr. Martha Scheiber übernahm von Paul Schneider die Führung des Departements Anlagen und die Verantwortung für das Asset Management der PAX Leben. Auch im Verwaltungsrat haben wir für den geplanten Präsidiumswechsel die Weichen gestellt.

Roland Geissmann gab bekannt, dass er nach drei Jahren als Verwaltungsratspräsident im Frühjahr 2011 nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stehen wird. Als Nachfolger schlägt der Verwaltungsrat den jetzigen CEO, Paul Schneider, vor. Dank einer nahtlosen Stabsübergabe können

wir so den erfolgreich eingeschlagenen strategischen Weg unverändert weiter verfolgen.

Wie stellt sich die PAX der Zukunft? Oberste Maxime ist und bleibt die Wahrung der Sicherheit unserer abgegebenen Garantien, aber auch der partnerschaftliche Umgang mit Kunden, Partnern und Mitarbeitenden. Wir stehen aus Überzeugung zu unseren Vertriebspartnern, seien dies unabhängige Makler oder selbständig organisierte PAX Partneragenturen. Mit ihnen gemeinsam wollen wir auch in Zukunft einfach strukturierte, verständliche Produkte anbieten und mit angemessenen Preisen unsere Kundschaft überzeugen. Unsere Aktivitäten werden wir unverändert auf unsere Kernkompetenzen im Lebensversicherungs- und Immobiliengeschäft ausrichten und unser fundiertes Fachwissen dafür einsetzen.

Gut unterwegs sind wir aber nicht nur aus eigener Kraft. Wir schliessen deshalb mit dem herzlichen Dank an unsere Kunden für ihre Treue, an die Vertriebspartner für das Vertrauen in unser Unternehmen sowie an alle unsere Mitarbeitenden für ihre Leistungen im vergangenen Jahr. Ihnen allen ist das erfolgreiche Geschäftsjahr 2010 der PAX Gruppe effektiv zu verdanken.



Roland Geissmann
Präsident des Verwaltungsrates



Paul Schneider
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Auf einen Blick

PAX Gruppe

Rechnungslegung Swiss GAAP FER

	2010	2009	Veränderung
Anzahl Mitarbeitende	284	341	-16.7%
Ergebnis nach Steuern in Mio. CHF	59	57	3.7%
Konsolidiertes Eigenkapital in Mio. CHF	380	342	11.1%
Eigenkapitalrendite (ROE)	16.5%	18.4%	-10.5%

Gruppengesellschaften

PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG

	2010	2009	Veränderung
Prämien in Mio. CHF			
Bruttoprämien	697	700	-0.5%
Prämien Einzelversicherung	285	293	-2.7%
Prämien Kollektivversicherung	411	406	1.1%
Bezahlte Versicherungsleistungen (inkl. Überschüsse) in Mio. CHF	-701	-767	-8.5%
Ergebnis vor Steuern in Mio. CHF	59	58	0.5%
Rückstellungen in Mio. CHF			
Versicherungstechnische Rückstellungen	6056	6012	0.7%
– davon für eigene Rechnung	5074	5059	0.3%
– davon für Rechnung und Risiko Dritter	965	951	1.5%
Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	172	184	-6.6%
Kapitalanlagen in Mio. CHF	6440	6651	-3.2%
Deckungsgrad gemäss Solvenz I	249	261	-4.6%

PAX-Anlage AG und übriges Geschäft

	2010	2009	Veränderung
Geschäftszahlen in Mio. CHF			
Rohgewinn Liegenschaftsrechnung	5	6	-14.4%
Dienstleistungsertrag netto	9	10	-11.0%
Ergebnis aus Entwicklungsliegenschaften	24	22	11.0%
Bestandesliegenschaften	114	129	-11.6%
Entwicklungsliegenschaften	284	270	5.2%
Eigenkapitalquote	43.3%	37.4%	15.8%
Ergebnis vor Steuern in Mio. CHF	30	27	19.0%
Aktienkennzahlen PAX-Anlage AG			
Kurs per Ende Jahr in CHF	875	800	9.4%
P/E-Ratio	6.4	6.6	
Anzahl Aktien	180 000	180 000	0.0%
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	158	144	9.4%

Historische Entwicklung

PAX Gruppe

	2010	2005 ^{*)}	2000 ^{*)}	1995 ^{*)}
Anzahl Mitarbeitende	284	384	498	542
Ergebnis nach Steuern in Mio. CHF	59	22	5	3
Konsolidiertes Eigenkapital in Mio. CHF	380	109	53	38
Eigenkapitalrendite (ROE)	16.5%	31.1%	10.4%	7.0%

Gruppengesellschaften

PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG

	2010	2005 ^{*)}	2000 ^{*)}	1995 ^{*)}
Prämien in Mio. CHF				
Bruttoprämien	697	871	758	709
Prämien Einzelversicherung	285	356	459	410
Prämien Kollektivversicherung	411	512	255	227
Bezahlte Versicherungsleistungen (inkl. Überschüsse) in Mio. CHF	-701	-895	-565	-384
Ergebnis vor Steuern in Mio. CHF	59	26	9	5
Rückstellungen in Mio. CHF				
Versicherungstechnische Rückstellungen	6056	5806	4847	3676
– davon für eigene Rechnung	5074	4868	4356	3669
– davon für Rechnung und Risiko Dritter	965	938	491	7
Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	172	70	77	114
Kapitalanlagen in Mio. CHF	6440	6261	5262	3951
Deckungsgrad gemäss Solvenz I	249	243	165	192

^{*)} Angaben nach OR

PAX-Anlage AG und übriges Geschäft

	2010	2005	2000	1995
Geschäftszahlen in Mio. CHF				
Rohgewinn Liegenschaftsrechnung	5	4	4	2
Dienstleistungsertrag netto	9	6	0	0
Ergebnis aus Entwicklungsliegenschaften	24	5	3	0
Bestandesliegenschaften	114	93	130	51
Entwicklungsliegenschaften	284	126	40	0
Eigenkapitalquote	43.3%	42.9%	52.0%	40.3%
Ergebnis vor Steuern in Mio. CHF	30	11	8	2
Aktienkennzahlen PAX-Anlage AG				
Kurs per Ende Jahr in CHF	875	750	390	281
P/E-Ratio	6.4	11.9	12.9	44.5
Anzahl Aktien	180000	180000	180000	180000
Börsenkapitalisierung in Mio. CHF	158	135	70	51

Unternehmensstrategie

PAX Holding (Genossenschaft)

Die PAX Holding will als erfolgreiche schweizerische Finanzdienstleistungs- und Versicherungsgruppe ihre Unabhängigkeit bewahren.

Die PAX Holding steht auf zwei starken Standbeinen. Dies sind die PAX Leben, die im schweizerischen Lebensversicherungsmarkt tätig ist, und die PAX-Anlage AG, die ihrerseits eine Firmengruppe bildet und im Immobilienmarkt Schweiz operiert. Die PAX Holding ist eine Finanzholding. Sie übt keine eigene operative Geschäftstätigkeit aus. Die PAX Holding versteht sich als KMU in der schweizerischen Unternehmenslandschaft. Sie ist genossenschaftlich organisiert und legt Wert auf eine faire und nachhaltige Geschäftstätigkeit ihrer beiden Tochtergesellschaften. Oberste Maxime der Unternehmensführung ist die Schaffung von Mehrwert mit ertragsorientiertem Wachstum, von dem unsere Kunden und Mitarbeitenden profitieren.

PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG

Als kleineres Unternehmen will die PAX Leben die intelligente Alternative zu den Grossen sein.

Die PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG konzentriert sich seit Beginn auf ihr Kerngeschäft in den Bereichen Einzel- und Kollektivversicherungen. In der Sparte Einzelversicherungen bietet sie klassische Vorsorgeprodukte an. Sie war aber auch eine der ersten Gesellschaften, die im Jahre 1994 fondsgebundene Versicherungspolice in ihr Angebot aufgenommen hat und seither mit Erfolg verkauft. In der Sparte Kollektivversicherungen konzentriert sich die PAX auf die berufliche Vorsorge und bietet bereits seit 1957, also deutlich vor Einführung des BVG, entsprechende Vollversicherungslösungen an. Diese tradi-

tionellen Kernkompetenzen werden wir auch in Zukunft erhalten und weiterentwickeln, wobei auch immer wieder neue Wege und Strategien in diesem Rahmen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung geprüft werden.

Im Vertrieb fokussiert sich die PAX auf Makler und maklerähnliche Strukturen, wozu auch die selbständigen PAX Partneragenturen gehören. Dies sind eigenständige Unternehmen, welche im Bereich der Lebensversicherung ausschliesslich PAX-Produkte führen, sich in anderen Geschäftsfeldern aber frei auf dem Markt betätigen können. Entscheidend für unsere Kunden und Partner ist eine Vereinheitlichung der Arbeitsabläufe, damit die Bearbeitung der Einzelfälle auf der einen Seite effizient und kostengünstig, auf der anderen Seite aber mit höchster Qualität erfolgen kann. Durch die Neugestaltung und prozessuale Vereinheitlichung der Vertriebspartnerbetreuung können Kosten wirksam eingedämmt werden, was letztlich dem Kunden zugute kommt. Dennoch kann auf der emotionalen Ebene nach wie vor eine starke Bindung vor allem zu den uns nahe stehenden PAX Partneragenturen aufrechterhalten werden. Und zwar durch ausgesuchte, nicht allen zur Verfügung stehende Dienstleistungen des Hauptsitzes wie exklusive Verkaufsunterstützung oder Informatik-Dienste im Backoffice-Bereich. Darüber hinaus gewährt die PAX Unterstützung beim Aufbau und stellt weitere spezifische Dienstleistungen zur Verfügung. Die Produktionserfolge des ersten Betriebsjahres dieses neuartigen Modells zeigen, dass das Konzept zielführend ist und konsequent weiterverfolgt werden soll.

Vision PAX Leben

PAX – die intelligente Alternative

Wir sind seit 1876 die genossenschaftliche Lebensversicherung der Schweiz. Unsere Kunden sind als Eigentümer direkt an unserem Erfolg beteiligt.

Wir denken und handeln gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern im Interesse unserer Kunden.

Wir entwickeln uns als unabhängiger Vorsorgeanbieter weiter.

Wir bieten qualitativ hochstehende, kundenorientierte Dienstleistungen und Produkte an und sichern so langfristig die Vorsorgeinteressen unserer Kunden.

Mit weiteren aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Teilstrategien in Gebieten wie zum Beispiel operative Effizienz, Anlagetätigkeit, Risikomanagement oder Personalmanagement (siehe auch Kapitel «Im Brennpunkt») setzt die Geschäftsleitung die Vorgaben des Verwaltungsrates in der Unternehmensführung um und sorgt für eine konsistente und effiziente Ausrichtung der Mitarbeiterführung und der Investitionstätigkeit auf die gemeinsamen Unternehmensziele.

Neuartige und erfolgsversprechende Strategien müssen aber immer wieder auf ihre Wirkung überprüft werden. Um dies zu gewährleisten, haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung beschlossen, ein in der Organisationslehre etabliertes Modell anzuwenden, den Balanced-Scorecard-Ansatz (BSC). Ausgehend von einer Strategie, die stark auf dem Stakeholdervalue-Ansatz (Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Öffentlichkeit) basiert, werden kritische Erfolgsfaktoren bestimmt und daraus mit Key Performance Indicators ein Kennzahlensystem erstellt. Diese Messgrößen repräsentieren den Erfüllungsgrad der strategischen Ziele. In einem kontinuierlichen Prozess prüfen wir Ziele und Zielerreichung und steuern diese durch flankierende Massnahmen. Die im Rahmen der BSC erstellte Strategielandkarte dient uns zur Visualisierung der mittelfristigen Stossrichtungen zur Umsetzung der Strategie. Weiter wird sie als Führungsinstrument zur Ausrichtung der Organisation an strategischen Zielen in den unterschiedlichen Perspektiven Finanzen, Kunden, Prozesse und Mitarbeitende eingesetzt. Im Gegensatz zu Unternehmensleitbildern und anderen unscharfen Formulierungen versucht die BSC, die Erreichung von strategischen Zielen messbar und über die Ableitung von Massnahmen umsetzbar zu machen. Aus diesem Grund haben wir uns für die

BSC-Methode entschieden. Dadurch erwarten wir das traditionelle, durch finanzielle Aspekte gekennzeichnete Blickfeld der Unternehmenssicht auf alle relevanten Teile zu lenken und so ein ausgewogenes (balanced) Bild zu erhalten.

Die Wahl und der Einsatz innovativer erfolgsversprechender Strategien in den verschiedensten Gebieten der Unternehmensführung in Kombination mit modernen etablierten Führungsinstrumenten macht die PAX Leben auch in Zukunft zur intelligenten Alternative zu den Grossen. Sie wird nicht alles für jeden anbieten können, dafür aber für ihre Kunden und Partner etwas Besonderes sein!

PAX-Anlage AG

Die PAX-Anlage verfolgt eine profitable Wachstumsstrategie und will weiterhin eine attraktive Performance für ihre Aktionäre generieren.

Die PAX-Anlage ist im Immobilienmarkt Schweiz tätig. Bei der Wahl ihrer Objekte achtet sie auf deren geografische Streuung. Sie erstellt einerseits zum Verkauf bestimmte Wohnbauten, sei es als Stockwerkeigentum oder als Renditeobjekt und unterhält andererseits eigene Liegenschaften. Dadurch wird das Risiko auf mehrere Standbeine verteilt. Die PAX-Anlage ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert. Die personelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist bis auf ein Mitglied unterschiedlich zu derjenigen der PAX Holding. Die PAX-Anlage definiert ihre Strategie eigenständig. Die PAX Gruppe sieht weiterhin vor, eine direkte oder indirekte Mehrheitsbeteiligung an der PAX-Anlage zu halten.

Verwaltungsrat

der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
sowie der PAX Holding (Genossenschaft)



ROLAND GEISSMANN

Betriebsökonom FH,
diplomierter Wirtschaftsprüfer,
Präsident des Verwaltungsrates,
geboren 1948, Schweizer

Roland Geissmann studierte Betriebsökonomie an der Fachhochschule beider Basel und hat eine Zusatzausbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer absolviert. Er übte verschiedene Tätigkeiten bei einer Bank und Asset-Management-Gesellschaft sowie einer grossen Treuhand- und Revisionsgesellschaft aus, unter anderem im Versicherungsbereich, bevor er 1983 zur Patria (heutige Helvetia) wechselte, wo er bis Mitte 2007 mit verschiedensten Aufgaben auf Geschäftsleitungsebene betraut war. Mehr als 20 Jahre übte er die Funktionen des CFO und des stellvertretenden Vorsitzenden der börsenkotierten Helvetia Versicherungen aus. Zusätzlich war er verantwortlich für das Transportgeschäft in Frankreich sowie für das weltweite Rückversicherungsgeschäft. Seit 1. Juli 2007 ist er Mitglied und seit Mai 2008 Präsident der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Daneben ist Roland Geissmann als unabhängiger Unternehmensberater tätig.



REGULA PFISTER-ESSLINGER

Dr. oec., Unternehmerin,
Vizepräsidentin des
Verwaltungsrates,
geboren 1948, Schweizerin

Regula Pfister ist seit 1989 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Die promovierte Ökonomin ist zudem Vorsitzende der Geschäftsleitung der Genossenschaft ZFV-Unternehmungen und Mitinhaberin der Pfister Kugler und Partner GmbH. Davor war sie Partnerin bei der apr AG für Public Relations und als betriebswirtschaftliche und publizistische Mitarbeiterin bei verschiedenen Unternehmen tätig. Regula Pfister ist unter anderem Präsidentin des Verwaltungsrates der Genossenschaft ZFV-Unternehmungen und Vizepräsidentin der Hinderer Holding AG. Zudem ist sie Mitglied des Verwaltungsrates zweier nicht börsenkotierter Unternehmen.



**FELIX
BÄRLOCHER**

dipl. Bauing. ETH/SIA,
Mitglied des Verwaltungsrates,
geboren 1948, Schweizer

Felix Bärlocher ist seit 1992 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Der diplomierte Bauingenieur ETH/SIA ist seit 1975 Mitinhaber und Vizepräsident des Verwaltungsrates der Baugeschäft Bärlocher AG in St. Gallen. In seiner früheren Tätigkeit war er Brückeningenieur des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Felix Bärlocher ist Mitglied der Verwaltungsräte der Tochtergesellschaften der PAX-Anlage AG und Präsident der ImmoTest Bau- und Verwaltungs-AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates eines nicht börsenkotierten, im Immobilienbereich tätigen Unternehmens und Bauchef der Wildparkgesellschaft Peter und Paul.



**BRIGITTA M.
GADIANT**

lic. iur./LL.M., Mitinhaberin eines
Büros für Rechts- und
Organisationsberatung,
Nationalrätin,
Mitglied des Verwaltungsrates,
geboren 1960, Schweizerin

Brigitta M. Gadiant ist seit 1995 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Die Juristin mit Nachdiplom in internationalem Wirtschaftsrecht ist Mitinhaberin eines Büros für Rechts-, Organisations- und Strategiefragen und Mitglied des Nationalrates (BDP, GR).

Brigitta M. Gadiant ist Präsidentin des Stiftungsrates der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, des Fördervereins IbW, Institut für berufliche Weiterbildung (Chur) sowie Mitglied im Stiftungsrat oder im Vorstand verschiedener gemeinnütziger Institutionen. Zudem ist Brigitta M. Gadiant Mitglied des Verwaltungsrates eines nicht börsenkotierten Unternehmens, das in der Metallverarbeitung tätig ist.



**CHRISTIANE
JOST**

Prof. Dr. oec. publ., diplomierte
Volkswirtschaftlerin, Professorin
für Betriebswirtschaftslehre der
Versicherung an der Hochschule
RheinMain, Wiesbaden,
Rüsselsheim, Geisenheim
Mitglied des Verwaltungsrates
geboren 1962, Deutsche

Christiane Jost ist seit 2008 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft).

Christiane Jost war nach ihrem Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Mathematik als Vorstandsassistentin einer deutschen Treuhandgesellschaft im Bereich Versicherung sowie später bei der Patria (heutige Helvetia) im Bereich Portfoliostrategie und Risikomanagement tätig. Während ihrer Tätigkeit bei der Patria promovierte sie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Bevor Christiane Jost 2001 als Professorin ihre Lehrtätigkeit an der Hochschule RheinMain im Fach Betriebswirtschaftslehre der Versicherung aufnahm, arbeitete sie als freiberufliche Unternehmensberaterin für Versicherungen und Pensionskassen. Bis 2008 war sie Prodekanin an der Wiesbaden Business School.



**CHRISTOPH
STUTZ**

Dr. iur.,
Mitglied des Verwaltungsrates,
geboren 1947, Schweizer

Christoph Stutz ist seit 2001 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Der promovierte Jurist ist selbständiger Unternehmer und Inhaber einer Projektmanagementfirma. In seiner früheren Tätigkeit war er Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt. Christoph Stutz ist Präsident des Verwaltungsrates der Parkhaus Badischer Bahnhof AG, der I.B.O. Development AG, der Wasserhaus AG, der Im Wasen AG, der ISAG Infrastruktur und Service AG, der Gasverbund Mittelland AG und Tochterfirmen, der Schachenmann & Co. AG, der Preiswerk + Esser AG, der K. Schweizer AG, der ZIAG Ziegelhof Immobilien AG sowie der Gesellschaft zum Rebhaus AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates von verschiedenen nicht börsenkotierten Unternehmen im Dienstleistungssektor und Baunebengewerbe.



**RENZO
ZENDRALLI**

Bauingenieur,
Mitglied des Verwaltungsrates,
geboren 1945, Schweizer

Renzo Zentralli ist seit 1990 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). Der ausgebildete Bauingenieur HTL ist Mitglied des Verwaltungsrates der Impresa Generale Antonini & Ghidossi SA, für die er seit 1970 tätig ist.



**JOSEF
ANDRES**

Eidg. Dipl. Versicherungsfachmann
Dipl. Versicherungsbetriebswirt
(DVA)
Mitglied des Verwaltungsrats
geboren 1953, Schweizer

Josef Andres ist seit 2010 Mitglied der Verwaltungsräte der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft). In früheren Jahren war er bei verschiedenen schweizerischen Versicherungsgesellschaften tätig und führte auch ein eigenes Versicherungsmakler-Unternehmen. Weiter bekleidete Josef Andres die Funktion des CEO/Generaldirektors des Touring Club Schweiz (TCS) und wurde danach in die Geschäftsführung des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC) berufen. Er war zudem Präsident und Mitglied verschiedener Verwaltungs- und Aufsichtsräte in der Schweiz, Deutschland und Luxemburg. Josef Andres ist Mitinhaber und Geschäftsführer der Strategie- und Unternehmensberatungsfirma Consenio GmbH und Verwaltungsratsmitglied einer national tätigen Versicherungsmakler-Gesellschaft.

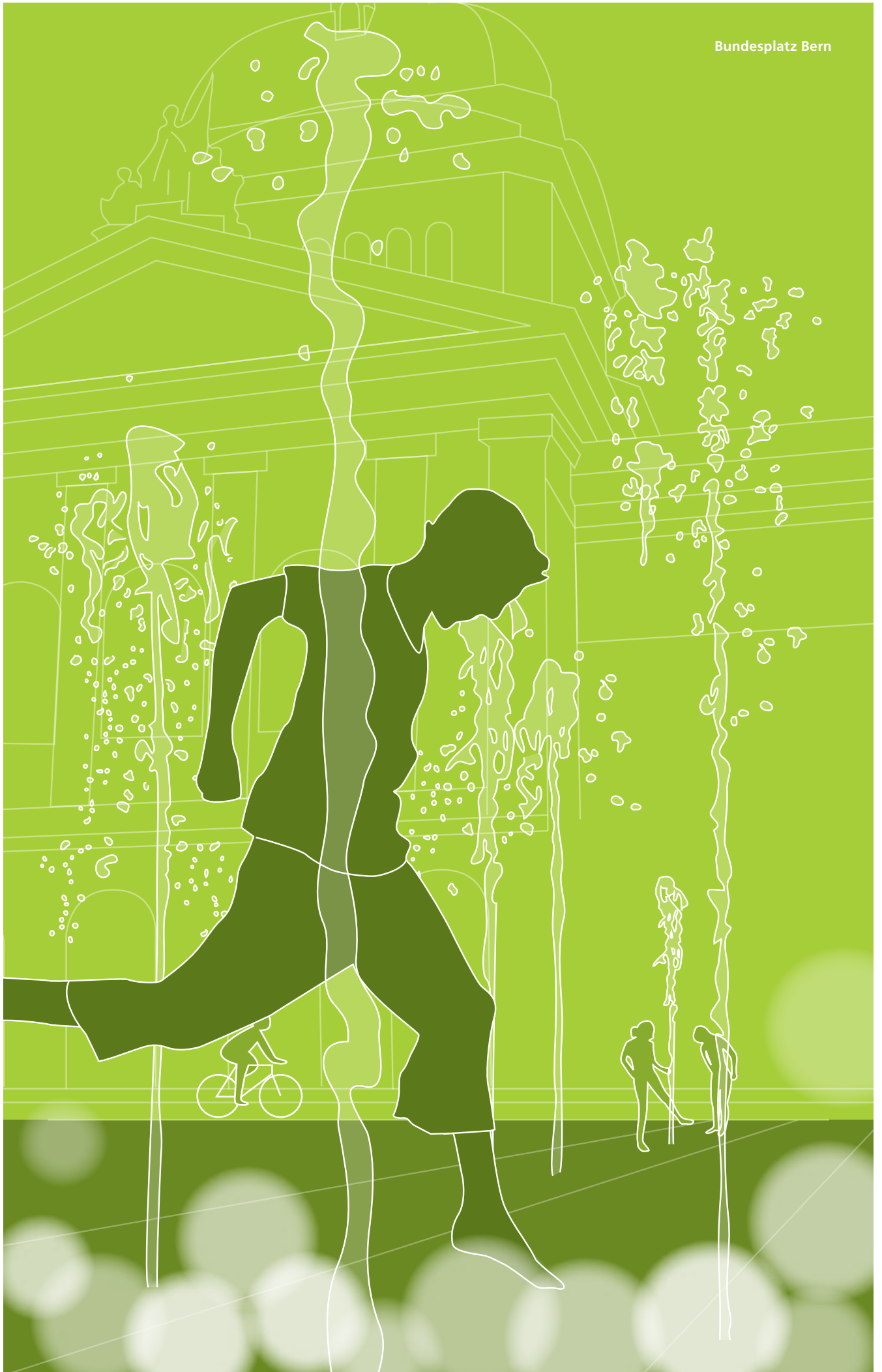
Mitglieder des Verwaltungsrates der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft):

	Funktion	Im VR seit	Gewählt bis	
Roland Geissmann	Präsident des Verwaltungsrates	2007	2011	
Dr. Regula Pfister-Essliger	Vizepräsidentin des Verwaltungsrates	1989	2011	Vorsitzende Personalausschuss
Josef Andres	Mitglied des Verwaltungsrates	2010	2011	
Felix Bärlocher	Mitglied des Verwaltungsrates	1992	2011	Mitglied Finanz- und Revisionsausschuss
Brigitta M. Gadiant	Mitglied des Verwaltungsrates	1995	2011	
Prof. Dr. Christiane Jost	Mitglied des Verwaltungsrates	2008	2011	Mitglied Finanz- und Revisionsausschuss
Dr. Christoph Stutz	Mitglied des Verwaltungsrates	2001	2011	Vorsitzender Finanz- und Revisionsausschuss, Mitglied Personalausschuss
Renzo Zentralli	Mitglied des Verwaltungsrates	1990	2011	Mitglied Personalausschuss

Andreas Kiry, lic. iur., Advokat Sekretär des Verwaltungsrates

Mit Ausnahme von Prof. Dr. Christiane Jost und Roland Geissmann stellen sich die Verwaltungsratsmitglieder an der Delegiertenversammlung 2011 zur Wiederwahl.

Ehrenpräsidenten	Seit
Dr. Pierre L. Van der Haegen	2001
Gianfranco Balestra	2008



Geschäftsleitung

der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
sowie der PAX Holding (Genossenschaft)



**PAUL
SCHNEIDER**

lic. oec. publ.,
Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Gesamtführung und Stäbe
geboren 1955, Schweizer

Nach Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich mit dem Lizentiat begann Paul Schneider 1979 seine berufliche Laufbahn bei der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA, heute Credit Suisse). Dort war er zunächst im Bereich des Kreditgeschäfts und als Leiter der SKA Bankstellengruppe Frauenfeld tätig, bevor ihm 1992 die Leitung der SKA Region Graubünden übertragen wurde. 1994 wechselte er zur PAX Gruppe als Geschäftsführer der PAX-Anlage AG und der Immotest Bau- und Verwaltungs-AG. 1995 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft) ernannt. Seit 2004 verantwortet er als Vorsitzender der Geschäftsleitungen die Gesamtführung des Unternehmens und leitet den Stab.

Paul Schneider ist Präsident der Verwaltungsäte der Konzerngesellschaften PAX-Liegenschaften AG, Meggen, PAX Immotrade AG, Sachseln, PAX Wohnbauten AG, Sachseln, PAX Invest AG, Basel, PAX Real Estate AG, Sarnen, PAX Construct AG, Sarnen, sowie Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrates der PAX-Anlage AG, Basel. Dem Verwaltungsrat der Immotest Bau- und Verwaltungs-AG, Basel, gehört er als Mitglied an. Paul Schneider ist zudem Präsident des Verwaltungsrates der Pego Immobilien AG, Sarnen, Mitglied der Verwaltungsräte der SPI Real Estate AG, Sarnen, der Vinca Immobilien AG, Sarnen, der Lorze AG, Baar, und der Loba Holding AG, Baar.



**FRANÇOIS
CARDINAUX**

Diplômé de l'École supérieure
de commerce Lausanne,
Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Departement
Versicherungen
geboren 1957, Schweizer

Nach Abschluss der höheren Handelsschule stieg er 1981 als Aussendienstmitarbeiter in die Versicherungsbranche ein, wo er verschiedene Stationen durchlief. Unter anderem arbeitete François Cardinaux bei einer Versicherungsgruppe, die im Lebensversicherungsbereich tätig ist, in der Funktion als Leiter Agenturnetz Schweiz. Seit 2005 war François Cardinaux als Direktor für den Bereich Kunden und Vertrieb eines grossen Schweizer Krankenversicherers verantwortlich. Im Mai 2009 wechselte er zur PAX und leitet als Mitglied der Geschäftsleitungen das Departement Versicherungen.



MICHAEL JORDA

Dipl. Versicherungsmathematiker,
Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Departement Finanzen
geboren 1962, Schweizer

Michael Jorda ist diplomierter Versicherungsmathematiker mit Weiterbildungen zum diplomierten Sozialversicherungsexperten und zum diplomierten Wirtschaftsinformatiker. Er war seit 1988 als Berater auf dem Gebiet der zweiten Säule tätig, bevor er 1998 als Leiter eines Grossprojekts im Bereich der Bestandesverwaltung zur PAX wechselte. Seit 2005 ist Michael Jorda Mitglied der Geschäftsleitungen der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft) und seit 2010 Leiter des Departements Finanzen.



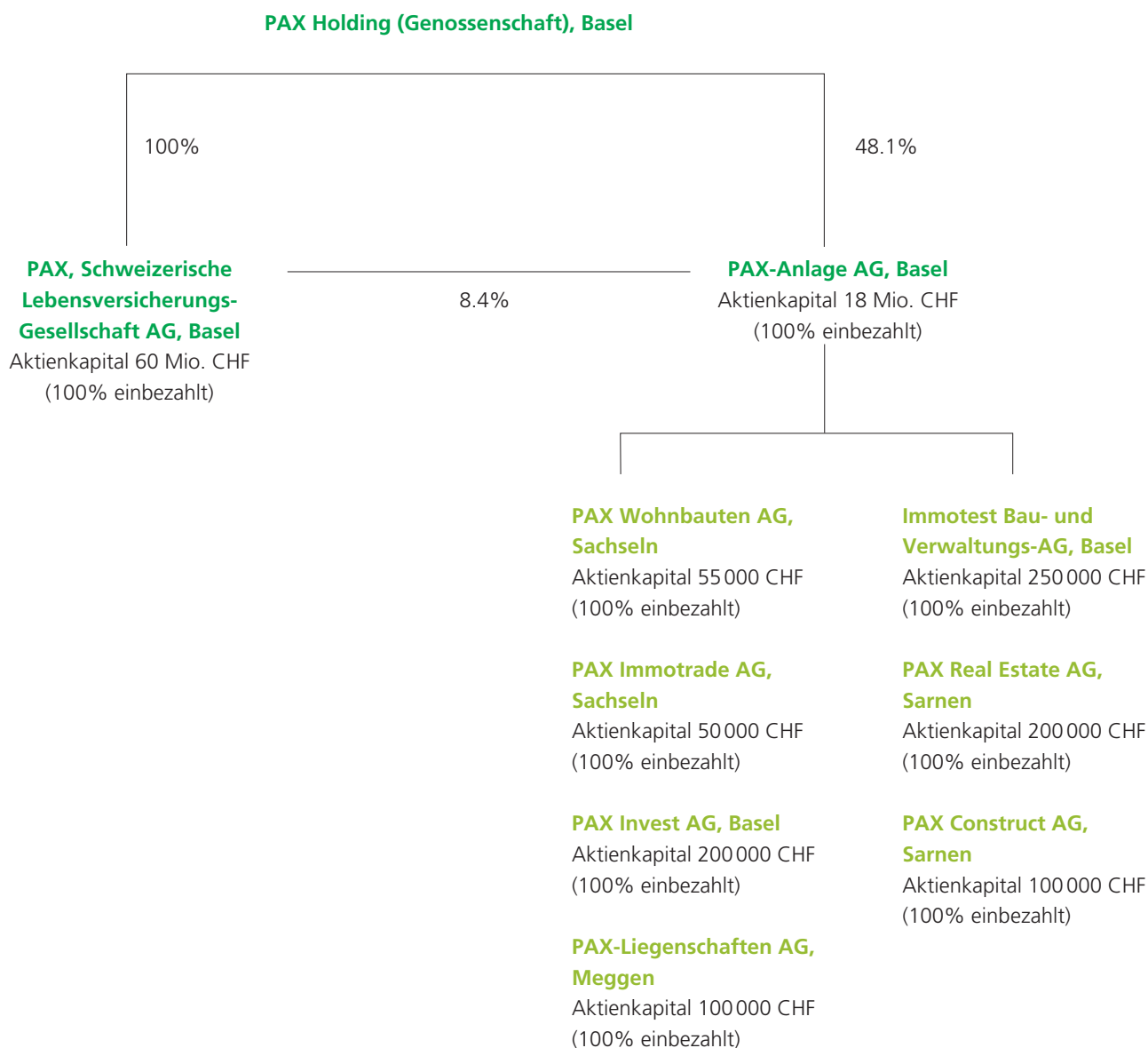
MARTHA SCHEIBER

Dr. oec. HSG/dipl. natw. ETH,
Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiterin Departement Anlagen
geboren 1965, Schweizerin

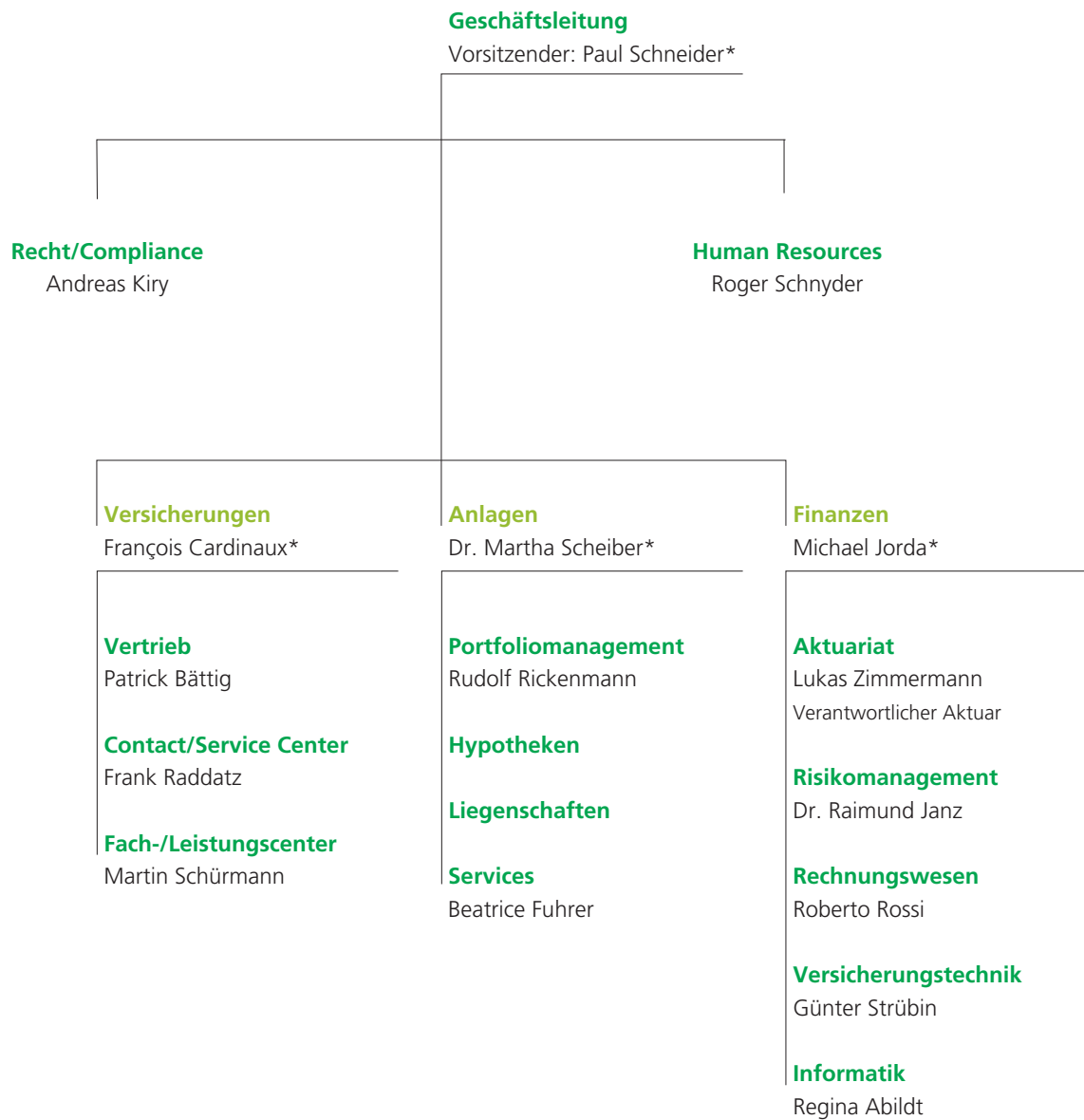
Martha Scheiber ist promovierte Ökonomin und diplomierte Naturwissenschaftlerin. Sie arbeitete unter anderem bei der Schweizerischen Nationalbank sowie bei zwei Schweizer Grossbanken, seit 2006 als Relationship Managerin Institutional Clients. Seit 15. Februar 2010 ist Martha Scheiber Mitglied der Geschäftsleitungen der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG sowie der PAX Holding (Genossenschaft) und führt das Departement Anlagen.

	Funktion	Bereich	In der Geschäftsleitung seit
Paul Schneider	Vorsitzender der Geschäftsleitung CEO	Gesamtführung und Stäbe (Departement Anlagen bis 15. Februar 2010)	1995
François Cardinaux	Mitglied der Geschäftsleitung COO	Departement Versicherungen	2009
Michael Jorda	Mitglied der Geschäftsleitung CFO	Departement Finanzen	2005
Dr. Martha Scheiber	Mitglied der Geschäftsleitung CIO	Departement Anlagen (Seit 15. Februar 2010)	2010

Gruppenstruktur per 31.12.2010



Führungsstruktur per 31.12.2010



*Mitglieder der Geschäftsleitung

Delegiertenversammlung 2007–2013

Die nachstehenden Mitglieder der Delegiertenversammlung wurden von der Gesamtheit der Genossenschafter für eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt.

Aargau

Kurt Baumann

Spenglermeister,
Sanitärinstallateur, Inh.
Kurt Baumann AG, Kölliken

Rolf Eicher

Unternehmer, Personal- und
Unternehmensberatung,
Ammerswil

Hans Peter Fricker

dipl. Heilpädagoge,
Kleinklassenlehrer, Muri

Roland Grauwiler

Unternehmer, Aarau

Patrick Lüscher

Informatiker, Seon

Dominik Waser-Stalder

Flugkapitän, CEO
Flight Ops AG, Seengen

Appenzell Ausserrhoden

Walter Graf

pens. Primarlehrer, Heiden

Appenzell Innerrhoden

Martin Breitenmoser

Drogist, Appenzell

Basel-Landschaft

Rudolf Achermann

pens. Amtsinstruktor Post,
Birsfelden

Friedrich Häring

Unternehmer, Füllinsdorf

Anne-Lise Hugentobler

Dr. pharm., Medical Trainer,
Allschwil

Basel-Stadt

Dominique Schmidt

Dr. med., Arzt, Riehen

Markus Unternährer

Geschäftsführer Justin
Unternährer AG, Basel

Bern

Hansruedi Ammann

dipl. Haustechnikingenieur,
Geschäftsführer, Kirchberg

Thierry Carrel

Prof. Dr. med., Klinikdirektor, Bern

Hedy Etter

Geschäftsfrau/Hausfrau,
Müntschemier

Margareth Gaudens-Brand

Pens. Swisscom, Gemeinde-
präsidentin, Schwadernau

Urs Herzig

strategischer Einkäufer ETA SA,
Lengnau

Marianne Hofer

Notarin, Grundbuchverwalterin,
Bern

Doris Jenni

Bankangestellte, Meinisberg

Jules Stadelmann

pens. Informatiker, Bolligen

Marlies Stark

pens. Dienstchefin Swisscom,
Schliern

Christoph Zurbrügg

Dr. rer. pol., stv. Direktor EAV,
Burgdorf

Fribourg/Freiburg

Jacques Bersier

responsable commercial,
Swisscom Immeubles SA,
Villars-sur-Glâne

Hans Wolfgang Brachinger

Prof. Dr., Professor Forschungs-
zentrum für Wirtschaftsstatistik,
Fribourg

Jacques Roulin

chef d'entreprise
de J. Roulin SA, Bulle

Genève

Joël Chevallaz

avocat associé, Grand-Saconnex

Claude Howald

directrice, Carouge

Alain Lapicque

directeur Banque Julius Baer
Genève, Petit-Lancy

Glarus

Massimo Di Caudo

Inhaber und Geschäftsführer
Architekturbüro, Riedern

Graubünden

Walter Gilomen

Rosenzüchter, Malans

Stefan Lechmann

Rechtsanwalt und Notar, Malans

Walter Lutz

Sozial- und Krankenversicherungs-
experte, Parpan

Jura

Vincent Cattin

avocat et notaire, Saignelégier

Luzern

Werner Brun

selbstständiger Treuhänder,
Entlebuch

Colette Bucher

Hausfrau, Bäuerin, Romoos

Felix Renggli

Geschäftsführer, Hasle

Heidi Zeindler

Geschäftsführerin,
Brione s. Minusio

Neuchâtel**Stève Gyger**

ingénieur en électronique,
Neuchâtel

Philippe Krebs

ingénieur, EPFL, Hauterive

Nidwalden**Peter Odermatt**

dipl. oec., Unternehmer,
Ennetbürgen

Obwalden**Hans Kathriner**

Inhaber/Geschäftsführer
Elektro-Anlagen, Wilen (Sarnen)

Schaffhausen**Ulrich Brunner**

Dachdeckermeister, VR WIR Bank,
Neunkirch

Schwyz**Martin Brügger**

Dr. med. vet., Tierarzt, Schwyz

Rudolf Honegger

dipl. Wirtschaftsprüfer,
Geschäftsführer/VR-Präsident
Honegger Treuhand AG, Wollerau

Solothurn**Kurt Hafner**

Schreinermeister, Trimbach

Urs Jäggi

Masch. Ing. HTL, Wirtsch. Ing. STV,
techn. Leiter, Härkingen

Josef Strähl

Meisterlandwirt, Biezwil

Oswald von Arx

dipl. Bauing. FH, Kappel

St. Gallen**Andreas Bosshardt**

lic. oec. HSG, Geschäftsführer,
Engelburg

Stefan Breu

Gruppenchef Stellv. KAPO SG,
Rebstein

Anita Hess

Buchhalterin mit eidg.
Fachausweis, St. Gallen

Hans-Ulrich Knaus

Poststellenleiter, Wildhaus

Thurgau**Walter Fröhlich**

Bezirksrichter, Braunau

Barbara Ingold-Gröble

Software-Entwicklerin/Instruktorin,
Frauenfeld

Ticino**Carlo Borradori,**

avvocato, Locarno

Gianluigi Della Santa

avvocato, Bellinzona

Luca Pissoglio

Dr. med. pediatria FMH, Ascona

Uri**Hanspeter Birchler**

eidg. dipl. Apotheker FPH,
selbstständig, Erstfeld

Valais/Wallis**Jean-Yves Perruchoud**

expert-comptable diplômé,
Réchy-Chalais

Philippe Rey

contrôleur du trafic aérien, Sion

François Vogel

enseignant primaire, Chippis

Herbert Volken

Direktor Sport- und Feriencenter
Fiesch, Fiesch

Vaud**Claire-Lise Amoureux**

podologue indépendante,
Lausanne

Remo Boggio

médecin, Corcelles-le-Jorat

Jean-Claude Christen

conseiller, préfet honoraire,
Gland

Claude Piubellini

pharmacien diplômé, Pully

Eric Voruz

secrétaire syndical, Morges

Zürich**Walter Bertschi**

Dr., Apotheker, Uitikon Waldegg

Rolf Büchi

Dr. med. vet., Tierarzt,
Neftenbach

Sylvain M. Dreifuss

Dr. oec. publ. et lic. iur.,
Rechtsanwalt, Zürich

Kurt Hügli

dipl. El.-Techniker HF,
Energieberater NDS, Winterthur

Jürg Kobert

Berufsmilitärpilot, Volketswil

Claus Möller

dipl. Ing. FH, Winterthur

Robert Siegrist

Dr. iur., Rechtsanwalt,
Adliswil

Heinrich Wiesendanger

Treuhänder, Forch

Zug**Leo Anthenien**

Dr. med., Psychiater/
Psychotherapeut, Zug

Philippe Margraf

Mitinhaber, Hagedorn

Fürstentum Liechtenstein**Herbert Niedhardt**

selbstständiger Coiffeur, Schaan

Vertreter von Kollektivversicherungskunden. Diese Delegierten wurden von den übrigen 80 Mitgliedern der Delegiertenversammlung kooptiert.

Aramis Andreazzi

Presidente del Consiglio
d'amministrazione
c/o Consulca SA
Bellinzona TI

Jean-Daniel Berchten

Directeur
c/o ABA Géol SA
Payerne VD

Bernhard Bieri

Geschäftsführer und Präsident
des Verwaltungsrates
c/o Bernhard Bieri
Architekten AG
Langenthal BE

Nadia Bot

Membre de comité de l'association
c/o EMS Résidence
«Les Châtaigniers»
Veyrier GE

Brigitte Breisacher

Geschäftsleitung
c/o Alpnach
Norm-Schränkelemente AG
Alpnach Dorf OW

Stefan Bucher

Geschäftsführer
c/o Holzbau Bucher AG
Kerns OW

Jürg Fehr

Inhaber
c/o Fehr Druck AG
Widnau SG

Andreas Flükiger

Gesellschafter und
Geschäftsführer
c/o Titanex gmbh
Mönchaltord ZH

Jules-Antoine Graber

Geschäftsführer und Inhaber
c/o FamTech AG
Laupersdorf SO

Stefan Hess

Geschäftsführer
c/o Abdichtungsbau Durrer GmbH
Alpnach Dorf OW

Nathan Kröni

stellv. Geschäftsführer
c/o Activa Treuhand +
Consulting GmbH
Widnau SG

Astrid Kugler

Geschäftsführerin und
Projektverantwortliche
Pfister Kugler und Partner GmbH,
Mitinhaberin,
Zürich ZH

Robert Küchler

Geschäftsführer
c/o Spiller AG
Kriens LU

Madlen Rinderknecht

Kauffrau Personalwesen
c/o Rinderknecht AG
Stans NW

Enrico Romualdi

Direttore
c/o Tan S.A.
Chiasso TI

Lothar Scholz

c/o REWE Touristik Destination
Service AG
Wollerau SZ

Simeon Thöni

Geschäftsführer
c/o Elektromotorenwerk Brienz AG
Brienz BE

Giuseppe Vescovi

Titolare
c/o Pino Vescovi SA
Biasca TI

Patrick Vuille

Directeur-administrateur
c/o Trans-Continental SA
Genève GE

Hans-Peter Wüest

CFO, geschäftsführender Partner
c/o Songwon International AG
Frauenfeld TG



Unternehmensführung und -kontrolle

1 Einleitung

Die PAX Holding unterliegt als nicht börsenkotiertes Unternehmen weder den Offenlegungsvorschriften von Artikel 663b^{bis} des Obligationenrechtes noch denjenigen der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange. Sie beachtet jedoch freiwillig den «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance». Damit wird sie den ethisch hohen Erwartungen ihrer Anspruchsgruppen in Bezug auf eine verantwortungsbewusste und wertorientierte Unternehmensführung und -kontrolle sowie auf eine verständliche und transparente Berichterstattung gerecht. Die Kommentierung der Corporate-Governance-Grundsätze folgt thematisch jenen der oben erwähnten Richtlinie. Sind Informationen an anderer Stelle im Geschäftsbericht oder an anderen Orten aufgeführt, wird auf diese verwiesen. Die Statuten, das Organisationsreglement und der PAX-Kodex (Code of Conduct) sind auf der Website www.pax.ch publiziert.

Die im Nebensegment kotierte PAX-Anlage AG mit Sitz in Basel, an der die PAX Holding eine über 50%ige Beteiligung hält, ist den Offenlegungsvorschriften der SIX Swiss Exchange unterstellt und nimmt in ihrer eigenen Berichterstattung diese Verpflichtungen selbstverantwortlich wahr.

2 Gruppenstruktur und Eigentümer

Die PAX Holding ist als Genossenschaft nach schweizerischem Recht organisiert und hält als Dachholdinggesellschaft zu 100% die PAX Leben sowie direkt und indirekt zu 56.5% die PAX-Anlage AG. Eigentümer sind die Versicherungsnehmer der PAX Leben, sofern sie ihre Mitgliedschaft bei Abschluss eines Versicherungsvertrages erklärt haben. Die rechtliche Gruppenstruktur, die

Standorte der Beteiligungsgesellschaften und weitere Angaben zum Konsolidierungskreis sind auf Seite 20 ersichtlich. Die börsenkotierte PAX-Anlage AG bildet einen selbständigen Teilkonzern, an dem die PAX Holding finanziell beteiligt ist, der aber strategisch und organisatorisch unabhängig operiert.

3 Kapitalstruktur

Die PAX Holding besitzt weder ein Anteilschein noch ein Dotationskapital. Sie verfügt per Ende 2010 über ein aus thesaurierten Gewinnen entstandenes bilanzmässiges Eigenkapital von CHF 66 Mio.

4 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der PAX Holding. Rund 150 000 natürliche und juristische Personen sind, gestützt auf den Abschluss eines Versicherungsvertrages mit der PAX Leben, Mitglied (Genossenschafter) der PAX Holding. Eine Nachschusspflicht oder andere finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Mitglieder nicht. Ihre Interessen werden von der Delegiertenversammlung wahrgenommen, die aus 100 Delegierten besteht, die Genossenschafter sein müssen. 80 Delegierte werden von den Genossenschaf tern in direkter Wahl gewählt. Die übrigen 20 vertreten die Kollektivversicherungskunden der PAX Leben und werden von den direkt gewählten 80 Delegierten kooptiert. Die Amtsdauer der Delegierten beträgt sechs Jahre. Sie sind wiederwählbar. Als Delegierte nicht wählbar sind Mitglieder, die Angestellte oder Organ einer Gesellschaft der PAX Gruppe sind oder einer von der PAX Gruppe unabhängigen Versicherungsgesellschaft als Angestellte, Organ oder in anderer Form angehören. Die Funktion des Delegierten endet nach Ablauf der Amtsdauer am

Tag vor der ordentlichen Delegiertenversammlung oder erlischt bei Wegfall der Mitgliedschaft als Genossenschafter. Nicht gewählte Kandidaten gelten als Nachrückende nach Massgabe der erhaltenen Stimmen. Die aktuelle Zusammensetzung der Delegiertenversammlung ist auf den Seiten 22 bis 24 ersichtlich.

5 Verwaltungsrat

5.1 Zusammensetzung und Anforderungen

Der Verwaltungsrat der PAX Holding besteht derzeit aus acht Mitgliedern, die Genossenschafter sein müssen. Er ist personell identisch mit dem Verwaltungsrat der 100%igen Tochtergesellschaft PAX Leben.

Dem Verwaltungsrat sollen Personen mit Erfahrung und Wissen aus verschiedenen Bereichen angehören. Sie sollen zudem über die erforderlichen Fähigkeiten verfügen, die eine eigenständige Willensbildung im Dialog mit der Geschäftsleitung gewährleisten. Der Verwaltungsrat legt Wert darauf, dass seine Mitglieder über Persönlichkeitskompetenz und Integrität, spezielles Finanz-, Fach- und Branchenwissen, strategische und operative Führungserfahrung, visionäres Denken und Sozialkompetenz sowie über die für eine effiziente und umsichtige Ausübung des Verwaltungsratsmandates notwendige Zeit verfügen.

Der Verwaltungsrat beurteilt in seiner Gesamtheit periodisch die Erfüllung der erwähnten Anforderungen sowie die Qualität der von ihm erbrachten Leistungen, um falls nötig weitere Optimierungen vornehmen zu können.

Die Lebensläufe und Interessenverbindungen der Mitglieder und die Zusammensetzung des Ver-

waltungsrates sind auf den Seiten 12 bis 16 ersichtlich.

5.2 Interessenbindungen und Kreuzverflechtungen

Jährlich werden die Interessenbindungen und die Geschäftsbeziehungen zwischen den einzelnen Verwaltungsräten und Geschäftsleitungsmitgliedern einerseits und der PAX Gruppe andererseits im Gesamtverwaltungsrat auf Unbedenklichkeit überprüft und genehmigt. Allfällige Geschäftsverbindungen zur PAX Gruppe unterliegen den marktüblichen Konditionen für Drittanbieter und sind dem Präsidenten zur Kenntnis zu bringen. Kreuzverflechtungen bestehen keine.

Die Übernahme von Mandaten bei Drittunternehmen muss von der Vorsitzenden des Personalausschusses genehmigt werden.

5.3 Wahl und Amtszeit

Die Delegiertenversammlung vom 24. April 2010 hat auf Antrag des Verwaltungsrats eine Anpassung der Statuten beschlossen. Aufgrund dieser Statutenänderung beträgt die Amtsdauer für die Verwaltungsratsmitglieder anstatt drei neu ein Jahr. Ebenso beschloss die Delegiertenversammlung eine Anpassung der Wählbarkeitshindernisse für den Verwaltungsrat. Danach ist in den Verwaltungsrat nicht wählbar, wer als Angestellter, Organ oder in anderer Form einer Unternehmung angehört, die in der Schweiz das Lebensversicherungsgeschäft betreibt.

Die Verwaltungsratsmitglieder sind nach Ablauf der Amtsdauer sofort wieder wählbar. Ihre Amtszeit endet mit dem Wegfall ihrer Mitgliedschaft bei der Genossenschaft. Mit Ausnahme des Präsidenten, der durch die Delegiertenversammlung

gewählt wird, konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er ernennt den Vizepräsidenten bzw. die Vizepräsidentin, die Vorsitzenden und Mitglieder der beiden Ausschüsse sowie den Sekretär des Verwaltungsrates.

5.4 Kompetenzordnung, interne Organisation, Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

5.4.1 Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung

Der Verwaltungsrat hat die ihm vom Gesetz und von Artikel 20 der Statuten zugewiesenen Aufgaben. Entscheide werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung gewisser Geschäfte kann er einzelnen Mitgliedern oder Ausschüssen übertragen (Art. 19 der Statuten).

Hauptpflichten des Verwaltungsrats gemäss Obligationenrecht und Statuten sind folgende unübertragbare und nicht entziehbare Kompetenzen:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- die Festlegung der Grundzüge der Organisation;
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung, der Finanzkontrolle sowie des internen Kontrollsystems;
- die Ernennung und die Abberufung der mit der Geschäftsführung und deren Vertretung betrauten Personen;
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;

- die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Delegiertenversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- die Genehmigung von wichtigen Rechtsgeschäften.

Im Übrigen gehen die durch den Verwaltungsrat vorgesehenen Funktionen und Aufgabenteilungen aus der Darstellung auf Seite 16 hervor.

Der Verwaltungsrat fasst Beschlüsse für die Gesellschaft in all jenen Fällen, die durch die Statuten oder das Gesetz nicht ausdrücklich der Delegiertenversammlung vorbehalten sind. Die gesamte Geschäftsführung hat der Verwaltungsrat im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Schranken an die Geschäftsleitung delegiert.

Die Agenda für die Sitzungen wird vom Präsidenten des Verwaltungsrats festgelegt. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann die Aufnahme von Traktanden schriftlich beantragen. Die Verwaltungsräte erhalten rechtzeitig – in der Regel mindestens zehn Tage vor der Sitzung – die Unterlagen, die sie zur Vorbereitung der Traktanden benötigen.

Der Verwaltungsrat tagt so oft, wie es die Geschäfte erfordern, in der Regel viermal pro Jahr. Die Mehrzahl der halbtägigen Sitzungen findet am Hauptsitz in Basel statt, die meist eineinhalbtägige Klausur üblicherweise an einem anderen Ort in der Schweiz. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit trifft der Vorsitzende den Stichentscheid. Bei Geschäften von grosser Tragweite ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller anwesenden Mitglieder notwendig. In der Regel sind sämtliche Geschäftsleitungsmitglieder beratend an den Sitzungen anwesend. Es

können auch Zirkulationsbeschlüsse gefasst werden.

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Sitzungen und eine ausserordentliche Sitzung statt. Zudem wurde ein Zirkulationsbeschluss gefasst. Zwei Verwaltungsratsmitglieder waren an der Teilnahme von insgesamt drei ordentlichen Sitzungen ganz oder teilweise verhindert. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie aller Exekutivorgane sind verpflichtet, in den Ausstand zu treten, wenn Geschäfte behandelt werden, die ihre eigenen Interessen berühren.

Dem Verwaltungsrat gehört zurzeit kein exekutives Mitglied an.

5.4.2 Präsident des Verwaltungsrats

Der Präsident nimmt im Namen des Verwaltungsrats die obersten Leitungs-, Überwachungs- und Kontrollfunktionen wahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Leitung der Delegiertenversammlung, die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Sitzungen des Verwaltungsrats und die Wahrnehmung des Vorsizes in den Sitzungen. Er etabliert eine stufengerechte Berichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat und übt in dessen Namen die laufende Aufsicht und Kontrolle über den Geschäftsgang und die Tätigkeit der Geschäftsleitung aus.

Im Rahmen seiner Aufgaben hat der Verwaltungsratspräsident umfassende Auskunfts- und Einsichtsrechte in die Gesellschaftsakten der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle. Er kann zudem an den Sitzungen der Geschäftsleitung und der Verwaltungsratsausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen. Die Berichterstattung der internen Revision erfolgt direkt an ihn und an

den Finanz- und Revisionsausschuss. Der Präsident kann eine Sonderprüfung durch die interne Revision veranlassen.

5.4.3 Verwaltungsratsausschüsse

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet: den Ausschuss für Personalfragen und den Ausschuss für Finanz-, Revisions- und Risikomanagementfragen.

a) Ausschuss für Personalfragen

Der Ausschuss für Personalfragen bereitet alle wichtigen Personalentscheide vor, insbesondere hinsichtlich der Zuwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats, sowie die Bestellung der Geschäftsleitung. Er überwacht die Personal- und Personalvorsorgepolitik und legt, im Rahmen von Richtlinien des Gesamtverwaltungsrats, die Vergütungen der Verwaltungsratsmitglieder und des Präsidenten fest. Zudem legt er die Höhe der fixen und variablen Entlohnungen und Entschädigungen für die Geschäftsleitungsmitglieder fest und beurteilt den jährlichen Zielerreichungsgrad.

Der Personalausschuss tagt so oft, wie es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr trafen sich seine Mitglieder viermal vollzählig.

Der Verwaltungsratspräsident kann auf eigenen Wunsch beratend an den Sitzungen teilnehmen. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt beratend teil, sofern Themen der Geschäftsleitung betroffen sind.

b) Finanz- und Revisionsausschuss

Der Finanz- und Revisionsausschuss bereitet die finanzielle Berichterstattung und das Risikomanagement auf Unternehmensstufe vor und überprüft diese. Gleichzeitig fungiert er als Anlage-

ausschuss und gewährleistet die Kontakte mit der externen Revisionsstelle. Zudem beurteilt er die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements. Die interne Revision berichtet direkt dem Finanz- und Revisionsausschuss, der auch ihren Prüfungsplan festlegt.

Der Finanz- und Revisionsausschuss tagt so oft, wie es die Geschäfte erfordern. Im Berichtsjahr trafen sich seine Mitglieder viermal zu Sitzungen.

Der Verwaltungsratspräsident, der Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie der Finanzchef nehmen regelmässig an den ordentlichen Sitzungen beratend teil.

5.4.4 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat wird auf verschiedene Weise über die Aktivitäten der PAX Gruppe, den Geschäftsverlauf und die Entwicklungen im Markt auf dem Laufenden gehalten. Anlässlich seiner Sitzungen lässt er sich regelmässig informieren über

- Inhalt und Verlauf der Diskussionen sowie die gefassten Beschlüsse und Anträge in den Verwaltungsratsausschüssen,
- den Geschäftsverlauf und die Marktentwicklung durch die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie nach Bedarf über die wichtigsten Projekte durch die dafür verantwortlichen Personen,
- den Stand der Budgeterreichung und anderer Jahresziele,
- die Ergebnisse und die Erkenntnisse aus den Prüfungstätigkeiten der internen und der externen Revision,
- die wichtigsten Risiken, deren Veränderungen und die bereits getroffenen sowie geplanten Risikosteuerungsmassnahmen,

- die Einhaltung gesetzlicher, regulatorischer und interner Vorschriften,
- wichtige Besonderheiten und Ereignisse in einem Halbjahres- und in einem ausführlichen Jahresbericht. Wichtige Ereignisse werden dem Verwaltungsrat zudem ad hoc mitgeteilt.

Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Verwaltungsratsmitglied nach vorgängiger Information des Verwaltungsratspräsidenten von der Geschäftsleitung Informationen über den Geschäftsgang oder einzelne Geschäftsvorfälle einfordern und Einsicht in Geschäftsdokumente erhalten.

6 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung ihres Vorsitzenden die vom Verwaltungsrat der PAX Holding beschlossene Strategie um und ist für die operative Führung und das Risikomanagement der PAX Gruppe verantwortlich. Die Geschäftsleitung orientiert den Verwaltungsrat regelmässig über die Entwicklung der Geschäfte. Sie amtet in Personalunion als Geschäftsleitung der PAX Holding und der PAX Leben.

Die Lebensläufe, die Zusammensetzung und die Interessenverbindungen der Geschäftsleitung finden sich auf den Seiten 18 und 19.

7 Entschädigungen, Beteiligungen, Darlehen und Kredite

Im Folgenden werden die allgemeinen Grundsätze und wesentlichen Kriterien zum Entschädigungssystem sowie zu den Darlehens- und Kreditbedingungen für die Delegierten und die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung dargestellt.

7.1 Delegierte der Genossenschaft

Die Delegierten erhalten für die Teilnahme an der Delegiertenversammlung ein Sitzungsgeld von CHF 500 sowie die Vergütung ihrer Reiseauslagen.

Geschäfte mit Mitgliedern der Delegiertenversammlung oder ihnen nahe stehenden Personen unterstehen dem Grundsatz des Abschlusses zu Drittbedingungen. Mit einzelnen Delegierten bestehen Werkverträge im Zusammenhang mit der Erstellung von Liegenschaften durch die PAX Leben und PAX-Anlage AG.

7.2 Verwaltungsrat

In Anwendung von Artikel 23 der Statuten hat die Delegiertenversammlung die Obergrenze der Gesamtsumme der Vergütungen an den Verwaltungsrat auf CHF 1.5 Mio. pro Jahr festgelegt. Vergütungen, welche die Mitglieder des Verwaltungsrats der PAX Holding von voll konsolidierten Tochtergesellschaften erhalten, sind diesem Betrag anzurechnen. Derzeit sind somit Entschädigungen anzurechnen, die von der PAX Leben sowie von der PAX-Anlage AG und deren Tochtergesellschaften ausgerichtet werden.

Die Entschädigungsgrundsätze sowie die einzelnen Bestandteile der Entschädigung sind in einem vom Verwaltungsrat festgelegten Entschädigungsreglement umschrieben. Die Entschädigung muss angemessen und im Vergleich zu Unternehmen desselben Wirtschaftsbereichs konkurrenzfähig sein. Sie trägt zudem der Verantwortung und Arbeitsbelastung Rechnung und steht in einem ausgewogenen Verhältnis zur nachhaltigen Ertragskraft. Die Regelung soll überdies einfach und transparent sein.

Die Gesamtsumme der Entschädigungen (inkl. pauschaler Spesenvergütungen) an den Verwaltungsrat für das Jahr 2010 belief sich auf

CHF 644 509 (Vorjahr CHF 611 700). Auf die PAX Holding entfallen CHF 155 667 (Vorjahr CHF 359 667). Die Aufteilung zulasten der kontrollierten Unternehmen erfolgt nach einem im 2010 angepassten Aufwand- und Verantwortungsschlüssel.

Für ihre Mandate bei der PAX Gruppe haben die einzelnen Verwaltungsratsmitglieder insgesamt folgende Beträge erhalten:

- Roland Geissmann, Präsident (nach geschätztem Zeitaufwand festgelegte fixe Entschädigung und pauschale Spesenvergütung), CHF 300 500.
- Regula Pfister-Esslinger, Vizepräsidentin und Ausschussvorsitzende (feste Entschädigung, pauschale Spesenvergütung), CHF 55 000.
- Josef Andres, Mitglied (feste Entschädigung und pauschale Spesenvergütung), CHF 23 334.
- Felix Bärlocher, Ausschussmitglied (feste Entschädigung, pauschale Spesenentschädigung, Vergütung der PAX-Anlage AG), CHF 105 675.
- Brigitta M. Gadiant, Mitglied (feste Entschädigung und pauschale Spesenvergütung), CHF 35 000.
- Christiane Jost, Ausschussmitglied (feste Entschädigung und pauschale Spesenvergütung), CHF 40 000.
- Christoph Stutz, Ausschussvorsitzender (feste Entschädigung und pauschale Spesenentschädigung), CHF 45 000.
- Renzo Zentralli, Ausschussmitglied (feste Entschädigung und pauschale Spesenvergütung), CHF 40 000.

Abgangsentschädigungen oder Entschädigungen an ehemalige Mitglieder der Organe der PAX Gruppe oder ihnen nahe stehende Personen wurden wie im Vorjahr keine gewährt. Es wurden

ebenfalls keine Honorare oder honorarähnliche Vergütungen bezahlt.

Gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats bestehen keine Pensionskassenverpflichtungen.

Den derzeitigen Mitgliedern des Verwaltungsrats sind keine Darlehen gewährt oder versprochen worden.

7.3 Geschäftsleitung

Das Entschädigungsmodell für die Mitglieder der Geschäftsleitung sieht eine fixe Lohnkomponente und eine an die Höhe des Fixums gekoppelte leistungsabhängige Entlohnung vor. Das maximale variable Salär ist beschränkt auf 50% des Fixums. Möglich ist auch eine Zusatzentschädigung von bis zu 25%, die dann zur Anwendung gelangt, wenn die Ziele bei Weitem übertroffen werden. Um Nachhaltigkeit zu erreichen, bleibt die Auszahlung mit Rücksicht auf die Entwicklungen über zwei Folgejahre sistiert. Zusätzlich erhalten die Geschäftsleitungsmitglieder eine Spesenpauschale ausbezahlt.

Die nachfolgend aufgeführten Beträge beinhalten sämtliche Vergütungen, Honorare und Spesen, die von der PAX Holding und ihren konsolidierten Tochterunternehmen ausgerichtet werden.

Der Gesamtbetrag der Vergütungen an die Geschäftsleitung betrug für das Geschäftsjahr 2010 (leistungs- und geschäftsgangabhängige Entschädigungen ausbezahlt im 2011) CHF 2 930 352 (Vorjahr CHF 2 696 383).

Der Höchstbetrag entfällt auf den Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Gruppe. Dieser beläuft sich auf CHF 1 200 331 (Vorjahr CHF 1 176 607) und besteht aus dem fixen Gehalt und einer variablen Komponente.

Die Aufwendungen an die Pensionskassen auf Arbeitgeberseite belaufen sich für die Geschäftsleitungsmitglieder auf CHF 343 082 (Vorjahr CHF 407 159).

Die Arbeitsverträge der Geschäftsleitung beinhalten weder eine Abgangsentschädigungs- noch eine Schutzklausel für den Fall eines Kontrollwechsels.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung stehen Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung, für deren privaten Gebrauch sie ein anteiliges Entgelt entrichten.

Die Übernahme von Mandaten bei Drittunternehmen und anderen Institutionen mit wirtschaftlichen Zielsetzungen ist durch den Personalausschuss zu genehmigen und soll in der Regel der Wahrnehmung von Interessen der PAX Gruppe dienen.

Abgangsentschädigungen oder andere Entschädigungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehenden Personen wurden wie im Vorjahr nicht ausgerichtet, ebenso wenig Honorare oder honorarähnliche Vergütungen.

7.4 Weitere Führungsstufen und Mitarbeitende

Das Entschädigungsmodell sieht analog demjenigen für die Geschäftsleitung eine fixe Lohnkomponente und einen leistungsabhängigen variablen Lohnanteil vor. Dieser bemisst sich aufgrund der Zielerreichung auf den Ebenen Unternehmen, Stelle sowie persönliche Entwicklung. Die Zielerreichung wird anhand von Messgrößen ermittelt, die ihre Verankerung in der Unternehmensstrategie und in den strategischen Zahlen der PAX finden. Damit wird sichergestellt, dass sich die Zuteilung der variablen Entschädigung an Kriterien orientiert, die im Einklang mit der nachhaltigen Unternehmensentwicklung stehen. Die Höhe des variablen Lohnanteils ist abhängig von der Funktionsstufe. Das Entschädigungssystem ist konkurrenzfähig und transparent in seiner Ausgestaltung.

8 Mitwirkungsrechte

Die ordentliche Delegiertenversammlung findet jährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Ausserordentliche Delegiertenversammlungen werden nach Bedarf einberufen, durch Beschluss der Delegiertenversammlung oder des Verwaltungsrats, auf Antrag der Revisionsstelle oder auf schriftlich begründetes Verlangen von Delegierten. Jeder Delegierte hat an der Delegiertenversammlung eine Stimme.

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung, die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung der Delegiertenversammlung und die Traktandierungsregeln entsprechen den obligationenrechtlichen Bestimmungen. Stimmrechtsbeschränkungen sind keine vorgesehen.

9 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der PAX Holding enthalten eine Veräusserungsbeschränkung für die Aktien der PAX Leben. Insgesamt dürfen nicht mehr als ein Drittel der Anteile am Aktienkapital und der Stimmen in der Generalversammlung der PAX Leben von der PAX Holding veräussert werden und dies auch nur im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung.

Die Anstellungsverträge der PAX enthalten keine Kontrollwechselvereinbarungen. Es gelten marktübliche Kündigungsfristen, während der die vertraglichen Regelungen für fixe und variable Lohnbestandteile gelten.

10 Interne Revision

Die Funktion der internen Revision ist vollumfänglich der PricewaterhouseCoopers AG übertragen worden. Sie berichtet dem Finanz- und Revisionsausschuss und dem Präsidenten des Verwaltungsrats. Der Vertrag mit PricewaterhouseCoopers AG kann jeweils mit einer 6-monatigen Kündigungsfrist auf den 31. Dezember jeden Jahres gekündigt werden.

11 Revisionsstelle

11.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird von der Delegiertenversammlung für jeweils ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG, die dieses Mandat innehat, amtiert zugleich als Revisionsstelle der voll konsolidierten Tochtergesellschaften und als Konzernrevisorin. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2007 Hannes Bühler, zugelassener Revisionsexperte und Executive Director bei Ernst & Young AG.

11.2 Revisionshonorar

Das Honorar 2010 der Revisionsstelle Ernst & Young AG betrug für ihre Revisionstätigkeit in der Berichtsperiode CHF 471 440 (Vorjahr CHF 544 200).

11.3 Zusätzliche Honorare für Beratungsdienstleistungen

Im 2010 sind zusätzliche Honorare für Beratungsdienstleistungen in Höhe von CHF 130 734 (Vorjahr keine) an die Ernst & Young AG bezahlt worden.

12 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der internen und der externen Revision

Die Tätigkeit der internen und der externen Revision wird mindestens einmal jährlich durch den Finanz- und Revisionsausschuss analysiert und beurteilt. Dies erfolgt vorwiegend anhand der Berichte der beiden Prüfungsorgane zu den Prüfungsergebnissen und zum Berichterstattungsprozess. Der Ausschuss prüft vor allem die Einhaltung der Regeln der Rechnungslegung der Gruppe, Risiken, die das Resultat der Gruppe beeinflussen könnten sowie die Massnahmen zur Reduktion dieser Risiken.

Die Einhaltung der Unabhängigkeitsanforderungen wird laufend überprüft.

13 Informationspolitik

Die Delegierten erhalten eine Kurzinformation über den Geschäftsverlauf nach Semesterabschluss und am Jahresende sowie eine umfassende Information mit dem Geschäftsbericht an der Delegiertenversammlung.

Während einer Amtsperiode finden in der Regel zwei regionale Anlässe mit Delegierten statt, an denen aktuelle Themen, welche die PAX Gruppe betreffen, ausführlich behandelt werden. Im Herbst 2010 fand das zweite Delegiertentreffen in der laufenden Amtsperiode statt.

Die Medien werden mit Medienmitteilungen regelmässig über den Geschäftsverlauf nach Semester- und nach Jahresabschluss orientiert.



Im Brennpunkt: Personal-Management bei der PAX

Der stetige Wandel, dem unsere Gesellschaft und damit auch die Lebensversicherungsbranche unterworfen ist, erfordert Mitarbeitende mit spezifischen Qualifikationen. Sie müssen fähig sein, die Verantwortung für die eigenen Ziele zu übernehmen, aktions-, leistungs-, markt- und kundenorientiert sein, offen kommunizieren und individuelle Fertigkeiten entwickeln können. Der Grundpfeiler des Personalmanagements ist die Unternehmensstrategie und daraus abgeleitet die Personalstrategie. Die Personalstrategie der PAX enthält verbindliche Grundsätze und langfristige Ziele der Personalarbeit. Sie stellt ein einheitliches Handeln in allen wichtigen Personalfragen sicher und kann mit dem Slogan «Gemeinsam zum Ziel» umschrieben werden. Jeder Mitarbeitende der PAX trägt einerseits die Verantwortung für die Erreichung der eigenen Ziele und andererseits dafür, das Unternehmen gemeinsam zum Erfolg zu führen. Erst die Erreichung beider Ziele führt zu einer optimalen Personalfriedenheit und damit zu motivierten Mitarbeitenden, welche sich wiederum mit den Zielen der PAX identifizieren können.

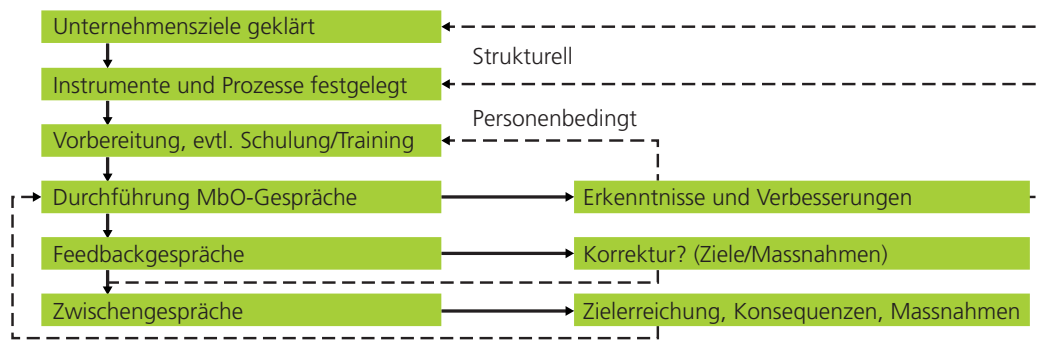
Zur Messung der Personalfriedenheit und Identifizierung allfälliger Massnahmen bietet sich eine Mitarbeiterumfrage an. Die PAX hat im Jahre 2010 erstmals solch eine umfassende Umfrage durchgeführt und die Bereiche Arbeit im Team, Führungsverständnis Vorgesetzte – Mitarbeitende, Kommunikation, Strategieverständnis und Weiterentwicklung hinterfragt. Mit deutlich über 90% war die Beteiligung ausserordentlich erfreulich. Dies zeigt uns den Willen der Mitarbeitenden aller Stufen, am Erfolg des Unternehmens mitwirken zu wollen. Die Umfrageergebnisse brachten einerseits in vielen Bereichen positives Feedback, zeigten andererseits aber auch in einigen Fragen Handlungsbedarf, vor allem im

Verständnis für die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Dies ist angesichts der neuen, sich derzeit in der Umsetzung befindenden Vertriebsstrategie verständlich. Geeignete Informations- und Ausbildungsmassnahmen wurden inzwischen in die Wege geleitet und werden nun schrittweise umgesetzt.

Der im Jahr 2010 in der PAX eingeführte Balanced-Scorecard-Ansatz (siehe auch Kapitel Unternehmensstrategie) für eine ausgewogene und umfassende Unternehmensführung basiert zu einem entscheidenden Teil auf der Pflege und Entwicklung der Unternehmenskultur. Dazu gehören sämtliche Aspekte der Personalführung, Personalentwicklung, Kommunikation und Information. Unsere Kultur ist folglich eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie. Ziel ist eine von einer offenen, wertschätzenden Kommunikation gegenüber Mitarbeitenden und Partnern geprägte PAX-Kultur. Innerhalb dieses Rahmens können sich unsere Mitarbeitenden durch eine hohe Kunden- und Dienstleistungsorientierung sowie Flexibilität auszeichnen. Die PAX als Unternehmen bekennt sich ausserdem zum Ziel, mit der Sicherung der individuellen Arbeits- und Leistungsfähigkeiten einen wichtigen Beitrag zur Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation zu leisten. Obwohl eigenständige Unternehmen, sind die PAX-Partner neu auch Teil unserer Unternehmenskultur. Unser Anspruch ist wie bereits erwähnt eine offene, transparente und faire Kommunikation mit den PAX-Partnern ebenso wie mit unseren Mitarbeitenden.

Die PAX fokussiert das Personalmanagement basierend auf den Grundsätzen der Balanced-Scorecard insbesondere auf:

Management by Objectives (MbO)



- die Erfüllung der Unternehmensziele im persönlichen Bereich durch Bereitstellung von Mitarbeitenden in quantitativer, qualitativer, räumlicher und zeitlicher Hinsicht
- die Lösung und Sicherstellung der rechtlichen, sozialen und verwaltungstechnischen Frage- und Problemstellungen im Personalbereich.

Management by Objectives (MbO)

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Personalstrategie ist das MbO-System der PAX. Mit jedem Mitarbeitenden werden klare Ziele als Grundlage für eine transparente und faire Leistungsbeurteilung vereinbart. Diese Ziele sind quantitativ oder qualitativ messbar und zeichnen sich durch die Fokussierung auf hohe Werthaltigkeit aus. Die Zielerreichung wird periodisch, mindestens aber zweimal jährlich im persönlichen Gespräch beurteilt, wobei auch entsprechendes Feedback des Mitarbeitenden an den Vorgesetzten erwünscht ist und vorausgesetzt wird. Ergänzend finden anlässlich von Bereichs- und Abteilungssitzungen Beurteilungen der Zielerreichung und des Geschäftsverlaufs statt (siehe Grafik oben).

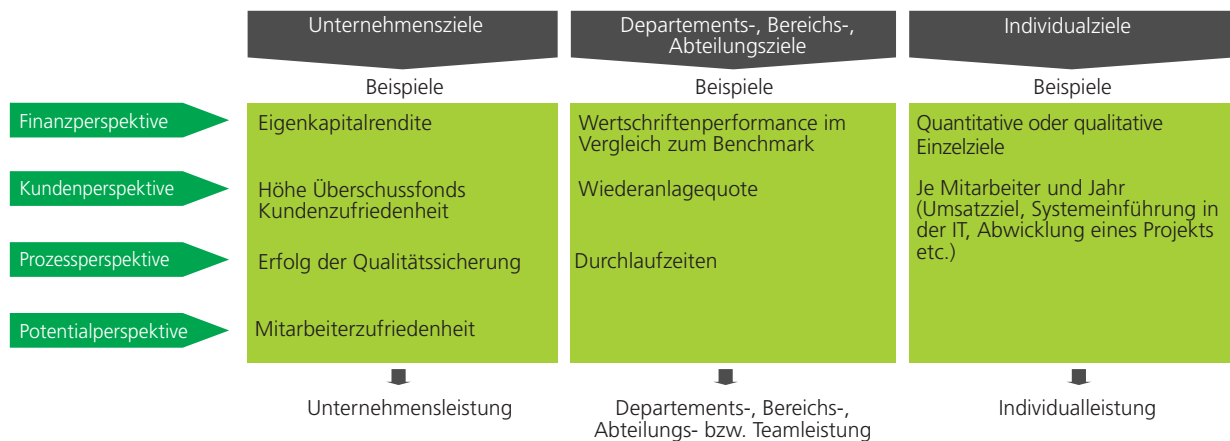
Entscheidend bei der Formulierung der Individualziele ist deren Verankerung in der Unternehmensstrategie bzw. die Widerspruchsfreiheit zu den strategischen Zielen der PAX. Qualitätssichernd wirkt hier die Einbindung des MbO-Prozesses in den strategischen Planungsprozess. Die Nachprüfung der Zielsetzungen durch das strategische Controlling zusammen mit dem Personaldienst und die nachfolgende Berichterstattung an den Verwaltungsrat sowie die Geschäftsleitung stellen die Transparenz dieses Prozesses sicher.

Leistungsorientiertes Entschädigungs- und Bonussystem

Als Grundlagen des leistungsorientierten und variablen Entschädigungssystems bei der PAX dienen die Zielvereinbarungen und deren Beurteilung. Damit wird beabsichtigt, die variable Vergütung an interne wertorientierte Ziele und Kennzahlen der PAX zu koppeln, welche sich aus dem Balanced-Scorecard-Ansatz herleiten lassen. Erfolgsfaktoren wie Kundenbindung, Effizienz der Prozesse, Auslastungsquote, Mitarbeiterqualifikation, Kreativität oder Mitarbeiterloyalität werden ausgewogen berücksichtigt. Dieses System bietet neben der unmittelbaren Erfolgsorientierung und der generellen Anwendbarkeit für alle Positionen einerseits den Vorteil einer grossen Flexibilität bei der Zielfestlegung, andererseits stellt es die Verbindung zur Unternehmensstrategie her und sichert so ein einheitliches Führungsverständnis. Von Jahr zu Jahr können dort differenzierte Leistungsschwerpunkte gesetzt werden, wo es die Unternehmenssituation am dringlichsten verlangt (siehe Grafik auf Seite 38).

Basierend auf dem dargestellten System werden die PAX-Mitarbeitenden aufgrund ihrer individuellen Leistung und ihres Beitrages zur Erfüllung der Unternehmens- und vor allem Bereichsziele honoriert. Unser Salärssystem ist nicht nur anforderungs- und leistungsorientiert, sondern dank einheitlicher Anwendung und Kommunikation auch transparent. Im Bereich des Basislohnes arbeitet die PAX mit hierarchie- und funktionsbezogenen Lohnbändern. Die Geschäftsleitung vergleicht das Leistungspaket der PAX (monetäre wie auch nicht monetäre Leistungen) periodisch mit dem relevanten Markt und stellt somit die Marktkonformität und Attraktivität der PAX als Arbeitgeber sicher.

Leistungsorientiertes Entschädigungs- und Bonussystem



Personalmarketing, Personalplanung und Personalsupport

Um die richtigen Mitarbeitenden zur richtigen Zeit am richtigen Ort einsetzen zu können, d.h. die PAX mit den notwendigen Qualifikationen zu versorgen, messen wir dem internen Arbeitsmarkt ebenso hohe Relevanz zu wie dem externen und bearbeiten beide gleichwertig. Bei gleicher Qualifikation werden allerdings interne Bewerber bevorzugt. Bedingung für eine zeitgerechte Besetzung einer Funktion ist eine funktionierende Personalplanung.

Die Personalplanung in der PAX ist Bestandteil unserer strategischen Unternehmensplanung und berücksichtigt sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte der Unternehmensplanung. So werden Personalbedürfnisse frühzeitig auf Geschäftsleitungsstufe zusammengetragen und in den jährlichen Planungsprozess integriert. Als Rahmenbedingungen werden dabei die mittelfristige Ausrichtung der Geschäftsbereiche, die Produktionsplanung, die Kostenentwicklung sowie das aufgrund der geplanten Projekte erforderliche Fachwissen berücksichtigt.

Nach erfolgter Personalselektion werden neue Mitarbeitende sorgfältig in ihre Tätigkeit eingeführt. Die Personalabteilung berät und unterstützt die Linie in allen Personalfragen, wobei die Mitarbeiterförderung einen Schlüsselfaktor darstellt. Die Bedürfnisse des Unternehmens und der Mitarbeitenden werden ab Beginn des Arbeitsverhältnisses ermittelt und nach Bedarf und Möglichkeit mit Ausbildungsmaßnahmen oder mit flexiblen Arbeitsbedingungen (Arbeitsplatz, Arbeitszeit u.ä.) flankierend unterstützt. Ziel ist, das Umfeld, die Arbeitsinhalte, die Entwicklungsmöglichkeiten und das Arbeitsklima so zu gestalten,

dass gute Mitarbeitende aus Überzeugung im Unternehmen bleiben und motiviert den Unternehmenserfolg mitgestalten.

Zentraler Erfolgsfaktor für die Motivation ist die Mitarbeiterkommunikation. Sie ist integrierender Bestandteil aller Entscheidungen, Projekte und Geschäftsaktivitäten. Die PAX pflegt eine gegenseitig offene, schnelle und kontinuierliche Information und fördert so den Dialog über alle Stufen hinweg. Zusammenhänge und Hintergründe von Entscheidungen sollen für unsere Mitarbeitenden nachvollziehbar sein. Im Rahmen dieses Dialogs wollen wir nicht nur das Wissen im Unternehmen vernetzen und nutzbar machen, sondern auch im Sinne des lernenden Unternehmens die Projekte und Prozesse reflektieren.

Individualisierte Mitarbeiterentwicklung

Die PAX ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Region Basel als Arbeitgeberin und Know-how-Trägerin bewusst. Jährlich erhalten in der Regel vier neue Lernende Einblick in die Versicherungswirtschaft und die Möglichkeit, in der PAX ihre berufliche Karriere vor allem im kaufmännischen Bereich zu beginnen. Die Qualität unserer Ausbildung zeigt sich nicht zuletzt in den Ergebnissen der Abschlussprüfungen, welche unsere Kandidaten regelmässig mit Erfolg bestehen. Auch die erreichten Noten zeigen eindeutig, dass wir unser Lebensversicherungs-Know-how unseren jüngsten Mitarbeitenden erfolgreich vermitteln, sodass sie mit gutem Rüstzeug ihre Arbeit als qualifizierte Sachbearbeiter beginnen können.

Zur Erreichung eines hohen Flexibilitätsgrades des Unternehmens fördert die PAX ihre Mitarbeitenden mit einem zielgerichteten Angebot einer bedarfsgerechten Entwicklung im Bereich der in-

dividual, corporate und social competence. Dabei haben alle Mitarbeitenden bei gleicher Eignung gleiche Chancen, ungeachtet ihres Geschlechts, Nationalität oder Religion.

Grundsätzlich bestehen zwei voneinander unabhängige Ausbildungswege.

- Die PAX bietet ein umfassendes jährlich aktualisiertes Ausbildungsprogramm an, welches primär auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und des mittleren Kaders abgestimmt ist. Ausbildungsschwerpunkte sind hierbei vor allem Fachkenntnisse der Versicherungswirtschaft, Beherrschen der in der PAX eingesetzten Anwendersoftware und anderer Hilfsmittel sowie grundlegende Techniken in Führungs- und Kommunikationsfragen.
- Parallel dazu wird bei Eignung des Mitarbeitenden und Bedarf des Unternehmens im MbO-Gespräch eine individuelle Weiterbildung evaluiert und vereinbart. Diese kann auch mehrjährige Lehrgänge beinhalten und Fachhochschulniveau erreichen.

Entscheidend für ein solches Engagement ist eine mittelfristige Karriere- und Ausbildungsplanung. Diese wiederum ist Bestandteil eines umfassenden strategischen Planungsprozesses, den der Verwaltungsrat mit der Geschäftsleitung jährlich durchläuft.

Geschäftsentwicklung 2010 – PAX Leben und PAX-Anlage AG

1 PAX Leben

1.1 Generelles Marktumfeld

Das Jahr 2010 war für die Lebensversicherungsbranche in doppelter Hinsicht ein schwieriges Jahr. Einerseits hat die Eurokrise eine allgemeine Unsicherheit auf den Kapitalmärkten verursacht und das Anlegerverhalten beeinflusst, andererseits waren für uns die grossen Zinsschwankungen von immenser Bedeutung. Die Kunden suchten denn auch primär Garantien für ihre Anlagen. In der Folge verlief das Geschäft der Lebensversicherer im vergangenen Jahr unterschiedlich. In der Einzelversicherung konnten Produktions- und Verkaufserfolge nur bei den anteilgebundenen Garantieprodukten verzeichnet werden. Die Prämienvolumina von Einmaleinlagen und klassischen Lebensversicherungen dagegen stagnierten oder waren rückläufig. Nur mit Wettbewerbsaktionen konnte das traditionelle Lebengeschäft in diesen Bereichen einigermaßen stabil gehalten werden. Im Kollektivversicherungsbereich entschärfte sich bei vielen Vorsorgeeinrichtungen die Situation der Unterdeckung aus der Finanzkrise, was das Neugeschäft belebte und ein seit acht Jahren nicht mehr gesehenes Marktwachstum möglich machte. Aus Ertrags- und Kostengründen haben sich einige Versicherungsgesellschaften aus dem Geschäft des Vollversicherungsmodells zurückgezogen oder den entsprechenden Geschäftszweig an Mitbewerber verkauft.

1.2 Vertrieb

1.2.1 Aktivitäten der Vertriebskanäle

Die Vertriebsleistung der PAX Leben liegt im Jahre 2010 in der Einzelversicherung über den Erwartungen der Geschäftsleitung. Vor allem beim Einmaleinlagen-Geschäft in den Einzelversicherungen wurden die budgetierten Ziele weit übertroffen. Es zeigt sich hier, dass die eingeschlagene

strategische Ausrichtung auf die Zusammenarbeit mit selbständigen PAX Partnern und Maklerorganisationen erfolgreich ist. Bei den Kollektivversicherungen lag die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens im Rahmen der Zielvorgaben. Unterdurchschnittlich entwickelt hat sich allerdings das Erneuerungsgeschäft.

1.2.2 Werbung und Sponsoring

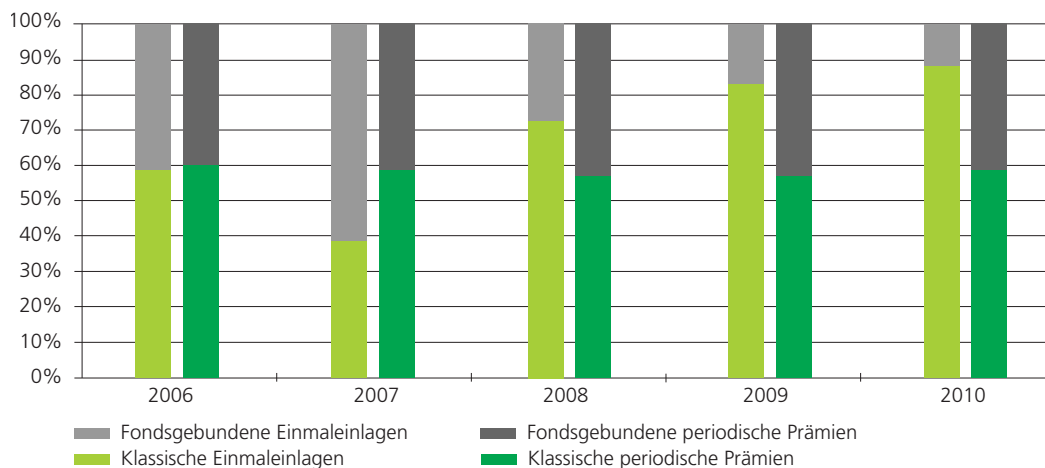
Die Werbeaktivitäten des Hauptsitzes konzentrierten sich im vergangenen Jahr auf die Unterstützung unserer Produkt- und Marktdienstleistungen. Dabei bildeten bei den selbstständigen Partneragenturen wie auch bei den Maklern verkaufsunterstützende Aktionen die Schwerpunkte. Im Sponsoring wurde das bestehende Engagement im Bereich Volleyball durch Unterstützung der renommierten Schweizer Anlässe Top Volley in Basel und Montreux Volley Masters fortgesetzt. Neu wendet sich die PAX als strategische Ausrichtung der Tradition und dem Brauchtum in der Schweiz zu. Als Sponsor der Fernsehsendungen «Samschtig-Jass» und «Donnschtig-Jass» zeigt man eine bodenständige Orientierung. Alle diese Engagements werden als Plattform genutzt, um Kunden- und Partnerbindungen zu intensivieren und die Bekanntheit der Marke weiter zu stärken.

1.3 Einzelversicherung

1.3.1 Einzelversicherungsmarkt

Die Zurückhaltung der Einzelversicherungskunden im Vorjahr hat sich während des ganzen Jahres 2010 fortgesetzt. Trotz der positiveren Wirtschaftsaussichten haben das unsichere Zinsumfeld sowie die Ereignisse im Euroraum dazu beigetragen, dass die Investitionsbereitschaft in klassische Versicherungsprodukte sehr gering war. Dennoch erreichten wir eine ausgezeichnete Produktionsleistung, was auf die Wirksamkeit der

Bestandesstruktur – Einzelversicherung



neuen Vertriebsstrukturen und das Engagement der Mitarbeitenden zurückgeführt werden kann.

1.3.2 Bestandesentwicklung

Das Neugeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich entwickelt. So ist insbesondere das Wachstum der Anzahl Neuabschlüsse um 28%, der periodischen Prämien um 34% sowie der Einmaleinlagen mit 27% als sehr positiv zu bezeichnen. Zugenommen hat der Anteil der klassischen Versicherungen zu Lasten der fondsgebundenen Versicherungen und beträgt per Ende 2010 rund 2/3 des Gesamtumsatzes (Vorjahr 55%). Leider ist auch die Anzahl der Abgänge gestiegen, sodass per Saldo die gebuchten Prämien des Jahres 2010 um ca. 2.7% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Insgesamt bleibt der Bestand Einzelversicherungen gemessen an den vertraglich vereinbarten Jahresprämien in etwa konstant.

1.3.3 Leistungszahlungen

Bedingt durch die im Vergleich zu 2009 leicht verbesserte Situation an den Aktienmärkten ist eine Zunahme der Ablaufzahlungen festzustellen. Dieser Kapitalabfluss konnte leider durch die Bemühungen der Vertriebsorganisation und des Kundenservice um eine stärkere Kundenbindung nicht vollständig kompensiert werden. Der Verlauf der Invaliditätsleistungen war weiterhin positiv, wenn auch nicht mehr auf Niveau des Vorjahres. Alle anderen Leistungen haben sich im Rahmen des Vorjahres entwickelt. Die PAX hat indessen im Jahr 2010 ihre Bemühungen im Bereich Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs deutlich verstärkt. Mit einem Partnerunternehmen wurde das interne Know-how massgeblich gefördert und in Einzelfällen wurden Verdachts-

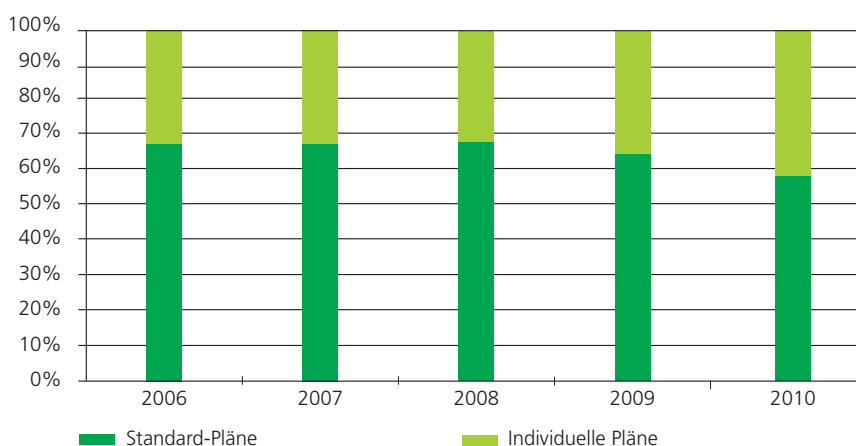
momente konsequent weiter verfolgt. Die Leistungsseite in der Einzelversicherung hat sich im Jahre 2010 insgesamt für uns günstig entwickelt. Um diesen Trend beizubehalten, wird sich die PAX Leben nach wie vor auf eine ausserordentlich gute und nachhaltige Dienstleistungsbereitschaft konzentrieren. Ferner wird der eingeschlagene Weg zur konsequenten Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs weiter verfolgt.

1.3.4 Produktentwicklung

Um den Anforderungen der Märkte gerecht zu werden, intensivierten wir die Suche nach einem anteilgebundenen Lebensversicherungsprodukt mit Kapitalschutz. Mit der Zürcher Kantonalbank und der Genfer Edmond de Rothschild Gruppe konnten Partner gefunden werden, die zusammen mit der PAX ein neuartiges Produktkonzept tragen. Grundlagen wurden daneben auch im Bereich der segmentierten Risikotarife geschaffen, sodass die differenzierte Beurteilung der individuellen Lebensumstände künftig besser in die Tarifierung einfließen kann.

1.3.5 Überschussbeteiligung

Das Geschäftsjahr 2010 zeigt erneut die Bedeutung einer nachhaltigen und realistischen Überschusspolitik. Die Höhe der Überschüsse konnte konstant gehalten werden. Damit liegt die PAX Leben bei den periodisch finanzierten Kapitalversicherungen im Konkurrenzvergleich nach wie vor in der Spitzengruppe. Aufgrund der Zuweisung von CHF 10 Mio. an den Überschussfonds aus dem Ergebnis 2010 kann die Überschussbeteiligung in den nächsten Jahren weiterhin attraktiv bleiben.

Bestandesstruktur – Kollektivversicherung**1.4 Kollektivversicherungen****1.4.1 Kollektivversicherungsmarkt**

Massgeblich für das Jahr 2010 war die Diskussion über den Umwandlungssatz. Leider konnte die Schweizer Bevölkerung nicht von der Wichtigkeit der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegten Grundlagen für das Kollektivversicherungsgeschäft überzeugt werden. Diese Rahmenbedingungen sind entscheidend für die Marktfähigkeit des Vollversicherungsgeschäftes aus Kunden- und Anbietersicht. Das Vollversicherungsmodell insgesamt bleibt, bedingt durch die Unterdeckungsproblematik bei den autonomen Vorsorgeeinrichtungen, für die Kunden weiterhin attraktiv. Die PAX Leben ist eine von neu sechs Anbieterinnen am Markt. Die Chance, in diesem Marktsegment erfolgreich zu arbeiten, wird auch in Zukunft wahrgenommen.

1.4.2 Bestandesentwicklung

Bei den Neuprämien der Kollektivversicherungen konnten die budgetierten Ziele erreicht werden. Der Bestandesrückgang konnte zwar nicht vollumfänglich gestoppt, aber durch grossen Einsatz im Bereich der Kundenpflege im Vergleich zum Vorjahr um 50% deutlich reduziert werden. Zur Verbesserung des engen Kundenkontakts hat die PAX Leben wie im Vorjahr im 4. Quartal 2010 eine Aktion «freiwilliger Einkauf» durchgeführt. In diesem Rahmen wurden als Kundenbindungs- und Verkaufsförderungs-massnahme ausgewählte Versichertengruppen mit Einkaufspotenzial fokussiert beraten.

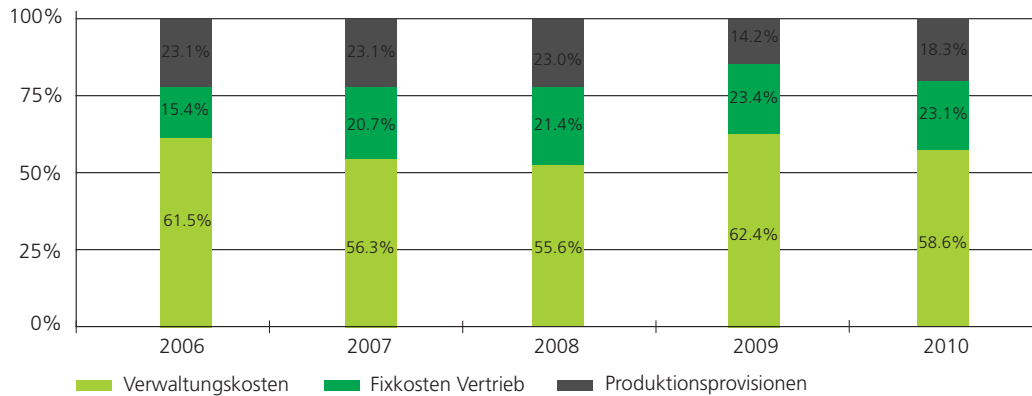
1.4.3 Leistungszahlungen

Das Risikoergebnis aus Invaliditäts- und Todesfällen hat sich im Jahr 2010 sehr erfreulich entwickelt. Die aus dem Risikoergebnis entstandenen Gewinne wurden der Tarifrevision 2012 zur Verfügung gestellt und werden auf die künftigen Produktpreise Einfluss haben. Ebenfalls sehr positiv ist die deutlich zurückgegangene Zahl der gekündigten Verträge, dies vor allem als Ergebnis der umfassenden Kundenbindungs-massnahmen, welche in den nächsten Jahren fortgeführt bzw. noch intensiviert werden. Von besonderer Bedeutung war auch der Relaunch unserer Personalvorsorge-Online-Lösung. Das Angebot wurde vollständig überarbeitet und unseren Kunden vorgestellt. Die Anzahl der aus dieser Aktion neu registrierten Benutzer war ausgesprochen hoch.

1.4.4 Produktentwicklung

Mit dem neuen Produkt «BusinessComposit» hat die PAX im 2. Quartal 2010 die Branchentarifizierung eingeführt. Das neue Produkt zeichnet sich weiter dadurch aus, dass die verschiedenen Vorsorgepläne für die Vorsorgeeinrichtungen sehr flexibel und den Bedürfnissen angepasst ausgearbeitet werden können. Vor allem im Maklergeschäft ist dieses neue Produkt positiv aufgenommen worden.

Entwicklung Anteile variable und fixe Kosten – PAX Leben



1.4.5 Überschussbeteiligung

Die aufgrund der Abstimmungsergebnisse zu hohen Umwandlungssätze und der gegenüber dem Kapitalmarkt anspruchsvolle BVG-Zins lassen momentan wenig Spielraum für Überschüsse. Erwirtschaftete Gewinne müssen somit primär der notwendigen Reservierung für diese garantierten Parameter dienen. Unsere Versicherungsnehmer im Kollektivversicherungsgeschäft erhalten dennoch über die «legal quote von 90%» mit über 95% einen überdurchschnittlich hohen Anteil der gesamten Erträge. Im Jahr 2010 wurden daher keine Überschüsse ausgeschüttet und es wurde auch keine Zuweisung an den Überschussfonds vorgenommen.

1.5 Kostenentwicklung

1.5.1 Vertriebskosten

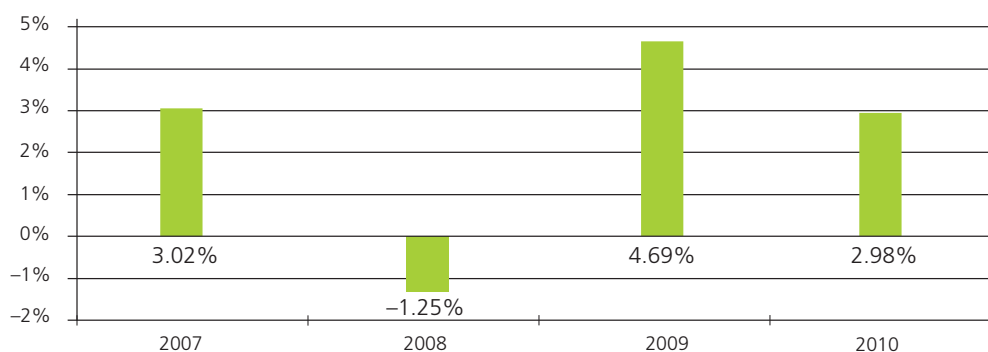
Das oben erwähnte Produktionswachstum hatte einen proportionalen Anstieg der Provisionskosten zur Folge. Die restlichen Aussendienstkosten haben nur leicht abgenommen, weil einerseits die bestehenden Vertriebsstrukturen nur schrittweise und schwergewichtig erst ab Mitte 2010 abgebaut werden konnten und andererseits der Aufbau eines Vertriebsnetzes von selbständigen PAX Partnern mit Aufbau- und Bestandeskosten verbunden ist. Auch wurden die neuen Vertriebspartner in der Startphase mit Marketingaktivitäten unterstützt, was mit Kostenfolgen verbunden war. Die gewünschte Tendenz hin zu einer Flexibilisierung der Vertriebskosten ist aber bereits erkennbar.

1.5.2 Verwaltungskosten

Die Innendienstkosten der PAX bewegen sich auf einem moderaten Niveau und lassen sich bedingt durch die Unternehmensgrösse auch nicht in grossem Umfang reduzieren. Die wichtigsten Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Kostenstrukturen sind ein gezielter Aufbau der verwalteten Bestände mit einer gleichzeitigen Effizienzsteigerung der bestehenden Verwaltungsprozesse. Diese Herausforderung wurde insbesondere durch die Informatik aufgenommen und umfassend analysiert. Die im Jahre 2010 als Ergebnis dieser Arbeiten vom Verwaltungsrat bestätigte Informatikstrategie wird mit den vorgesehenen Massnahmen einen massgeblichen Beitrag zur Kosteneffizienz beitragen und die mittelfristige Ausrichtung der PAX Gruppe auf ihr Kerngeschäft nachhaltig unterstützen.

1.6 Kapitalanlagen des Versicherungsgeschäfts

Das Anlagejahr 2010 stand ganz im Zeichen der Schuldenkrise. Die Akzentuierung der Budget- und Verschuldungsproblematik in Südeuropa führte zu einer Abwertung des Euros, insbesondere gegenüber dem Schweizer Franken. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) intervenierte im ersten Quartal, indem sie massiv Euro aufkaufte. Der Druck der Finanzmärkte wurde dann aber so stark, dass die SNB im Frühling von weiteren Interventionen absah. Im Laufe des Jahres verlor der Eurokurs zum Schweizer Franken über 15%. Der US-Dollar kam erst in der zweiten Schockwelle der Eurokrise zu Beginn Juni 2010 unter Druck und verlor dann bis Ende Jahr 20%. Die kurzfristigen CHF-Zinsen verharrten über das ganze Jahr fast bei Null, während die langfristigen Zinsen einer regelrechten Berg- und Talfahrt unterlagen. Die Aktienmärkte konnten trotz des schwierigen

Rendite Kapitalanlagen – PAX Leben

makroökonomischen Umfelds sowie der herrschenden Unsicherheit (Staatsverschuldung, Währungskrisen, Arbeitslosigkeit, Immobilienpreise, Konsum) im Jahresverlauf leicht zulegen.

1.6.1 Investitionsverhalten der PAX Leben

Die Duration des Obligationenportfolios wurde wie schon im Jahr 2009 über das ganze Jahr gesehen verlängert. Per Ende Jahr betrug der Anteil mit Rating AAA bis A über 99%. Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit, aus Risikoüberlegungen und in Abstimmung mit unserem ALM hat die PAX Leben den Aktienbestand Ausland im zweiten Halbjahr verkauft. Der Bestand an inländischen Aktien hat sich kaum verändert. Die schweizerischen Aktien wurden mittels eines SMI-Puts auf Ende Dezember abgesichert.

1.6.2 Entwicklung des Wertschriftenbestandes

Der Obligationen-/Darlehensanteil in CHF wurde während des Berichtsjahres zu Lasten des Fremdwährungs-, Aktien- und Festgeldanteils erhöht. Rückstellungen für ausfallgefährdete Obligationen mussten keine vorgenommen werden. Aus Renditeüberlegungen reduzierten wir im Verlauf des Jahres die wenig ertragreichen Festgelder deutlich zu Gunsten von CHF-Anleihen. Ebenso verringerte sich der Anteil an Hypotheken und strukturierten Produkten.

In den ersten Monaten des Jahres 2010 haben wir einen Teil der EUR-Obligationen währungsmässig abgesichert. Ebenfalls aus Risikoüberlegungen wurden im 4. Quartal auch die USD-Obligationen grösstenteils mit einem Devisentermingeschäft gehedget.

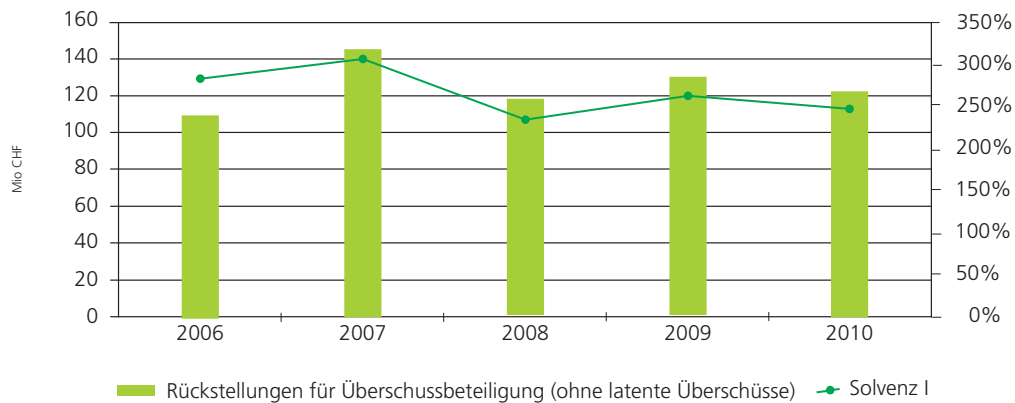
1.6.3 Entwicklung des Immobilienbestandes

Gemäss der Anlagestrategie wurden im 2010 einige ältere Liegenschaften erfolgreich veräussert. Der Immobilienbestand reduzierte sich um 9.5% gegenüber Vorjahresbestand. Zur Erstellung von neuen Mietwohnungen konnten Baulandparzellen in Weinfelden (TG), Hausen (AG), Oftringen (AG), Oberbuchsiten (SO) und Stalden (OW) erworben werden. Desweiteren wurden Objekte im Stockwerkeigentum in Wilderswil (BE) und Solothurn veräussert. Im Bau sind zur Zeit Mietwohnungen in Sursee (LU), Grenchen (SO), Weinfelden (TG) und Hausen (AG). Erfolgreiche Erstvermietungen wurden in Kriens (LU) abgeschlossen und in Sursee (LU) sowie Madiswil (BE) in Angriff genommen.

1.6.4 Finanzergebnis aus den Kapitalanlagen

Das finanzielle Ergebnis der PAX Leben verschlechterte sich von CHF 246 Mio. auf CHF 188 Mio. Dies ist hauptsächlich auf Währungsverluste auf Fremdwährungsobligationen zurückzuführen. Im Laufe des Jahres haben wir einen Teil der Fremdwährungsexposition bei EUR und USD abgesichert, unter dem Strich resultiert dennoch ein beachtlicher Buchverlust aufgrund der grossen Abwertung dieser Währungen. Der laufende Ertrag durch Dividenden und Coupons war aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus ebenfalls tiefer als im Vorjahr. Gegen Ende Jahr wurde der Aktienanteil aus Risikoüberlegungen nochmals deutlich reduziert, dabei wurden grössere Gewinne realisiert. Die Erträge aus Immobilien und Hypotheken waren im Vorjahresvergleich in etwa stabil.

Überschussbeteiligung und Solvenz I – PAX Leben

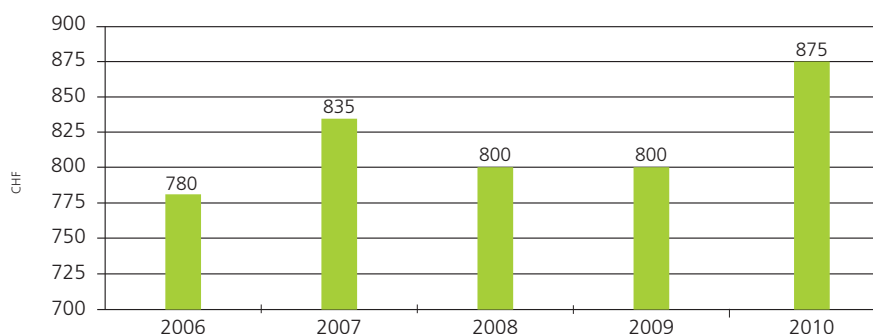


1.7 Entwicklung des Überschussfonds

Die Überschusspolitik der PAX ist traditionell auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Letztere ist ein integraler Bestandteil der genossenschaftlichen Unternehmensführung. Das Ergebnis 2010 ermöglicht der PAX Leben wiederum eine Zuweisung von insgesamt CHF 10 Mio in den Überschussfonds. Die PAX Leben ist deshalb zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren eine attraktive Überschussbeteiligung bieten zu können.

1.8 Finanzielle Lage und Risikomanagement

Der Deckungsgrad gemäss Solvenz I beträgt nach wie vor hervorragende 249%. Die Abnahme um 4% gegenüber dem Vorjahreswert von 261% ist primär bedingt durch den Aufbau von Rückstellungen im Fremdkapital, welche nicht zur Solvenzquote gerechnet werden. Die Arbeiten am Ende April der FINMA einzureichenden Swiss Solvency Test sind in vollem Gange. Es ist bereits jetzt davon auszugehen, dass die PAX die Auflagen der Aufsicht vollumfänglich erfüllen und einen Solvenzgrad im grünen Bereich ausweisen wird. Intensiviert wurden ebenfalls die Aktivitäten im Rahmen des internen Kontrollsystems. Die operationellen Risiken sämtlicher Bereiche des Unternehmens wurden vollständig erfasst und unterliegen einer periodischen Beurteilung durch das Risikomanagement. Die Ergebnisse werden zusammen mit der Beurteilung der finanziellen Risiken in einem umfassenden Risikobericht jeweils halbjährlich dem Verwaltungsrat rapportiert.

Aktienkurs – PAX-Anlage AG**2 PAX-Anlage AG****2.1 Generelles Marktumfeld**

Der Wohnimmobilienmarkt Schweiz hat auch 2010 von Zuwanderungen aus den EU-Staaten sowie von den tiefgebliebenen Hypothekarzinsen profitiert. Die erwartete Erhöhung der Leitzinsen durch die Schweizerische Nationalbank ist 2010 ausgeblieben. Die Preise für Eigentumswohnungen sind im 2010 nach einer stagnierenden Periode im 2009 wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Investitionen in Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen waren 2010 beliebt. Dies führte insbesondere in Städten mit einem begrenzten Angebot zu steigenden Preisen. Auch der Markt für Mietwohnungen zeigte sich 2010 robust und verzeichnete aufgrund der nicht abbrechenden Nachfragen steigende Mietzinsen. Die negativen Auswirkungen der Finanzkrise auf den Büroflächenmarkt fielen weniger gravierend aus als erwartet. Die Bürobeschäftigung hat sich 2010 rasch wieder erholt und sorgte für eine entsprechende Nachfrage nach Büroflächen.

2.2 Gruppenstruktur

Die per 31.08.2009 erworbene Morandini AG wurde per 01.01.2010 in die PAX Invest AG fusioniert. Die Tochtergesellschaft PAX-Liegenschaften AG verlegte ihren Sitz von Sursee (LU) nach Meggen (LU).

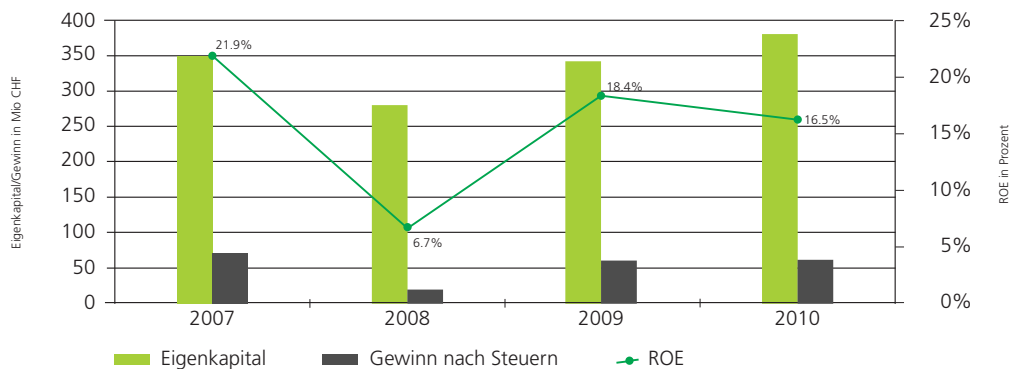
2.3 Neubauten

Die Erstellung und der Verkauf von Entwicklungsliegenschaften wurden auch 2010 vorangetrieben. Im Berichtsjahr wurden total 301 Einheiten in Wohnliegenschaften (Vorjahr 361) vollendet. Die Gewinne aus dem Verkauf von Entwicklungsliegenschaften nahmen um TCHF 2 373 (+10.9%) auf TCHF 24 191 zu. Im Berichtsjahr wurden total 329 Einheiten in Wohnliegenschaften mit Besitzesantritt im 2010 veräussert (Vorjahr 316). Die vereinnahmten Kaufpreise beliefen sich auf TCHF 195 930 (Vorjahr TCHF 196 488). Die Leerstandskosten für nicht verkaufte Einheiten betragen im 2010 TCHF 477 (Vorjahr TCHF 658).

2.4 Bestandesliegenschaften

Bei den Bestandesliegenschaften (Wohn- und Gewerbeliegenschaften) streben wir nach wie vor an, unser Portefeuille durch den Verkauf von älteren Liegenschaften, die Erstellung von Neubauten sowie den Zukauf von neuen Liegenschaften laufend zu verjüngen. Aus dem Verkauf von Bestandesliegenschaften resultierte 2010 ein Gewinn von TCHF 2 190 (Vorjahr Verlust von TCHF 71). Der Netto-Mietzinsertrag erfuhr im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 8.3% auf TCHF 8 526 und ist durch den Verkauf einzelner Liegenschaften begründet. Die Leerstandsquote beträgt per Jahresende 2.3% (Vorjahr 3.1%) der Sollmieterträge. Der Liegenschaftsaufwand für die Bestandesliegenschaften inklusive Verwaltung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 28% auf TCHF 1 732. Der Hypothekarzinsaufwand nahm insgesamt um TCHF 113 auf TCHF 1 180 ab.

Eigenkapital (ohne Minderheiten) und ROE nach FER – PAX Gruppe



2.5 Liegenschaftsverwaltungen

Die ImmoTest Bau- und Verwaltungs AG verwaltet nebst den Liegenschaften von Dritten auch die Liegenschaften der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. Aufgrund von Mandatsabgängen von Dritten sowie der Reduktion des zu verwaltenden Liegenschaftsportefeuilles der PAX Leben infolge von Liegenschaftsverkäufen erwirtschaftete die Liegenschaftsverwaltung TCHF 455 weniger als im Vorjahr. Nach Abzug der für die örtlichen Verwaltungen bezahlten Verwaltungsentschädigungen konnte die ImmoTest Bau- und Verwaltungs AG Honorare von netto TCHF 1 759 (-16.3%) erzielen. Vermittlungsaktivitäten werden vornehmlich für eigene Objekte, teilweise aber auch für nahe stehende Gesellschaften und Dritte, wahrgenommen.

2.6 Grundpfandgesicherte Finanzierungen

Aufgrund von Rückzahlungen sowie weniger Neugeschäften nahm der Bestand der Finanzierungen an Dritte 2010 um TCHF 4 330 auf TCHF 21 380 ab. Aus den geleisteten Finanzierungen an Dritte resultierte ein Zinsertrag von TCHF 971 (minus TCHF 273 gegenüber Vorjahr).

2.7 Konsolidierter Reingewinn

Die PAX-Anlage setzte die hervorragenden Marktbedingungen zu ihren Gunsten um und steigerte den konsolidierten Reingewinn gegenüber dem Vorjahr um 11.7% auf TCHF 24 486. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr wurde hauptsächlich durch den Verkauf von Entwicklungs- und Bestandesliegenschaften sowie durch das verbesserte Finanzergebnis erzielt.

2.8 Aktienkurs und Dividende

Im Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres bewegte sich der Kurs zwischen CHF 780 und CHF 908. Per 31.12.2010 betrug der Aktienkurs CHF 875, dies bedeutet bei einem Vorjahreswert von CHF 800 eine Steigerung von 9.4%. Aufgrund des wiederum erfreulichen Jahresergebnisses ist es möglich, eine ordentliche Dividende von CHF 14.00 pro Aktie zu beantragen, was eine Performance der Aktie für das Geschäftsjahr 2010 von 11.1% bedeutet.

3. PAX Gruppe

3.1 Entwicklung und Rendite des Eigenkapitals der Gruppe

Das Eigenkapital der Gruppe hat im Jahr 2010 um 11.1% zugenommen und beträgt per 31.12.2010 CHF 463.3 Mio. Die Eigenkapitalrendite beträgt 16.5%. Die Entwicklung des ausgewiesenen Eigenkapitals der Gruppe seit ihrer Schaffung im 1995 verdeutlicht den erzielten unternehmerischen Erfolg und unterstreicht die finanzielle Solidität des Unternehmens. Die PAX ist für die Zukunft bestens gerüstet.



Finanzbericht 2010

Inhalt

Konsolidierte Jahresrechnung 2010

Inhalt

Konzernerfolgsrechnung	51
Konzernbilanz	52
Geldflussrechnung	54
Eigenkapitalnachweis	56

Anhang

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze	57
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	63
Segmenterfolgsrechnung	67
Erläuterungen zur Konzernbilanz	69
Weitere Angaben	77
Bericht der Revisionsstelle	81

PAX Holding (Genossenschaft)

Bilanz	82
Erfolgsrechnung	83
Anhang	84
Antrag des Verwaltungsrates	86
Bericht der Revisionsstelle	87

Konzernerfolgsrechnung

	Erläuterungen	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF
Bruttoprämien		696 729	699 990
Anteil der Rückversicherer		-5 070	-6 546
Veränderung der Prämienüberträge		683	1 340
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2.1	692 342	694 784
Übriger versicherungstechnischer Ertrag		560	918
Bezahlte Versicherungsleistungen brutto	2.2	-701 491	-766 659
Anteil der Rückversicherer		5 507	8 391
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		-695 984	-758 268
Veränderung der Rückstellung für unerledigte Versicherungsfälle		-106	-8 613
Anteil der Rückversicherer		0	-700
Veränderung der technischen Reserven		-35 196	1 272
Anteil der Rückversicherer		-2 098	-1 902
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		-733 384	-768 211
Technische Kosten	2.3	-77 500	-74 532
Übriger Aufwand		-1 107	-1 296
Zuweisung an die Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	4.10	-10 000	-35 000
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	4.10	-20 180	-20 936
Entnahme aus den Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	4.10	20 180	20 936
Übriger versicherungstechnischer Aufwand		-11 107	-36 296
Technisches Ergebnis des Lebengeschäftes		-129 089	-183 337
Ertrag aus Kapitalanlagen	2.4	326 452	302 060
Nettoab-/zuschreibung auf Kapitalanlagen	2.4	-79 779	12 638
Aufwand für Kapitalanlagen	2.4	-26 817	-39 438
Übriger finanzieller Ertrag	2.5	13 107	11 057
Übriger finanzieller Aufwand	2.5	-14 422	-16 828
Abschreibung auf Sachanlagen	2.5	-391	-673
Finanzielles Ergebnis		218 150	268 816
Ergebnis vor Steuern		89 061	85 479
Steuern	2.6	-18 843	-18 778
Minderheitsanteile		-10 732	-9 328
Jahresgewinn		59 486	57 373

Konzernbilanz

AKTIVEN

	Erläuterungen	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF
Anlageliegenschaften	4.1	990 862	1 086 451
Aktien und Anlagefonds	4.2	162 159	240 390
Festverzinsliche Wertschriften	4.2	3 200 446	2 896 995
Strukturierte Produkte und Derivate	4.2	67 429	118 545
Darlehen an Körperschaften	4.2	778 066	559 000
Hypotheken	4.2	216 056	235 820
Festgelder	4.2	40 000	543 000
Policendarlehen		16 065	18 166
Übrige Finanzanlagen		1 982	104
Kapitalanlagen		5 473 065	5 698 471
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern	4.3	966 799	952 214
Sachanlagen	4.1	376	763
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	4.4	8 103	8 106
Total Anlagevermögen		6 448 343	6 659 554
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	4.5	16 216	17 627
Andere Forderungen		14 260	20 757
Entwicklungsliegenschaften	4.6	283 612	269 568
Flüssige Mittel		337 424	116 090
Aktive Rechnungsabgrenzung		82 347	73 217
Total Umlaufvermögen		733 859	497 259
Total Aktiven		7 182 202	7 156 813

PASSIVEN

	Erläuterungen	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4.7	4 893 617	4 858 851
Prämienüberträge	4.8	46 011	46 694
Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle	4.9	121 223	125 610
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherungsnehmer		29 773	30 451
Total versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung		5 090 624	5 061 606
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen		965 216	951 035
Total versicherungstechnische Rückstellungen		6 055 840	6 012 641
Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	4.10	171 773	184 066
Bardepots Rückversicherungsgesellschaften		14 766	16 001
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	4.11	57 391	54 235
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	4.12	70 600	100 725
Total langfristige Verbindlichkeiten		6 370 370	6 367 668
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	4.13	121 107	132 317
Anzahlungen für Liegenschaftenverkäufe		34 097	16 918
Bankschulden (feste Vorschüsse)	4.14	144 900	166 400
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		14 317	9 862
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		193 314	193 180
Kurzfristige Rückstellungen		5 405	0
Passive Rechnungsabgrenzung		28 636	49 511
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		348 462	375 009
Total Fremdkapital		6 718 832	6 742 677
Neubewertungsreserven		114 534	135 010
Kapitalreserven		51 464	51 147
Gewinnreserven		154 686	98 739
Jahresgewinn		59 486	57 373
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteilen	4.15	380 170	342 269
Minderheitsanteile		83 200	71 867
Total Eigenkapital		463 370	414 136
Total Passiven		7 182 202	7 156 813

Geldflussrechnung

Erläuterungen	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF
Jahresgewinn vor Minderheitsanteilen	70 218	66 701
– Abschreibung auf Sachanlagen 2.5	391	673
– Gewinne auf Sachanlagen	0	–36
– Zuschreibung auf Kapitalanlagen 2.4	–412	–35 022
– Abschreibung auf Kapitalanlagen 2.4	80 191	22 384
– Veränderung der latenten Steuern 2.6	9 667	8 542
– Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen 2.4		
– Anlageliegenschaften	–18 217	–15 285
– Beteiligungen	–1 229	–8 784
– Aktien und Anlagefonds	–31 671	–12 506
– Festverzinsliche Wertschriften, strukturierte Produkte und Derivate	–45 053	–19 432
– Darlehen an Körperschaften	–135	–135
– Hypotheken	144	–23
	–96 161	–56 165
Rückstellungen		
– Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	34 766	–34 011
– Abnahme der Prämienüberträge	–683	–1 340
– Abnahme/Zunahme der Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle	–4 387	9 966
– Abnahme der gutgeschriebenen Überschussanteile der Versicherungsnehmer	–678	–202
– Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	8 814	43 623
– Abnahme/Zunahme der Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	–10 180	14 064
– Abnahme der Bardepots Rückversicherungsgesellschaften	–1 235	–210
– Abnahme der nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen ohne latente Steuern	–1 255	–845
	25 162	31 045
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
– Abnahme der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 412	3 601
– Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	–11 211	9 775
– Zunahme der Entwicklungsliegenschaften	–14 044	–21 320
– Zunahme/Abnahme der Anzahlungen für Liegenschaftenverkäufe	17 180	–10 818
– Abnahme/Zunahme der kurzfristigen Bankschulden	–21 500	14 400
– Abnahme/Zunahme der anderen Forderungen	6 520	–506
– Zunahme/Abnahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	9 860	–9 481
– Zunahme der aktiven Rechnungsabgrenzung	–9 583	–249
– Abnahme/Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzung	–20 875	13 204
	–42 241	–1 394
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	46 815	36 728

Erläuterungen	31.12.2010 in 1000 CHF		31.12.2009 in 1000 CHF	
Übertrag aus vorheriger Seite				
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		46 815		36 728
Kapitalanlagen				
– Abnahme der Anlageliegenschaften		106 153	92 393	
– Abnahme der Beteiligungen		1 546	10 809	
– Abnahme der Aktien und Anlagefonds		77 784	141 299	
– Zunahme der festverzinslichen Wertschriften, der strukturierten Produkte und Derivate		–273 958	–203 896	
– Zunahme der Darlehen an Körperschaften		–219 066	–49 865	
– Abnahme der Hypotheken		19 920	15 960	
– Abnahme der Festgelder		503 000	55 000	
– Abnahme der Policendarlehen		2 101	2 132	
– Zunahme der übrigen Finanzanlagen		–2 609	–86	
– Zunahme der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern	4.3	–9 218	205 653	–41 091
				22 655
Nettoinvestitionen				
– Abnahme der Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	4.4	3	703	
– Nettoinvestitionen in Sachanlagen		–4	–168	
– Investitionen in Beteiligungen		0	–1	–8 896
				–8 361
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		205 652		14 294
Finanzierungstätigkeit				
– Aufnahme von langfristigen Verbindlichkeiten		0	8 806	
– Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten		–30 125	–26 014	
– Dividende Minderheitsanteile		–1 008	–666	
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		–31 133		–17 874
Veränderung des Fonds Flüssige Mittel		221 334		33 148
Anfangsbestand des Fonds Flüssige Mittel		116 090		82 942
Endbestand des Fonds Flüssige Mittel		337 424		116 090

Eigenkapitalnachweis

	Neubewertungs- reserven	Kapital- reserven	Gewinn- reserven inkl. Jahresgewinn	Eigenkapital exkl. Minder- heitsanteile	Minder- heits- anteile	Total Eigenkapital
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Stand per 1.1.2009	123 511	49 121	108 141	280 773	52 149	332 922
Jahresgewinn			57 373	57 373	9 328	66 701
Dividende				0	-666	-666
Wieder eingebrachter Goodwill		2 026		2 026		2 026
Anteilsveränderungen	-1 654		-9 402	-11 056	11 056	0
Veränderung Neubewertungsreserven	13 153			13 153		13 153
Stand per 31.12.2009	135 010	51 147	156 112	342 269	71 867	414 136
Stand per 1.1.2010	135 010	51 147	156 112	342 269	71 867	414 136
Jahresgewinn			59 486	59 486	10 732	70 218
Dividende				0	-1 008	-1 008
Wieder eingebrachter Goodwill		317		317		317
Anteilsveränderungen	-183		-1 426	-1 609	1 609	0
Veränderung Neubewertungsreserven	-20 293			-20 293		-20 293
Stand per 31.12.2010	114 534	51 464	214 172	380 170	83 200	463 370

Anhang

1 Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung der PAX Holding (Genossenschaft), Basel wurde in Übereinstimmung mit dem Regelwerk Swiss GAAP FER erstellt.

Für die Konzernrechnung findet die branchenspezifische Fachempfehlung Swiss GAAP FER 14 «Konzernrechnung von Versicherungsunternehmen» in der Fassung von 1996, überarbeitet 2001, besondere Beachtung.

Der Konzernabschluss soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) der PAX Gruppe vermitteln und betrachtet deshalb die Gesamtheit der zur Gruppe gehörenden Gesellschaften als Einheit.

1.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften, welche gemäss der auf Seite 20 dargestellten Gruppenstruktur der PAX Gruppe angehören.

Konzerninterne Aktiven und Passiven in den einzelnen Jahresrechnungen sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode, das heisst der Beteiligungsbuchwert der Obergesellschaft wird dem anteilmässigen Eigenkapital des Tochterunternehmens im Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung gegenübergestellt. Im Laufe des Jahres erworbene Gesellschaften werden auf das Erwerbsdatum nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet und ab diesem Stichtag konsolidiert.

Gesellschaften, an welchen die PAX Holding (Genossenschaft) direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung einbezogen. Das heisst, die Positionen der Jahresrechnung werden zu 100% konsolidiert. Anteile von Minderheitsaktionären am Kapital und am Ergebnis werden separat ausgewiesen.

Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften per 31. Dezember 2010

	Grundkapital in 1000 CHF	Beteiligungsquote
PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel ¹	60 000	100.0%
PAX-Anlage AG, Basel ^{2, 3}	18 000	56.5%
PAX Wohnbauten AG, Sachseln ⁴	55	100.0%
PAX Immotrade AG, Sachseln ⁴	50	100.0%
PAX-Liegenschaften AG, Meggen ⁴	100	100.0%
PAX Invest AG, Basel ⁴	200	100.0%
IMMOTEST Bau- und Verwaltungs-AG, Basel ⁴	250	100.0%
PAX Real Estate AG, Sarnen ⁴	200	100.0%
PAX Construct AG, Sarnen ⁴	100	100.0%

¹ Im Besitz der PAX Holding (Genossenschaft), Basel

² 48.1% im Besitz der PAX Holding (Genossenschaft), Basel, und 8.4% im Besitz der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel

³ Kotiert an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange (Immobilien-gesellschaften), Valorennummer 217 834

⁴ Im Besitz der PAX-Anlage AG, Basel

Abschlussdatum

Die Konzernrechnung schliesst einheitlich auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Einzelabschlüssen aller Konzerngesellschaften.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen werden Mitglieder der Geschäftsleitung und Verwaltungsräte der Gesellschaften der PAX Gruppe sowie Vorsorgeeinrichtungen bezeichnet. Transaktionen mit diesen Personen werden zu marktüblichen Konditionen, bei Versicherungsprodukten unter Berücksichtigung von Mitarbeiterrabatten, getätigt.

1.3 Fremdwährungsumrechnung

Die PAX Gruppe ist ausschliesslich in der Schweiz tätig. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Zum Jahresende wurden folgende Kurse angewandt:

	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
EUR	1.251	1.484
GBP	n/a	1.660
USD	0.936	1.030
CAD	n/a	0.980
NZD	n/a	0.749
AUD	0.950	0.925
NOK	0.160	0.179

1.4 Bewertungsgrundsätze

Nachfolgend werden die wichtigsten Bewertungsgrundsätze erläutert:

- **Bewertungsgrundlage:** Die Bewertung von Aktiven und Passiven aller konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung. Mehr- oder Minderwerte werden nicht miteinander verrechnet.
- **Goodwill:** Bei der bezahlten positiven Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Vermögenswert für die Aktien der PAX-Anlage AG handelt es sich um einen Goodwill. Dieser wird im Zeitpunkt des Erwerbs direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Da es sich um erworbenen Goodwill handelt, könnte eine Aktivierung erfolgen und der Aktivierungsbetrag müsste über 5 Jahre abgeschrieben werden. Dies würde die vorliegende Jahresrechnung wie folgt beeinflussen:

	2010	2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Theoretischer Anschaffungswert	738	931
Theoretische Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre
Theoretische Goodwillabschreibung zu Lasten Jahresgewinn	172	140
Theoretisch aktivierbarer Goodwill = Restwert	254	473

- **Anlageliegenschaften:** Bei den Anlageliegenschaften handelt es sich um Renditeliegenschaften, welche nach der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungswerten jeweils zu Marktwerten bilanziert werden. Der Marktwert wird mit der Ertragswertmethode berechnet und turnusmässig von externen Fachexperten überprüft. Dadurch wird sichergestellt, dass die Bewertung sowohl methodisch wie auch im Einzelfall den erforderlichen Ansprüchen gerecht wird. Abweichungen zwischen den intern und den extern ermittelten Werten werden systematisch analysiert. Ist der extern ermittelte Wert massgeblich tiefer als der interne, so wird der externe Wert in die Konzernrechnung übernommen.

Die positive Differenz zwischen Anschaffungswert und Marktwert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserve verbucht. Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung erfasst, wenn der Marktwert unter den Anschaffungswert fällt. Ebenfalls über die Erfolgsrechnung wird eine spätere Wertaufholung bis zum Anschaffungswert erfasst.

Der Kapitalisierungssatz wird mittels der sog. «Risikokomponenten-Methode» ermittelt. Der zugrunde liegende Basiszinssatz orientiert sich an den Zinsen für risikolose Bundesobligationen. Hinzu kommen objekt- und marktspezifische Zu- und Abschläge.

Die mehrheitlich selbst genutzte Hauptsitzliegenschaft wird als Bestandteil der Anlageliegenschaften bei den Kapitalanlagen ausgewiesen. Die verrechnete Eigenmiete wird jährlich überprüft.

- **Anlageliegenschaften im Bau:** Hierbei handelt es sich um Objekte, welche für die Übernahme in den Eigenbestand vorgesehen sind. Diese werden maximal zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Erkennbare Wertebussen werden wertberichtigt.
- **Aktien und Anlagefonds:** Hierbei handelt es sich in der Regel um börsengängige Titel, welche zu Marktwerten des Bilanzstichtages bilanziert werden. Die positive Differenz zwischen Anschaffungswert und Marktwert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserve verbucht. Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung erfasst, wenn der Marktwert unter den Anschaffungswert fällt. Ebenfalls über die Erfolgsrechnung wird eine spätere Wertaufholung bis zum Anschaffungswert erfasst.

- **Festverzinsliche Wertpapiere:** Diese Papiere werden nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die sich aus der Anwendung dieser Methode ergebenden linearen Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst. Erkennbar nachhaltigen Wertverminderungen aus Bonitätsgründen wird durch die Erfassung individueller Wertberichtigungen Rechnung getragen.

- **Strukturierte Produkte und Derivate:** Die PAX Gruppe erwirbt sowohl über geregelte Börsen abgewickelte Standardkontrakte wie auch ausserbörslich gehandelte Over-the-Counter (OTC)-Kontrakte. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um strukturierte Produkte, bei denen die Rendite in Verhältnis zu einem Beteiligungspapier, Index oder Risiko einer Drittpartei steht oder die nicht standardisierte Zins- und Währungsbedingungen aufweisen. Diese Anlagen werden marktnah bewertet. Dabei kommen für die Wertermittlung anerkannte finanzmathematische Modelle zur Anwendung.

- **Hypotheken, Darlehen, Festgelder:** Diese Kapitalanlagen werden zu historischen Anschaffungswerten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

- **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern:** Es handelt sich um Anlagen in Fondsteilen, welche zur Deckung des Sparkapitals von anteilgebundenen Versicherungsprodukten gehalten werden. Versicherungsnehmer mit solchen Produkten sind auf eigenes Risiko am Erfolg bzw. an der Wertveränderung dieser Kapitalanlagen beteiligt.

Die Bilanzierung dieser Kapitalanlagen erfolgt zu Marktwerten. Aus der Bewertung resultierende Mehr- und Minderwerte werden durch entsprechende Veränderungen der zu dieser Anlagekategorie gehörenden versicherungstechnischen Rückstellungen neutralisiert. Sie verändern weder die Neubewertungsreserven noch den Jahresgewinn.

- **Übrige Kapitalanlagen:** Die übrigen Kapitalanlagen werden zu historischen Anschaffungswerten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen erfasst.
- **Sachanlagen:** Diese werden ab einem Betrag von CHF 5 000 aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

- **Abschlusskosten:** Diese Kosten, welche beim Abschluss neuer bzw. bei der Erneuerung von bestehenden Versicherungsverträgen anfallen, werden direkt zu Lasten der Erfolgsrechnung erfasst und nicht aktiviert.
- **Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft:** Diese Posten werden zu Nominalwerten bewertet. Allfälligen Wertebussen wird durch die Bildung eines Delkredere Rechnung getragen, welches auf Grund der Fälligkeitsstruktur und der Bonitätsrisiken bestimmt wird.
- **Flüssige Mittel:** Die flüssigen Mittel bilden den Fonds der Geldflussrechnung und umfassen frei verfügbare Kassenbestände sowie Post- und Bankguthaben. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.
- **Entwicklungsliegenschaften/Bankschulden (feste Vorschüsse):** Bei den Entwicklungsliegenschaften handelt es sich um Objekte, die zum Zweck der Veräusserung durch die PAX-Anlage Gruppe erstellt werden. Sie werden nach Bauvollendung verkauft.

Die Aktivierung der Entwicklungsliegenschaften erfolgt aufgrund des aktuellen Baufortschritts bzw. den entsprechend geleisteten Anzahlungen. Gewinnanteile werden beim Verkauf fertiggestellter Objekte im Zeitpunkt des vertraglichen Übergangs von Nutzen und Gefahr auf den Käufer (Antritt) erfasst. Die zur Finanzierung dieser Geschäftstätigkeit beanspruchten Kredite werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Fremdkapitalkosten werden dem übrigen finanziellen Aufwand belastet und somit nicht aktiviert.

- **Versicherungstechnische Rückstellungen:** Diese stellen die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Sie werden grundsätzlich auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Basis für die Berechnungen sind die schweizerischen Vorschriften und Usancen sowie die genehmigten Geschäftspläne.

Bei den meisten Versicherungsprodukten entsprechen die Deckungskapitalien den mit dem jeweiligen technischen Zinssatz diskontierten Zahlungsströmen, die aus der Differenz der künftigen Zahlungen an die Versicherungsnehmer (Versicherungsleistungen) und der künftigen Zahlungen der Versicherungsnehmer (Prämien) gebildet werden. Dabei werden biometrische Grundla-

gen (Sterbe-, Invalidisierungs- und andere Ausscheidewahrscheinlichkeiten) berücksichtigt (prospektive Methode). Bei den Altersguthaben in der beruflichen Vorsorge sowie bei den flexiblen Kapitalprodukten und den fondsgebundenen Produkten in der Einzelversicherung entsprechen die Deckungskapitalien den angesparten Guthaben der Versicherungsnehmer (retrospektive Methode).

Die Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle – auch Schadenrückstellungen – entsprechen den in näherer Zukunft erwarteten, nicht diskontierten Zahlungen. Dabei können sowohl deren Höhe wie auch deren Auszahlungstermine noch unbestimmt sein. Infolgedessen werden die Schadenrückstellungen regelmässig, auch hinsichtlich der Bewertungsmethodik, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung (IBNR) gebildet.

Die Abgrenzung von bereits vereinnahmten, aber künftige Perioden betreffenden Prämien erfolgt tagesgenau.

- **Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer:**

Diese Bilanzposition enthält

a) den Überschussfonds

Die Versicherungsnehmer werden an den jährlich erwirtschafteten Erträgen aus dem Betrieb des Lebensversicherungsgeschäfts beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt in Form von Zuweisungen an die Rückstellung für die künftige Überschussbeteiligung. Die dieser Rückstellung zugewiesenen Beträge werden in den Folgejahren auf der Basis gesetzlicher und/oder vertraglicher Bestimmungen an die Versicherungsnehmer verteilt.

b) die latenten Überschüsse aus Mehr- und Minderwerten

Es handelt sich um die latenten Überschüsse aus Bewertungsdifferenzen aus der Geschäftstätigkeit der beruflichen Vorsorge, welche sich aus Mehr- und Minderwerten zwischen der Konzernrechnungslegung und der handelsrechtlichen Rechnung ergeben. Diese Differenzen können sowohl erfolgswirksam wie auch erfolgsunwirksam – bei Bilanzierung über die Neubewertungsreserve – sein. Diese bilanztechnischen Wertunterschiede wurden noch nicht realisiert und haben somit einen latenten Charakter.

Sie sind demzufolge auch nicht ausschüttbar.

- **Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen:** Hierbei handelt es sich einerseits um Rückstellungen für ungewisse, aber schätzbare Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit ausserhalb des Versicherungsgeschäftes. Andererseits ist auch die Rückstellung für die Dienstalters-Treueprämie bei vorzeitiger Pensionierung von langjährigen Mitarbeitenden wie auch für Forderungsausfälle im Kollektivgeschäft hier enthalten. Die Höhe dieser Rückstellungen entspricht den erwarteten künftigen Mittelabflüssen.

Ebenfalls in dieser Position wird die Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.
- **Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft:** Diese Position beinhaltet einerseits Verbindlichkeiten, welche in Folgejahren mit Prämienforderungen oder Provisionen verrechnet werden können wie vorausbezahlte Prämien, Prämiendepots und Kautionen und somit zu keinem direkten Mittelabfluss führen, andererseits auch Zahlungsverpflichtungen für noch nicht beglichene, aber abgerechnete Leistungsfälle.
- **Anzahlungen für Liegenschaftsverkäufe:** In der PAX-Anlage Gruppe leisten Käufer von Eigentumswohnungen bei Reservation des Kaufobjektes normalerweise eine Anzahlung. Der Restkaufpreis wird bei Bezug der Wohnung fällig. Bei gewissen Überbauungen leisten die Wohnungskäufer eine Zahlung für den Landanteil sowie teilweise weitere Teilzahlungen entsprechend dem Baufortschritt. Solche Teilzahlungen werden bis zum Eigentumsübergang passiviert.
- **Aktive/Passive Rechnungsabgrenzung:** Die Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwand und Ertrag. Auf der Aktivseite umfassen diese im Wesentlichen abgegrenzte Marchzinsen auf festverzinslichen Wertschriften, auf der Passivseite die Abgrenzung noch nicht abgerechneter Versicherungsleistungen und geschuldeter Steuern.
- **Steuern:** Die laufenden Kapital- und Ertragssteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten oder in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten. Mögliche Steuereinsparungen aufgrund von bestehenden Verlustvorträgen werden berücksichtigt, wenn deren Realisierung in Folgejahren wahrscheinlich erscheint.

Auf Konzernebene entstehende latente Steuern aus der Anwendung unterschiedlicher Bewertungsgrundsätze werden zum erwarteten Steuersatz abgegrenzt. Im vorliegenden Konzernabschluss beträgt der Steuersatz für latente Steuern 20.5% (Vorjahr 21.6%) für die im Versicherungsgeschäft tätige PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG und 22.5% (Vorjahr: 22.0%) für die im Immobiliengeschäft tätige PAX-Anlage Gruppe. Latente Steuern sind in den nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen ausgewiesen.
- **Personalvorsorge:** Die Mitarbeiter der PAX Gruppe sind einer Vorsorgestiftung nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Vorsorge erfolgt durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Letztere werden periodengerecht über die Erfolgsrechnung im Personalaufwand erfasst. Die Vorsorge wird durch rechtlich selbständige und vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen sichergestellt. Es werden Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod entsprechend den Vorsorgereglementen erbracht.

2 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

2.1 Verdiente Prämien für eigene Rechnung

	2010			2009		
	in 1000 CHF Brutto	in 1000 CHF Rückver- sicherung	in 1000 CHF Für eigene Rechnung	in 1000 CHF Brutto	in 1000 CHF Rückver- sicherung	in 1000 CHF Für eigene Rechnung
Prämien						
Einzelversicherung	285 333	-1 972	283 361	293 147	-2 265	290 882
Kollektivversicherung	410 641	-3 088	407 553	406 212	-4 270	401 942
Übrige	755	-10	745	631	-11	620
Total	696 729	-5 070	691 659	699 990	-6 546	693 444
Veränderung der Prämienüberträge						
Einzelversicherung	819	-138	681	1 431	-94	1 337
Kollektivversicherung	0	-1	-1	0	-1	-1
Übrige	3	0	3	4	0	4
Total	822	-139	683	1 435	-95	1 340
Verdiente Prämien für eigene Rechnung						
Einzelversicherung	286 152	-2 110	284 042	294 578	-2 359	292 219
Kollektivversicherung	410 641	-3 089	407 552	406 212	-4 271	401 941
Übrige	758	-10	748	635	-11	624
Total	697 551	-5 209	692 342	701 425	-6 641	694 784

Nach Zahlart verteilen sich die Bruttoprämien wie folgt:

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Periodische Prämien			
Einzelversicherung	246 705	256 628	
Kollektivversicherung	223 752	232 361	
Übrige	755	631	
	471 212	489 620	-3.8%
Einmalprämien			
Einzelversicherung	38 629	36 519	
Kollektivversicherung	186 888	173 851	
	225 517	210 370	7.2%
Total Bruttoprämien	696 729	699 990	-0.5%

Nach Produkten verteilen sich die verdienten Prämien der Einzelversicherung wie folgt:

Klassische Lebensversicherung	174 601	172 611	1.2%
Produkte, bei denen das Kapitalanlage- risiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	111 551	121 967	-8.5%
Total	286 152	294 578	-2.9%

2.2 Bezahlte Versicherungsleistungen brutto

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Todesfälle	-25 628	-35 533	-27.9%
Abläufe	-185 022	-181 408	2.0%
Alters- und Hinterlassenenrenten	-56 374	-52 571	7.2%
Invaldität	-50 500	-52 469	-3.8%
Krankenversicherung	-250	-233	7.0%
Abfindungen für Vertragsauflösungen/Dienstaustritte	-383 717	-444 445	-13.7%
Total	-701 491	-766 659	-8.5%

2.3 Technische Kosten

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Technische Kosten nach Funktionsbereichen			
Aussendienst	-32 068	-28 054	14.3%
Personalaufwand Innendienst	-29 286	-31 344	-6.6%
Sachaufwand Innendienst	-16 146	-15 134	6.7%
Total Innendienst	-45 432	-46 478	-2.3%
Total	-77 500	-74 532	4.0%

Die technischen Kosten sind auf eigene Rechnung und umfassen neben dem Personalaufwand für den Aussen- und den Innendienst auch alle Kosten für Informatik, Telekommunikation, Marketing, Infrastruktur und Administration.

2.4 Finanzielles Ergebnis: Erfolg aus Kapitalanlagen

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Ertrag aus Kapitalanlagen			
Ertrag aus Anlagenliegenschaften	81 931	87 151	-6.0%
Wertschriftenertrag	110 658	113 291	-2.3%
Hypothekenertrag	6 372	7 256	-12.2%
Übrige Kapitalerträge	19 124	14 756	29.6%
Währungsgewinne aus Kapitalanlagen ¹	1 679	10 210	-83.6%
Gewinn aus der Veräusserung von Kapitalanlagen ¹	106 688	69 396	53.7%
	326 452	302 060	8.1%
Nettozu-/abschreibung auf Kapitalanlagen²			
Zuschreibung auf Kapitalanlagen	412	35 022	-98.8%
Abschreibung auf Kapitalanlagen	-80 191	-22 384	258.3%
	-79 779	12 638	731.3%
Aufwand für Kapitalanlagen			
Aufwand für die Verwaltung der Anlagenliegenschaften	-13 555	-15 037	-9.9%
Aufwand für die Verwaltung der Wertschriften	-1 057	-959	10.3%
Währungsverluste aus Kapitalanlagen ¹	-7 628	-1 176	548.8%
Verlust aus der Veräusserung von Kapitalanlagen ¹	-4 577	-22 266	-79.4%
	-26 817	-39 438	-32.0%
Total	219 856	275 260	-20.1%

¹ Die realisierten Gewinne und Verluste in Höhe von CHF 96.16 Mio. (Vorjahr CHF 56.17 Mio.) sind in der Geldflussrechnung nach Anlageart dargestellt.

² Die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Abschreibungen sind grösstenteils währungsbedingt.

2.5 Finanzielles Ergebnis: Übriges

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Übriger finanzieller Ertrag			
Zinserträge und Provisionen	13 107	11 057	18.5%
	13 107	11 057	18.5%
Übriger finanzieller Aufwand			
Übriger Zinsaufwand	-10 411	-10 099	3.1%
Personalaufwand übriges Geschäft	-1 789	-1 888	-5.3%
Verwaltungskosten	-2 222	-4 841	-54.1%
	-14 422	-16 828	-14.3%
Abschreibung auf Sachanlagen	-391	-673	-41.9%
Total	-1 706	-6 444	-73.5%

2.6 Steuern

	2010 in 1000 CHF	2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Ertragssteuern	-6 099	-5 224	16.7%
Übrige Steuern	-3 077	-5 012	-38.6%
Veränderung der latenten Steuern	-9 667	-8 542	13.2%
Total	-18 843	-18 778	0.3%

3 Segmenterfolgsrechnung

	2010			2009		
	in 1000 CHF Versicherungs- geschäft	in 1000 CHF Übriges Geschäft	in 1000 CHF Total	in 1000 CHF Versicherungs- geschäft	in 1000 CHF Übriges Geschäft	in 1000 CHF Total
Bruttoprämien	696 729			699 990		
Anteil der Rückversicherer	-5 070			-6 546		
Veränderung der Prämienüberträge	683			1 340		
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	692 342		692 342	694 784		694 784
Übriger versicherungstechnischer Ertrag	560		560	918		918
Bezahlte Versicherungsleistungen brutto	-701 491			-766 659		
Anteil der Rückversicherer	5 507			8 391		
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	-695 984		-695 984	-758 268		-758 268
Veränderung der Rückstellung für unerledigte Versicherungsfälle	-106			-8 613		
Anteil der Rückversicherer	0		-106	-700		-9 313
Veränderung der technischen Reserven	-35 196			1 272		
Anteil der Rückversicherer	-2 098		-37 294	-1 902		-630
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung			-733 384			-768 211
Technische Kosten	-77 500		-77 500	-74 532		-74 532
Übriger Aufwand	-1 107			-1 296		
Zuweisung an die Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-10 000			-35 000		
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-20 180			-20 936		
Entnahme aus den Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	20 180			20 936		
Übriger versicherungstechnischer Aufwand			-11 107			-36 296
Technisches Ergebnis			-129 089			-183 337

	2010			2009		
	in 1000 CHF Versicherungs- geschäft	in 1000 CHF Übriges Geschäft	in 1000 CHF Total	in 1000 CHF Versicherungs- geschäft	in 1000 CHF Übriges Geschäft	in 1000 CHF Total
Übertrag aus vorheriger Seite						
Technisches Ergebnis			-129 089			-183 337
Ertrag aus Kapitalanlagen	290 812	35 640		270 193	31 867	
Nettoab-/zuschreibung auf Kapitalanlagen	-79 737	-42		12 598	40	
Aufwand für Kapitalanlagen	-22 574	-4 243		-37 783	-1 655	
Übriger finanzieller Ertrag	8 549	4 558		6 889	4 168	
Übriger finanzieller Aufwand	-8 865	-5 557		-9 499	-7 329	
Abschreibung auf Sachanlagen	-391	0		-673	0	
Finanzielles Ergebnis	187 794	30 356	218 150	241 725	27 091	268 816
Ergebnis vor Steuern	58 705	30 356	89 061	58 388	27 091	85 479
Steuern			-18 843			-18 778
Minderheitsanteile			-10 732			-9 328
Jahresgewinn			59 486			57 373

4 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Anlagespiegel

	Anlageliegenschaften			Sachanlagen
	aus Versicherungs- geschäft Verkehrswert	aus PAX- Anlage Gruppe Verkehrswert	Total Verkehrswert	Anschaffungs- wert
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Stand per 1.1.2009	1 045 891	112 630	1 158 521	7 097
Zugänge		2 539	2 539	204
Veränderung Konsolidierungskreis		32 500	32 500	
Abgänge	-64 566	-15 080	-79 646	
Wertveränderungen	-26 291	-1 172	-27 463	
Stand per 31.12.2009	955 033	131 418	1 086 451	7 031

Kumulierte Wertberichtigungen

Stand per 1.1.2009				-5 865
Abgänge				
Abschreibungen				-673
Stand per 31.12.2009				-6 538

Nettobuchwert per 31.12.2009	955 033	131 418	1 086 451	763
davon im Bau für den Bestand	21 825	2 388	24 213	
Anschaffungswert per 31.12.2009	908 100	91 765	999 865	

Stand per 1.1.2010	955 033	131 418	1 086 451	7 301
Zugänge	16 686	2 100	18 786	46
Abgänge	-91 912	-14 810	-106 722	-97
Wertveränderungen	-7 443	-210	-7 653	
Stand per 31.12.2010	872 364	118 498	990 862	7 250

Kumulierte Wertberichtigungen

Stand per 1.1.2010				-6 538
Abgänge				54
Abschreibungen				-391
Stand per 31.12.2010				-6 875

Nettobuchwert per 31.12.2010	872 364	118 498	990 862	376
davon im Bau für den Bestand	24 678	4 488	29 166	
Anschaffungswert per 31.12.2010	829 159	85 467	914 625	

Über den Jahreswechsel sind Kaufverträge für insgesamt TCHF 36 675 (TCHF 12 480 im Vorjahr) mit Besitzesantritt 2011 bzw. 2010 verurkundet.

4.2 Kapitalanlagen

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Ergänzende Angaben zu den Kapitalanlagen			
Aktien und Anlagefonds			
Wert in der Konzernrechnung = Marktwert	162 159	240 390	-32.5%
Anschaffungswert	131 931	196 235	-32.8%
In den Aktien enthaltene Private-Equity-Anlagen			
Wert in der Konzernrechnung = Marktwert	10 332	10 194	1.4%
Festverzinsliche Wertschriften			
Wert in der Konzernrechnung = Amortized-Cost-Bewertung	3 200 446	2 896 995	10.5%
Marktwert	3 332 678	3 028 348	10.0%
Anschaffungswert	3 199 317	2 896 209	10.5%
Strukturierte Produkte und Derivate			
Wert in der Konzernrechnung = marktnaher Wert	67 429	118 545	-43.1%
Anschaffungswert	66 230	115 831	-42.8%
Darlehen an Körperschaften			
Wert in der Konzernrechnung = Nominalwert abzüglich Delkredere	778 066	559 000	39.2%
Anschaffungswert	777 966	558 675	39.3%
Hypotheken			
Wert in der Konzernrechnung = Nominalwert abzüglich Delkredere	216 056	235 820	-8.4%
Anschaffungswert	216 161	236 420	-8.6%
Festgelder			
Wert in der Konzernrechnung = Nominalwert	40 000	543 000	-92.6%

Die festverzinslichen Wertschriften, welche in der Konzernrechnung zu Amortized Cost bewertet sind, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf (Nominalwerte):

Fälligkeiten	innerhalb eines Jahres	1–6 Jahre	6–11 Jahre	über 11 Jahre	Total
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Stand per 31.12.2009	85 893	1 737 737	946 816	201 873	2 972 319
Stand per 31.12.2010	230 275	1 547 618	953 140	463 542	3 194 575

Die Festgelder weisen folgende Fälligkeiten auf:

Fälligkeiten	innerhalb von 6 Monaten in 1000 CHF	über 6 Monaten in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand per 31.12.2009	528 000	15 000	543 000
Stand per 31.12.2010	40 000	0	40 000

Die **strukturierten Produkte und Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Devisentermingeschäfte			
– zu Absicherungszwecken	5 178	0	100.0%
	5 178	0	100.0%
OTC-Derivate zur Erwerbsvorbereitung nach Basistitel			
– Eigenkapitalinstrumente	10 467	38 642	–72.9%
– Zinssätze	21 077	31 440	–33.0%
– Indizes	30 707	37 779	–18.7%
– Übrige Basiswerte	0	10 684	–100.0%
	62 251	118 545	–47.5%
Total	67 429	118 545	–43.1%

4.3 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Stand per 1. Januar	952 214	787 482	20.9%
Zugänge	304 870	81 156	275.7%
Abgänge	–295 652	–40 065	637.9%
Nettomittelfluss	9 218	41 091	–77.6%
Nicht realisierte Gewinne	5 367	123 641	–95.7%
Stand per 31. Dezember	966 799	952 214	1.5%

4.4 Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven und Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Es besteht eine (Vorjahr: drei) Vorsorgeeinrichtung, in welcher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PAX Gruppe versichert sind. Die PAX Gruppe beabsichtigt nicht, wirtschaftlichen Nutzen aus den Überdeckungen am Bilanzstichtag zu ziehen. Daher werden nur die Arbeitgeberbeitragsreserven aktiviert.

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) in TCHF	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Bilanz	Bildung	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	2010	31.12.2009	2010	2009
Vorsorgeeinrichtungen	8 103	0	8 103	0	8 106	-3	-703
Total	8 103	0	8 103	0	8 106	-3	-703

Anfangs 2010 wurden die Vorsorgeeinrichtungen der PAX Gruppe fusioniert. Die per Ende 2009 bestehenden Überdeckungen wurden zu Gunsten der Versicherten verwendet. Die Summe der in Vorsorgepläne vorhandenen Überdeckungen wurde somit vollumfänglich aufgebraucht.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand in TCHF	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Nutzen der PAX Gruppe	Veränderung zum Vorjahr im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge im Geschäftsjahr	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand		
					2010	2009	
in TCHF	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009				
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	0	1 158	0	-3 777	-3 777	-3 959
Total	0	0	1 158	0	-3 777	-3 777	-3 959

4.5 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	8 243	7 534	9.4%
Guthaben aus Versicherungsleistungen	105	59	78.5%
Ausstehende Prämien	7 752	9 656	-19.7%
Rückversicherung	116	378	-69.4%
Total	16 216	17 627	-8.0%

4.6 Entwicklungsliegenschaften

	31.12.2010			31.12.2009		
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
	Deutschschweiz	Romandie	Tessin	Deutschschweiz	Romandie	Tessin
Wohnliegenschaften	140 783	27 369	67 591	163 465	27 704	46 935
Mixliegenschaften	32 209	0	0	20 379	0	0
Gewerbeliegenschaften	15 660	0	0	11 085	0	0
Total	188 652	27 369	67 591	194 929	27 704	46 935
Gesamttotal			283 612			269 568

4.7 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung

	31.12.2010			31.12.2009		
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung
Einzelversicherung	2 261 863	-11 984	2 249 879	2 276 560	-13 482	2 263 078
Kollektivversicherung	2 640 633	-8 197	2 632 436	2 592 757	-8 796	2 583 961
Übrige	11 302	0	11 302	11 812	0	11 812
Total	4 913 798	-20 181	4 893 617	4 881 129	-22 278	4 858 851

4.8 Prämienüberträge

	31.12.2010			31.12.2009		
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung
Einzelversicherung	46 910	-959	45 951	47 729	-1 097	46 633
Kollektivversicherung	0	-1	-1	0	-2	-2
Übrige	66	-5	61	69	-5	63
Total	46 976	-965	46 011	47 798	-1 104	46 694

4.9 Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle

	31.12.2010			31.12.2009		
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung	Brutto	Rückver- sicherung	Für eigene Rechnung
Einzelversicherung	52 503	0	52 503	45 644	0	45 644
Kollektivversicherung	68 720	0	68 720	79 966	0	79 966
Total	121 223	0	121 223	125 610	0	125 610

4.10 Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF	Veränderung zum Vorjahr
a) Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Saldo der Rückstellungen zu Beginn des Jahres	132 786	122 696	8.2%
Bedarf zur Ausschüttung an die Versicherungsnehmer	-21 985	-22 489	-2.2%
Gutgeschriebene Zusatzverzinsung	0	-3 974	-100.0%
Gutgeschriebene, frei gewordene Schlussgewinnanteile	1 805	1 553	16.2%
Nettoentnahme zur Ausschüttung an die Versicherungsnehmer	-20 180	-24 910	19.0%
Zuweisung zulasten des Jahresergebnisses	10 000	35 000	71.4%
Total	122 606	132 786	-7.7%
b) Latente Überschüsse aus Mehr- und Minderwerten			
Latente Überschüsse aus der Anwendung der Legal Quote auf Mehr- und Minderwerte (berufliche Vorsorge)*	49 167	51 280	-4.1%
Total	171 773	184 066	-6.7%

* In der beruflichen Vorsorge sind die Bestimmungen über die getrennte Führung der Betriebsrechnung Berufliche Vorsorge zu beachten. Deshalb wurden 90% der Mehr- und Minderwerte zwischen der Konzernrechnungslegung und der handelsrechtlichen Rechnung dem Überschussfonds der beruflichen Vorsorge zugewiesen. Diese bilanztechnischen Wertunterschiede sind nicht realisiert und haben somit einen latenten Charakter. Sie sind demzufolge auch nicht ausschüttbar.

4.11 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

	Personal- rückstellungen in 1000 CHF	Übrige Rückstellungen in 1000 CHF	Latente Steuern in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Stand per 1.1.2009	2 734	3 759	37 708	44 201
Verwendung	-185			-185
Veränderung Konsolidierungskreis			3 087	3 087
Veränderung erfolgswirksam	483	-1 143	8 543	7 882
Veränderung über Neubewertungsreserve			-750	-750
Stand per 31.12.2009	3 032	2 616	48 588	54 235
Stand per 1.1.2010	3 032	2 616	48 588	54 235
Verwendung	-488			-488
Veränderung erfolgswirksam	20	-786	9 667	8 901
Veränderung über Neubewertungsreserve			-5 258	-5 258
Stand per 31.12.2010	2 564	1 830	52 997	57 391

4.12 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Fälligkeiten	Zinssätze	2010 in 1000 CHF	2011 in 1000 CHF	2012 in 1000 CHF	2013 in 1000 CHF	2014–2016 in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Geldmarktkredite	2.04%	25 000					
Geldmarktkredite	3.46–3.70%				40 000		
Festhypotheken	2.04–3.80%	18 875					
Festhypotheken	3.27%		1 400				
Festhypotheken	3.45%			7 550			
Festhypotheken	3.25%				2 500		
Festhypotheken	3.25–3.75%					5 400	
Total per 31.12.2009		43 875	1 400	7 550	42 500	5 400	100 725

Fälligkeiten	Zinssätze	2011 in 1000 CHF	2012 in 1000 CHF	2013 in 1000 CHF	2014 in 1000 CHF	2015–2019 in 1000 CHF	Total in 1000 CHF
Geldmarktkredite	3.46–3.70%			40 000			
Festhypotheken	3.27%	1 400					
Festhypotheken	3.45%		7 300				
Festhypotheken	3.25%			2 500			
Festhypotheken	3.63%				2 900		
Festhypotheken	1.76–3.75%					16 500	
Total per 31.12.2010		1 400	7 300	42 500	2 900	16 500	70 600

Bis auf einen Hypothekarvertrag sind bei allen oben aufgeführten Verbindlichkeiten keine vertraglichen Amortisationen vereinbart. Die im 2011 fälligen langfristigen Verbindlichkeiten im Betrage von TCHF 1 400 per 31. Dezember 2010 werden voraussichtlich erneuert.

4.13 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	in 1000 CHF	in 1000 CHF	zum Vorjahr
Rückversicherung	1 215	1 708	-28.9%
Vorausbezahlte Prämien	11 901	15 193	-21.7%
Verbindlichkeiten gegenüber Sammelstiftungen	42 573	41 909	1.6%
Noch nicht ausbezahlte Versicherungsleistungen	4 077	10 186	-60.0%
Prämiendepots	53 193	54 860	-3.0%
Kauttionen	8 148	8 461	-3.7%
Total	121 107	132 317	-8.5%

4.14 Bankschulden (feste Vorschüsse)

Fälligkeiten	Zinssätze	2010	2011	Total
		in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Geldmarktkredite	0.3–3.13%	91 500		
Geldmarktkredite	0.9–1.20%		74 900	
Total per 31.12.2009		91 500	74 900	166 400

Fälligkeiten	Zinssätze	2011	2012	Total
		in 1000 CHF	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Geldmarktkredite	0.34–1.20%	101 900		
Geldmarktkredite	0.77–1.06%		43 000	
Total per 31.12.2010		101 900	43 000	144 900

4.15 Grundkapital

Die PAX Holding (Genossenschaft) ist als Genossenschaft nach schweizerischem Recht organisiert und besitzt weder ein Anteilschein- noch ein Dotationskapital. Die im Einzelabschluss der Holding ausgewiesenen offenen Reserven sind im Konzernabschluss der PAX Gruppe in den Gewinnreserven enthalten.

5 Weitere Angaben

5.1 Eigentumsbeschränkungen auf Aktiven

Mit Ausnahme der aufsichtsrechtlichen Einschränkungen bestehen keine Verfügungsbeschränkungen für Kapitalanlagen im Versicherungsbereich.

Im Nichtversicherungsbereich bestehen folgende Eigentumsbeschränkungen:

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Anlageliegenschaften (belastet)	76 160	68 650
Entwicklungsliegenschaften (belastet)	3 500	3 500
Total Grundpfandrechte nominell	108 843	109 478
Hinterlegt zur Sicherung von Krediten	58 500	56 360
Beanspruchte Hypothekarkredite	40 600	40 725

5.2 Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Es bestehen folgende Verbindlichkeiten:		
Vertragsende 31.12.2014	14	0

5.3 Aktiven im Securities Lending

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Im Rahmen eines Securities-Lending-Vertrages wurden einzelne in Fremdwährung geführte Teilvermögen an festverzinslichen Wertschriften gegen Kommission ausgeliehen.		
Das Volumen am Bilanzstichtag beträgt:	94 721	0

5.4 Investment Commitments in Private Equity

Im Rahmen der laufenden Anlagetätigkeit im Versicherungsgeschäft geht die PAX Gruppe Verpflichtungen ein, Wertschriften zu einem zukünftigen Zeitpunkt und zu einem im Voraus definierten Preis zu kaufen. Kommt eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nach, so liegen die entsprechenden Wiederbeschaffungskosten höher oder tiefer und es können zusätzliche Zinsbelastungen anfallen. Ferner können die den Vereinbarungen zugrunde liegenden Wertschriften Wertschwankungen unterliegen.

Insgesamt belaufen sich die eingegangenen Verpflichtungen aus Investment Commitments auf:

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 EUR	in 1000 EUR
Verpflichtungen aus Investment Commitment	2 023	3 028

5.5 Brandversicherungswerte

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Der Brandversicherungswert der Anlageliegenschaften beträgt:	1 003 085	1 156 593

Die Entwicklungsliegenschaften sind während der Bauzeit über die beauftragten Totalunternehmer im Rahmen der Bauherrenhaftpflicht- und Bauwesenversicherung gedeckt.

5.6 Nahe stehende Unternehmen und Personen

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Auftragssumme von erteilten Aufträgen	111 233	37 938
Forderungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	4 026	3 196

5.7 Umgliederungen in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2009

	Ausweis neu Vorjahr in 1000 CHF	Umgliederung in 1000 CHF	Ausweis per 31.12.2009 in 1000 CHF
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 858 851	3 074	4 855 777
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	951 035	–3 074	954 109
Rückstellungen für Todesfallrisiko und Kosten werden ab dem Berichtsjahr einheitlich in den versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung ausgewiesen.			
Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle	125 610	17 036	108 574
Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	184 066	700	183 366
Passive Rechnungsabgrenzung	49 511	–17 737	67 248

Ab dem Berichtsjahr werden pendente Austrittsleistungen und zu verteilende Überschüsse bei den Rückstellungen für unerledigte Versicherungsfälle bzw. bei den Rückstellungen für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ausgewiesen.

5.8 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Genehmigung durch den Verwaltungsrat am 11. März 2011 sind keine Ereignisse bekannt geworden, welche für die Beurteilung dieser Jahresrechnung wesentlich und demzufolge offenzulegen wären.

5.9 Risikomanagement

Die PAX Gruppe umfasst nebst der PAX Holding (Genossenschaft) die im Versicherungsgeschäft tätige PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG («PAX Leben»), Basel und die im Immobiliengeschäft tätige PAX-Anlage Gruppe.

Die Organe der PAX Holding (Genossenschaft) überwachen die finanzielle und risikomässige Entwicklung der Gruppe systematisch und kontinuierlich. Zur Beurteilung der wichtigsten Geschäftsrisiken werden die in den Tochtergesellschaften etablierten Risikobeurteilungssysteme herangezogen.

Die wesentlichen finanziellen und operationellen Risiken der PAX Leben werden in einem halbjährlichen Risikobericht der Geschäftsleitung der PAX Gruppe an den Verwaltungsrat der PAX erfasst. Dessen Zielsetzung ist es, dem Verwaltungsrat als oberstem Risk-Owner einen Überblick über die wichtigsten Risiken der PAX Leben und die zu ihrer Steuerung getroffenen Massnahmen zu geben. Der halbjährliche Risikobericht (Risk Map) umfasst:

- das Ergebnis des per Semesterende durchgeführten Swiss Solvency Tests (SST)
- die Gesamtrisikosicht und die finanzielle Stärke
- die Finanzmarktrisiken (Zinsänderungs-, Kredit-, Aktienkurs-, Währungs-, Liquiditäts- und Gegenpartierisiken)
- die versicherungstechnischen Risiken (biometrische Risiken, Storno, Kosten) und
- die wichtigsten operationellen und strategischen Risiken.

In einer Zusammenfassung werden Wirksamkeit und Angemessenheit der getroffenen Massnahmen beurteilt und allfällige Empfehlungen der Geschäftsleitung abgegeben.

Die laufende Überwachung der wichtigsten operativen und strukturellen Elemente des Risikomanagements hat der Verwaltungsrat an den Finanz- und Revisionsausschuss (FRA) delegiert. Hier ist insbesondere die Überwachung der Markt-, Liquiditäts-, Gegenpartei- und versicherungstechnischen Risiken zu nennen, die mittels des monatlich durchgeführten SST in einer konsistenten Gesamtsicht (ALM-Sicht) bewertet werden.

Die Geschäftsleitung der PAX Gruppe übernimmt die Verantwortung für die Durchführung und für die Einhaltung der vom Verwaltungsrat festgelegten Strategien, Geschäftsgrundsätze und Risikolimiten. Beratend steht ihr dabei der Risiko- und Compliance-Ausschuss zur Seite, welchem die folgenden Funktionen angehören: Leiter Departement Finanzen (CFO, Leitung), Verantwortlicher Aktuar, Leiterin Kapitalanlagen, Leiter Risk Management, Leiter Recht und Compliance, Leiterin Informatik, Leiter Rechnungswesen.

Der Verwaltungsrat hat die aus der Risk Map per Ende 2010 gewonnenen Erkenntnisse überprüft und bestätigt.

Der Verwaltungsrat der PAX-Anlage AG nimmt mindestens einmal im Jahr eine Beurteilung der relevanten Risiken vor. Die Ergebnisse dieser Beurteilung sind in der konsolidierten Jahresrechnung der PAX-Anlage Gruppe berücksichtigt.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der PAX Holding (Genossenschaft), bestehend aus Konzernerfolgsrechnung, Konzernbilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, Seiten 51 bis 80, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Basel, 11. März 2011

Ernst & Young AG



Hannes Bühler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Marcel Stalder
Zugelassener Revisionsexperte

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Bilanz

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 924	778
Diverse Guthaben	90	83
Forderungen gegenüber PAX-Anlage AG	296	296
Umlaufvermögen	2 310	1 157
Wertschriften	4 919	5 565
Nachrangige Darlehen	25 000	25 000
Beteiligungen	49 362	49 132
Anlagevermögen	79 281	79 697
Total Aktiven	81 591	80 854
Passiven		
Bankdarlehen	15 000	15 000
Verbindlichkeiten gegenüber PAX Leben	322	3 923
Passive Rechnungsabgrenzung	392	346
Fremdkapital	15 714	19 269
Reserven	50 000	49 000
Bilanzgewinn		
Vortrag vom Vorjahr	11 585	10 530
Jahresgewinn	4 292	2 055
	15 877	12 585
Eigenkapital	65 877	61 585
Total Passiven	81 591	80 854

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Erfolgsrechnung

	2010	2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Wertschriftenertrag	184	180
Externe Verwaltungskosten	-18	-24
Zinsertrag Gruppengesellschaften	815	833
Beteiligungsertrag	5 122	2 443
Wertberichtigung auf Kapitalanlagen	-647	-369
Ertrag aus Kapitalanlagen	5 456	3 063
Übriger finanzieller Ertrag	3	2
Finanzertrag	5 459	3 065
Organ- und Verwaltungsaufwand	-576	-489
Übriger finanzieller Aufwand	-555	-555
Jahresgewinn vor Steuern	4 328	2 021
Steuern	-36	34
Jahresgewinn	4 292	2 055

Zu besseren Vergleichszwecken wurde der vorjährige Dienstleistungsertrag mit dem Organ- und Verwaltungsaufwand verrechnet und der ab 2010 gültigen Praxis für die Aufwanderfassung angepasst.

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Anhang

Beteiligungen

	Beteiligungsquote 31.12.2010	Beteiligungsquote 31.12.2009	Aktienkapital 31.12.2010 in 1000 CHF
Die direkten Holdingbeteiligungen setzen sich wie folgt zusammen			
PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel	100.0%	100.0%	60 000 (100% einbezahlt)
PAX-Anlage AG, Basel	48.1%	47.9%	18 000 (100% einbezahlt)

Anmerkung

Die PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

PAX-Anlage AG, Basel	8.4%	9.6%	18 000 (100% einbezahlt)
----------------------	------	------	-----------------------------

Die PAX-Anlage AG besitzt ihrerseits, direkt und indirekt, Beteiligungen an:

– PAX Wohnbauten AG, Sachseln	100.0%	100.0%	55 (100% einbezahlt)
– PAX Immotrade AG, Sachseln	100.0%	100.0%	50 (100% einbezahlt)
– PAX-Liegenschaften AG, Meggen	100.0%	100.0%	100 (100% einbezahlt)
– PAX Invest AG, Basel nach Fusion mit Morandini AG, Basel per 1.1.2010	100.0%	100.0%	200 (100% einbezahlt)
– Immotest Bau- und Verwaltungs-AG, Basel	100.0%	100.0%	250 (100% einbezahlt)
– PAX Real Estate AG, Sarnen	100.0%	100.0%	200 (100% einbezahlt)
– PAX Construct AG, Sarnen	100.0%	100.0%	100 (100% einbezahlt)

Nachrangige Darlehen

An Gesellschaften mit einem Beteiligungsverhältnis wurden folgende nachrangige Darlehen gewährt:

	31.12.2010 in 1000 CHF	31.12.2009 in 1000 CHF
PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel	10 000	10 000
PAX-Anlage AG, Basel	15 000	15 000
	25 000	25 000

Das 2006 genehmigte Darlehen an die PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel wurde auf unbestimmte Dauer gewährt. Das Darlehen an die PAX-Anlage AG, Basel weist die gleiche Fristigkeit wie das Bankdarlehen auf.

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Anhang

Eventualverpflichtungen

Im Rahmen der MWST-Gruppenbesteuerung haftet die PAX Holding (Genossenschaft) solidarisch.

Risikomanagement

Die PAX Gruppe umfasst nebst der PAX Holding (Genossenschaft) die im Versicherungsgeschäft tätige PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG («PAX Leben»), Basel und die im Immobiliengeschäft tätige PAX-Anlage Gruppe.

Die Organe der PAX Holding (Genossenschaft) überwachen die finanzielle und risikomässige Entwicklung der Gruppe systematisch und kontinuierlich. Zur Beurteilung der wichtigsten Geschäftsrisiken werden die in den Tochtergesellschaften etablierten Risikobeurteilungssysteme herangezogen.

Die wesentlichen finanziellen und operationellen Risiken der PAX Leben werden in einem halbjährlichen Risikobericht der Geschäftsleitung der PAX Gruppe an den Verwaltungsrat der PAX erfasst. Dessen Zielsetzung ist es, dem Verwaltungsrat als oberstem Risk-Owner einen Überblick über die wichtigsten Risiken der PAX Leben und die zu ihrer Steuerung getroffenen Massnahmen zu geben. Der halbjährliche Risikobericht (Risk Map) umfasst:

- das Ergebnis des per Semesterende durchgeführten Swiss Solvency Tests (SST)
- die Gesamtrisikosicht und die finanzielle Stärke
- die Finanzmarktrisiken (Zinsänderungs-, Kredit-, Aktienkurs-, Währungs-, Liquiditäts- und Gegenpartierisiken)
- die versicherungstechnischen Risiken (biometrische Risiken, Storno, Kosten) und
- die wichtigsten operationellen und strategischen Risiken.

In einer Zusammenfassung werden Wirksamkeit und Angemessenheit der getroffenen Massnahmen beurteilt und allfällige Empfehlungen der Geschäftsleitung abgegeben.

Die laufende Überwachung der wichtigsten operativen und strukturellen Elemente des Risikomanagements hat der Verwaltungsrat an den Finanz- und Revisionsausschuss (FRA) delegiert. Hier ist insbesondere die Überwachung der Markt-, Liquiditäts-, Gegenpartei- und versicherungstechnischen Risiken zu nennen, die mittels des monatlich durchgeführten SST in einer konsistenten Gesamtsicht (ALM-Sicht) bewertet werden.

Die Geschäftsleitung der PAX Gruppe übernimmt die Verantwortung für die Durchführung und für die Einhaltung der vom Verwaltungsrat festgelegten Strategien, Geschäftsgrundsätze und Risikolimiten. Beratend steht ihr dabei der Risiko- und Compliance-Ausschuss zur Seite, welchem die folgenden Funktionen angehören: Leiter Departement Finanzen (CFO, Leitung), Verantwortlicher Aktuar, Leiterin Kapitalanlagen, Leiter Risk Management, Leiter Recht und Compliance, Leiterin Informatik, Leiter Rechnungswesen.

Der Verwaltungsrat hat die aus der Risk Map per Ende 2010 gewonnenen Erkenntnisse überprüft und bestätigt.

Der Verwaltungsrat der PAX-Anlage AG nimmt mindestens einmal im Jahr eine Beurteilung der relevanten Risiken vor. Die Ergebnisse dieser Beurteilung sind in der konsolidierten Jahresrechnung der PAX-Anlage Gruppe berücksichtigt.

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Antrag des Verwaltungsrates, über die Verwendung des Bilanzgewinnes

	31.12.2010	31.12.2009
	in 1000 CHF	in 1000 CHF
Vortrag vom Vorjahr	11 585	10 530
Jahresgewinn	4 292	2 055
Bilanzgewinn	15 877	12 585
Zuweisung an die allgemeine Reserve	-5 000	-1 000
Vortrag auf neue Rechnung	10 877	11 585

Der Verwaltungsrat beantragt, nach Dotierung der allgemeinen Reserve den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Delegiertenversammlung der PAX Holding (Genossenschaft), Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PAX Holding (Genossenschaft), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 82 bis 85 für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 11. März 2011
Ernst & Young AG



Hannes Bühler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Marcel Stalder
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

Asset Liability Management (ALM): Als Asset Liability Management bezeichnet man Verfahren und Modelle zur simultanen Steuerung von Aktiva und Passiva unter Berücksichtigung von Risiko- und Ertragsaspekten.

Balanced-Scorecard (BSC): (Englisch für ausgewogener Berichtsbogen) beschreibt ein Konzept zur Messung, Dokumentation und Steuerung der Aktivitäten eines Unternehmens bzw. einer Organisation im Hinblick auf seine Vision und Strategie. Die BSC geht auf Arbeiten von Robert S. Kaplan und David P. Norton Anfang der 1990er Jahre an der Harvard-Universität zurück.

Corporate Governance: Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Aktionärsinteresse ausgerichteten Grundsätze, die – unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene – Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. (Quelle: Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance)

Kollektivversicherung: Eine Kollektivversicherung umfasst eine Mehrzahl von versicherten Personen mit einem gemeinsamen Versicherungsplan. Im Zentrum der Kollektivversicherung stehen bei der Personenversicherung nebst der vom Arbeitgeber für seine Mitarbeitenden abgeschlossenen Unfall-, Kranken- und Kollektivlebensversicherungen vor allem die berufliche Vorsorge (Pensionskasse).

Konsolidierung: Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Beteiligungen, Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen, Erträge und Zwischengewinne eliminiert, um einen einheitlichen Konzernabschluss zu erstellen.

Lebensversicherung: Als Lebensversicherung wird die Absicherung des wirtschaftlichen Risikos verstanden, das sich aus der Unvorhersehbarkeit und Unsicherheit des menschlichen Lebens ergibt. Die Versicherungsleistung gelangt regelmässig bei Tod während eines bestimmten Zeitraums (Todesfallversicherung) oder bei Erleben eines bestimmten Zeitpunktes (Erlebensfallversi-

cherung) zur Auszahlung. Die Lebensversicherung wird in der Schweiz typischerweise noch um Formen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen ergänzt, deren Leistungen in Form von Renten oder der Übernahme von Prämienzahlungen erbracht werden.

PAX-Anlage: PAX-Anlage AG, Basel

PAX Holding: PAX Holding (Genossenschaft), Basel

PAX Leben: PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel

Risikofähigkeit: Die Risikofähigkeit beschreibt die objektive Fähigkeit der Versicherung, potenzielle Vermögensverluste zu verkraften. Kriterien zur Ermittlung der Risikofähigkeit sind beispielsweise die Art der Verpflichtungen, der Anlagehorizont, die Anlagekategorien, die regulatorischen Vorgaben und die Eigenkapitalanforderungen.

Risikomanagement: Unter dem Risikomanagement wird sowohl die Erfassung und Messung von geschäftsbeeinflussenden Risiken verstanden als auch das Entwickeln, Ergreifen und Beurteilen von risikomindernden Massnahmen. Die Risiken werden im Allgemeinen in operationelle, finanzielle und strategische Risiken unterteilt.

Sammelstiftung: Arbeitgeber, die keine eigene Vorsorgeeinrichtung gründen wollen, können sich einer Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge anschliessen. Diese werden in der Regel von Versicherungen, Banken, Arbeitgeberverbänden oder Treuhandfirmen geführt. Für jedes Unternehmen besteht innerhalb der Sammelstiftung ein separates, selbständiges Vorsorgewerk. Nebst autonomen werden Sammelstiftungen auch nach dem Vollversicherungsmodell geführt. Hier übernimmt der private Lebensversicherer alle relevanten Risiken und garantiert insbesondere die vom BVG im obligatorischen Bereich vorgeschriebene Verzinsung sowie den für die Rente massgebenden Umwandlungssatz. Für die Aufsicht über die Sammelstiftungen im obligatorischen

Bereich ist das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) zuständig. Die privaten Lebensversicherer, welche die Sammelstiftungen führen, unterstehen aufgrund des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) der Aufsicht der FINMA.

Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance: Der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance ist Leitlinie und Empfehlung für schweizerische Publikumsgesellschaften. Jedes Unternehmen und jede Gesellschaft behält dabei die Möglichkeit, eigene Gestaltungsideen zu verwirklichen. Einzelne Punkte betreffen institutionelle Anleger und Intermediäre. (Quelle: Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance)

SWISS GAAP FER: Die Fachempfehlungen von SWISS GAAP FER legen die Grundsätze der Rechnungslegung fest mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Jahresrechnungen zu fördern. Dabei wird als oberstes Prinzip die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verlangt. Dadurch sollen Informationen der Organisationen, die diese Grundsätze anwenden, die wirtschaftlichen Tatsachen ohne Täuschungen und Manipulationen wiedergeben, sich als zuverlässig erweisen sowie auf die Bedürfnisse der Empfänger ausgerichtet sein. Als branchenspezifische Regelung kommt SWISS GAAP FER 14 für die Konzernrechnung von Versicherungsunternehmen zur Anwendung.

Swiss Solvency Test (SST): Der SST ist eine Methode zur Bestimmung der Ausstattung eines Versicherungsunternehmens mit ausreichenden Eigenmitteln (risikotragendes Kapital) durch Festlegung der erforderlichen Mittel nach Massgabe der Risiken, denen das Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist (Zielkapital).

Überschussbeteiligung: Der vorsichtige Ansatz bei der Prämienkalkulation führt in der Regel zu Überschüssen. Überschussquellen sind der Risikoverlauf, der Ertrag auf den Anlagen und der tatsächliche Kostenverlauf. Risikoüberschüsse entstehen, wenn der Risikoverlauf (das Eintreten der versicherten Ereignisse) besser ist, als die biometrischen Grundlagen erwarten lassen. Zinsüberschüsse entstehen, wenn der Ertrag aus den Kapitalanlagen den technischen Zins übersteigt. Kostenüberschüsse entstehen, wenn die effektiv anfallenden Kosten geringer sind als die eingerechneten. Die Versicherungsnehmer erhalten eine Überschussbeteiligung beispielsweise in Form einer Leistungserhöhung, als Spargutschrift oder als Prämienermässigung.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Versicherungstechnische Rückstellungen weisen die Gesamtheit von Deckungs- und Schadenrückstellungen aus. Hinzu kommen Prämienüberträge sowie sonstige versicherungstechnische Rückstellungen. Zusammen mit den künftigen Prämien dienen sie der Sicherstellung der Leistungsansprüche der Versicherten.

Standorte der PAX Partner nach Regionen

Aarau

Heinz Brotschi
 Brotschi Finanz AG
 Laurenzenvorstadt 7
 5001 Aarau
 T 062 832 20 00
 info@brotschifinanz.ch

Appenzell

Andreas Pustiasi
 (ad interim)
 Prolife Insurance AG
 Lehnstrasse 90
 9014 St. Gallen
 T 071 272 53 00
 info@prolifeag.ch

Basel

Alain Willi
 Versicherungsagentur
 Alain Willi AG
 Steinenring 40
 4011 Basel
 T 061 276 60 60
 pax@agenturbasel.ch

Bas Valais

Georges Oca
 VS Prévoyance SA
 Avenue de la Gare 5,
 1950 Sion
 T 027 329 49 00
 agencepax@vsprevoyance.ch

Bern

Florian Zaugg
 Makler Services AG
 Wengistrasse 11
 4502 Solothurn
 T 031 626 54 40
 info@makler-services.ch

Berner Oberland

Andreas Fehlmann
 BEO Services AG
 Wengistrasse 11
 4502 Solothurn
 T 031 626 54 40
 info@beo-services.ch

Chablais

Pierre-Alain Dupasquier
 AssurFutura services SA
 Case postale 374
 1820 Montreux
 T 021 963 16 83
 info@assurfutura.ch

Chur

Dietmar Rambacher
 rambacher life insurance ag
 Steinbockstrasse 2
 7001 Chur
 T 081 257 06 06
 info@rliag.ch

Fribourg

Marc Vial
 MaVi Consulting SA
 Rue de Locarno 7
 1700 Fribourg
 T 026 670 88 90
 info@maviconsulting.ch

Lausanne

Pierre Ruggerio
 VD Prévoyance SA
 Avenue du Léman 21
 1005 Lausanne
 T 021 340 66 00
 agencepax@vdprevoyance.ch

Luzern Nord

vakant

Luzern Süd

Yves Neupert (ad interim)
 Versicherungsagentur
 Yves Neupert AG
 Untermüli 6
 6302 Zug
 T 041 768 38 00
 info@vb-neupert.ch

Genève

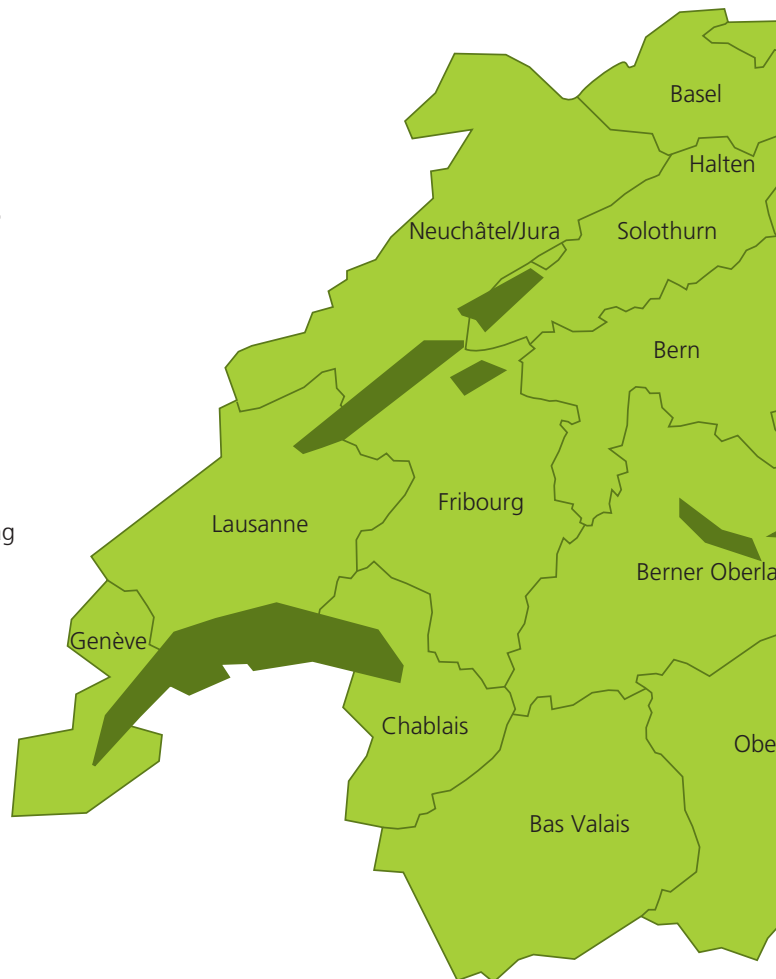
Mario Murisier
 assurVesta sa
 Rue de Saint-Jean 26
 1203 Genève
 T 022 318 85 00
 info@assurvesta.ch

Halten

André Wyss
 André Wyss GmbH
 Grossackerstrasse 23
 4566 Halten
 T 032 675 74 65
 andre.wyss@bluewin.ch

Oberwallis

Direktion PAX Versicherungen
 Aeschenplatz 13, Postfach
 4002 Basel
 T 061 277 66 66
 info@pax.ch



**Neuchâtel/Jura****Olivier Neukomm**

Winax SA
Rue du Seyon 10
2001 Neuchâtel
T 032 722 74 00
info@winwinassurances.ch

St. Gallen**Andreas Pustiasi**

Prolife-Insurance AG
Lehnstrasse 90
9014 St. Gallen
T 071 272 53 00
info@prolifeag.ch

Solothurn**Rolf Lehmann**

Broker Services AG
Wengistrasse 11
4502 Solothurn
T 031 626 54 40
info@broker-services-ag.ch

Ticino**Giorgio Dozio**

Agenzia generale di Lugano
Via Nassa
6900 Lugano
T 091 910 98 00
info-lugano@pax.ch

Winterthur**Hanspeter Macher**

HaMa Insurance AG
Lagerhausstrasse 3
8400 Winterthur
T 052 208 90 00
hp.macher@hamainsurance.ch

Zug**Yves Neupert**

Versicherungsagentur
Yves Neupert AG
Untermüli 6
6302 Zug
T 041 768 38 00
info@vb-neupert.ch

Zürich Nord**Marc-Olivier Stöcklin**

P.I.F.S. Premium Insurance &
Financial services AG
Zürcherstrasse 6
8952 Schlieren
T 044 498 25 00
paxagentur@pifs.ch

Zürich Süd**Thomas Panzeri**

ASVM Agentur für Schweizer
Versicherungsmakler AG
Schaffhauserstrasse 470
8052 Zürich
T 044 305 15 55
info@asvm.ch

Zürich 3**Direktion PAX Versicherungen**

Aeschenplatz 13, Postfach
4002 Basel
T 061 277 66 66
info@pax.ch

Illustrationen

Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Regionen der Schweiz

Titelseite

Mittlere Brücke, Basel

Gegenüberliegende Seite

Standort PAX Holding am Aeschenplatz 13, Basel

Impressum

Herausgeberin

PAX Holding (Genossenschaft), Basel

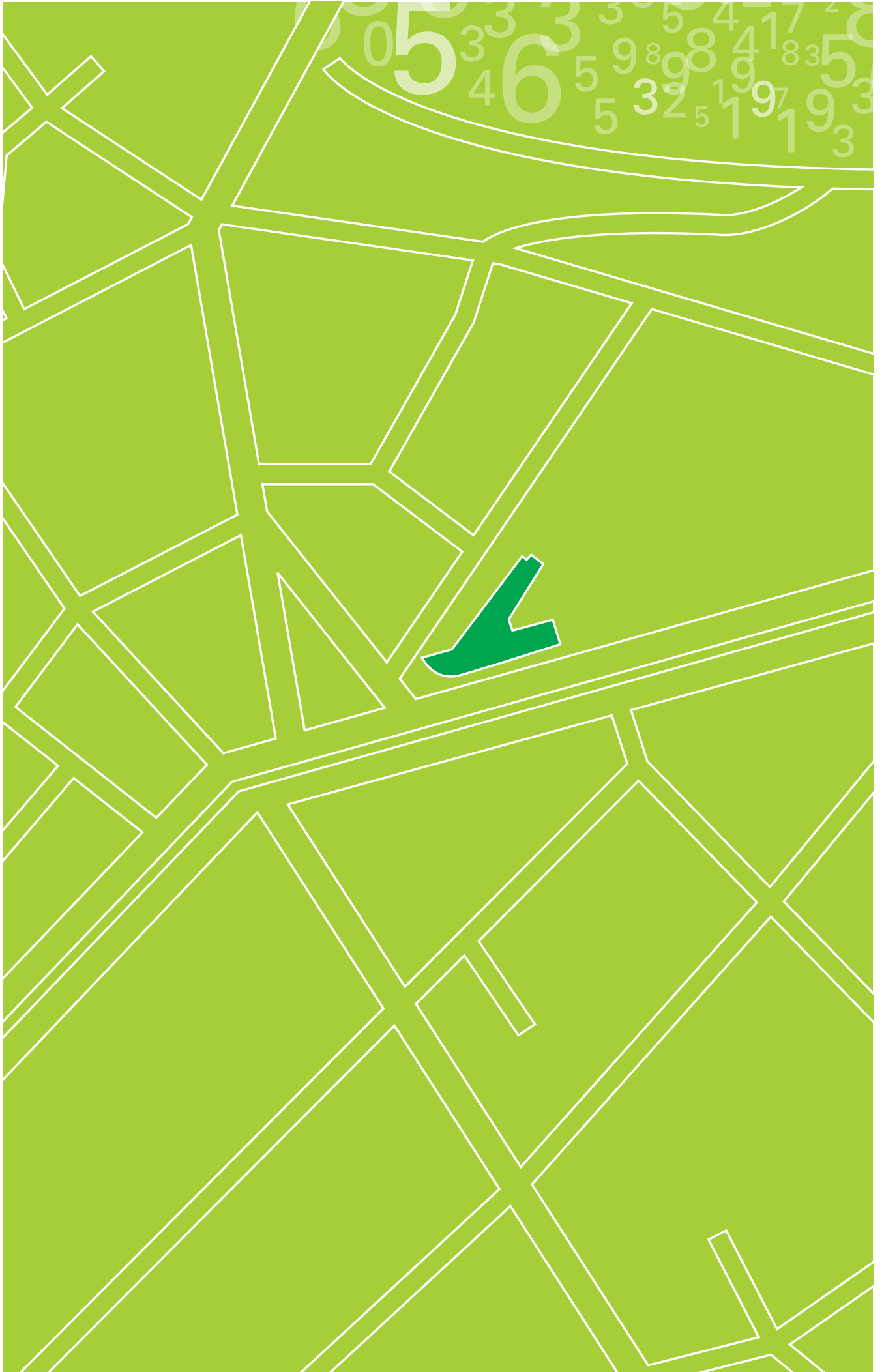
Layout/Illustrationen

brenneisen communications, Basel

Druck

Schwabe AG, Muttenz

© Copyright 2010 by PAX Holding (Genossenschaft)
Vollständiger oder auszugsweiser Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung der PAX Holding (Genossenschaft)





PAX Holding (Genossenschaft)
Aeschenplatz 13
Postfach
4002 Basel

T +41 61 277 66 66
F +41 61 277 64 56
info@pax.ch

www.pax.ch

Informationen über die PAX Gruppe
sind im Internet jederzeit abrufbar.